hermann
das magazin aus cottbus für die Lausitz
oktober 2020
24. Jahrgang
Heft 10/ 2020
kostenlos

3.—8.11.
2020

Festival of East
European Cinema

30. Film Festival Cottbus

FFC DUAL
Filme im Kino
oder streamen auf:
filmfestivalcottbus.de

Stephan Märki// FilmFestival Cottbus// Rudolf Sittner// Pancake Barricades// Madeleine Matschke

VOM 3. BIS 8. NOVEMBER

RADIOEINS BEIM FILMFESTIVAL COTTBUS

95,1 radioeins rbb

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH
ZU 30 JAHREN FILMFESTIVAL COTTBUS!

Alle Infos und Audios auf radioeins.de.
Das FilmFestival Cottbus auch im rbb Fernsehen.

rbb fernsehen

rbb media – Radiowerbung im rbb

editorial

Foto: Clemens Schiesko

Neulich auf dem Radweg gleich hinterm Großen Spreewehr Richtung Cottbus-Sielow, ich drehte meine abendliche Runde, ging völlig unvermutet die Disko an. Man konnte es nur hören, mitten auf der Wiese musste jemand eine Musikanlage aufgebaut haben, um mehrere tausend Leute zu unterhalten. Ich hatte auch ein bisschen Hunger und dachte: Schön, ein Volksfest! Ich roch innerlich schon den Grill und schmeckte die Bratwurst, das Steak und ploppte ein alkoholfreies Hefeweizen ins Glas – ich wollte ja meine Fahrradrunde auch noch bis zum Ende miterleben und nicht nur im Delirium auf den Wegen rumeiern. Es kam aber kein Grill, kein Volksfest, kein Getränkestand und auch keine Tausende Leute, stattdessen tauchte ein etwa 11-jähriger, vielleicht 1.30 Meter hoher Knabe auf, mit einem überdimensionalen Rucksack. Daraus wummerte es, was das Zeug hielt. Nach 10 Minuten war ich wieder „up to date“, welche grässliche Mugge Kindern heute angedreht wird und froh, dass ich noch Leute mit Gitarren und Mädchen an der Hand im Heu verschwinden sah.

Ihr Heiko Portale ■

Inhalt

4 - 6 HERMANNPLATZ
7 - 9 DAS GROSSE INTERVIEW
12 - 13 KINOTOPF
14 LIFESTYLE
16 - 17 VORSPIEL
18 - 19 KUNSTSTOFF
20 - 21 AKAPELLE
22 - 23 BUCHÄCKER
24 MOMENTE
25 KATZENSPRÜNGE IN DER LAUSITZ
26 LEBEN
30 - 32 HERUM
34 - 36 ATHLETICO DU SPORT
38-46 TAGE & NÄCHTE
Termine// schreiben und gewinnen// radioeins Filmtipps// Kleinanzeigen// Ausstellungen// Impressum

spot on

Gertruda Maltschew. *Foto: TSPV*

Gertruda Maltschew

„Die Kunst ist meine Heimat, nicht die geographische Lage.“ Ein Satz, der Wesentliches über Gertruda sagt. Die im litauischen Vilnius geborene Kunstfreundin hat ihr ganzes Leben den schönen Künsten gewidmet. Aber nicht nur. In den siebziger Jahren kommt die studierte Kunstmanagerin der Liebe wegen nach Cottbus und kurz darauf werden ihre Zwillinge geboren. Voller Stolz zeigt sie mir deren Fotos und erzählt mir von den Karrieren beider erfolgreicher Töchter in Berlin und ihrem Enkel. Sie sei glücklich, sagt Gertruda über ihren Familienzusammenhalt. Gleiches gelte für die vielen Freundschaften zu Künstlern, die sie seit ihrer Tätigkeit in der Carl-Blechen-Galerie kennt und deren Wege sie begleitet hat. Neben frühen Zeichnungen mit persönlichen Widmungen von Veit Hofmann, Hans Scheuerecker und Inge H. Schmidt schmücken viele Kunstwerke, persönliche Fotos und Erinnerungsstücke Gertrudas Wohnung. Ein großes Regal ist übervoll mit Künstlerbiografien, Lexika und Sachbüchern. Es finden sich für sie wichtige Bücher zu van Gogh und Magritte, zwei ihrer Lieblingsmaler. Gertruda zieht ein Buch heraus, dessen Autorin sie ist. Über Jahre hat sie ein Projekt der sogenannten „Wolfskinder“ begleitet und dann dieses Buch darüber veröffentlicht. Bekannt ist Gertruda für ihr Engagement in der „Frauenbrücke“, einem Verein zum Austausch der Alltags- und Lebenserfahrungen zwischen Frauen im Osten und Westen Deutschlands. Das prägte u.a. auch ihren Ausruf: „Ich bin eine überzeugte Europäerin und Kosmopolitin.“ Vieles davon hat sie in den von ihr organisierten Salonabenden zur Diskussion gestellt. Auch dort standen immer wieder Frauenthemen im Mittelpunkt der interessanten Gesprächsrunden. Aktuell singt Gertruda im Musica Sacra e.V. Unvergessen sind die siebzig (!) Kunstausstellungen in den Büros der SPD Cottbus, die wesentlich und alleinig die Handschrift von Gertruda trugen. Ganz besonders und nicht zuletzt, weil Günther Rechn in einer Ausstellung „ihr Vilnius“ gezeigt hat, erinnert sie sich sehr gern an seine Ausstellung zurück. Zwischen ihm, dem Cottbuser Maler Günther Rechn, Gertruda und mir ist ein vorweihnachtliches „Cepelinai“-Essen, eine litauische Nationalspeise, fest verabredet. Vorfreude darauf! *SOK* ■

Ein Blick in die Glaskugel

Neues entdecken und Unterhaltsames für die ganze Familie – das ist die Nacht der kreativen Köpfe. *Foto: Thomas Goethe*

Wie wollen wir im Cottbus der Zukunft leben? Dieser Frage widmet sich die 14. Nacht der kreativen Köpfe [NdkK] am 24. Oktober in Cottbus. Digitale Technologien, Kraft und Mut für zukünftige Abenteuer, neue Ideen für ein kreatives und harmonisches Miteinander, das Heute mit Blick auf ein sauberes Morgen recyceln, Jugendlichen eine Chance in der Region bieten und von alldem erzählen: Mehr braucht es nicht für eine gelungene, nächtliche Cottbus-Utopie! Denn wie sehr unsere Stadt bereits heute der Zukunft zugewandt ist und welche Ideen unser Zusammenleben in Zukunft bereichern können, zeigen die Orte der NdkK auch in diesen besonderen Zeiten auf vielfältige Weise. Die NdkK-Macher laden gerade jetzt zu einer Entdeckungstour durch die eigene Stadt ein: So mancher bangt dieser Tage um die Zukunft. Was ist also naheliegender, als sich die vielen Visionen direkt vor der eigenen Haustür selbst anzuschauen, um neuen Mut, Kreativität und Kraft zu schöpfen? Besonders gut eignen sich dafür die insgesamt acht Themen-Routen, u. a. zu den Themen Ausbildung, Digitalisierung, Kunst und Kultur sowie Recycling.

Gemeinsam mit Cottbusverkehr ist auch dieses Jahr wieder die HERMANN-Party-TRAM auf der „Roten Linie“ unterwegs und bringt die Besucher unterhaltsam zu allen Orten der Innenstadt, zum Bahnhof und zu Radio Cottbus.

Natürlich muss auch bei der NdkK die derzeit geltende Umgangsverordnung eingehalten werden. Die Macher rufen dazu auf, sich über die Corona-Schutzmaßnahmen der NdkK umfassend unter www.ndk.de zu informieren – so steht einem gemeinsamen Blick in die Glaskugel nichts im Weg.

Die Tickets zur Nacht der kreativen Köpfe gibt es in allen CTS-Vorverkaufsstellen und im CottbusService Stadthalle. Die Tickets können auch online gebucht werden. Weitere Informationen, das Programm, sowie sämtliche Routen gibt es auf www.ndk.de oder bei Facebook. Unser Tipp: Mit dem Familien- und Gruppenticket (max. 4 Personen) können, für nur 30 Euro im Vorverkauf, Familien, Freunde, Bekannte und Kollegen gemeinsam auf Entdeckungstour gehen. *rog* ■

Info
Alle Orte, mehr Infos *www.ndkk.de*

Caravaner blicken nun auf 2021

Viel Platz für die Aussteller beim Caravan-Outdoor-Treff an der "Lagune" in Cottbus. *Foto: GZ*

Nach dem großen Erfolg des Caravan Outdoor-Treffs im Vorjahr, als im Außenbereich des Cottbuser „Lagune“ Sport- und Freizeitbades, zwei Dutzend Wohnmobil-Verkaufs- und Verleihfirmen vorstellten, war die Anzahl der Aussteller bei der Zweit-auflage dieser Präsentation deutlich geringer. „Was uns nicht einmal überraschen darf. Schließlich wurden aufgrund der Corona-Krise, den Beschränkungen für Aus-landsreisen und den Wechseln auf Inlandurlaube doppelt so viele Wohnmobile verkauft. Da sind manche Händler und deren Angestellte sicher ans Limit gegangen, und nun im Herbst etwas ausgezehrt. Dennoch hätten wir uns manch verständliche Absage unserer Partner etwas früher gewünscht“, erklärt Mitveranstalter Jörg Schnapke die aktuelle Situation im Spätsommer 2020. So wurden auf den Lagune-Stellplätzen in diesem Jahr lediglich zehn Aussteller vorrangig aus Cottbus und dem Umland gezählt. Für die Gäste ergab sich dadurch jedoch der Vorteil, ohne Wartezeiten eine sehr persönliche Beratung zu genießen.

Die Ausstellungsfläche auf dem Caravan-Stellplatz nahe der „Lagune“ hat sich inzwischen bestens etabliert, nahezu täglich richten neue Lausitz-Besucher dort ihre Übergangsbehausung für Kurzurlaubstage ein. Für das kommende Jahr planen die Gastgeber im Rahmen des 3.Caravan-Treffs einen Kultur-Act: „Für die Aussteller und unsere Gäste wollen wir den Abend des 18. September 2021 mit einem Achim-Petry-Konzert anreichern. Womit wir das gesamte Wochenende zu einem runden Erlebnis machen wollen“, schaut Mitveranstalter Martin Ruske voraus. *gz* ■

Schicksalhafter Herbst für das Cottbuser Menschenrechtszentrum

Wie wird sich das ehemalige Gefängnis in der Bautzener Straße weiterentwickeln? Dazu will die Politik in diesen Wochen gleich mehrere wichtige Entscheidungen fällen. Der Hermann sprach darüber mit Sylvia Wähling, der geschäftsführenden Vorsitzenden des Menschenrechtszentrum Cottbus e. V.

Sylvia Wähling, die geschäftsführende Vorsitzende des Cottbuser Menschenrechtszentrum e. V. *Foto: JB*

Derzeit führt ja das Institut für Industriekultur (INIK) unter der Leitung von Dr. Lars Scharnholz eine Studie zum Menschenrechtszentrum durch. Könnten Sie uns mehr dazu sagen?

S. W.: „Die Stadt Cottbus hat diese Studie in Auftrag gegeben. Sie befasst sich mit Entwicklungsstrategien für das Gelände hier. Die Studienautoren schlagen drei verschiedene Varianten vor: Einmal die Variante, dass alles beim Alten bleibt – dass wir also unsere Arbeit als Verein und Eigentümer fortsetzen wie bisher. Die zweite und die dritte Variante sehen im Kern vor, dass der Verein weiter besteht, dass das Ganze hier aber in eine Stiftung überführt wird und dass auch das Eigentum in die Stiftung übergeht und sozusagen vom Verein abgekoppelt wird.

Das Ziel ist folgendes: Indem das Zentrum vom Verein abgekoppelt wird, wird die Verantwortung auf mehr Schultern verteilt. Aktuell ist ja der Verein Eigentümer der Immobilie und Betreiber der Gedenkstätte. Folglich entscheidet der Vorstand alles. Wir haben zwar fünf Beisitzer, doch rechtlich gesehen liegt die Verantwortung ganz beim geschäftsführenden Vorstand, also bei drei Personen: bei Herrn Dombrowski als Vorsitzendem, mir als geschäftsführender Vorsitzender und unserem Kassenwart, Dr. Jan Philipp Wölbern.

Nun, das ist natürlich nicht ideal, gerade dann, wenn man das Zentrum weiterentwickeln will. Die Anlage ist sehr groß, das Grundstück umfasst 22.000 m². Wir haben jährlich eine halbe Million Euro Fixkosten und rund ein Drittel davon – etwa 160.000 Euro – müssen wir als Verein selbst aufbringen. Das Zentrum zu sanieren und künftig mit einem umfassenden Konzept und viel mehr Menschen zu betreiben, wäre erst recht eine riesige Aufgabe für einen kleinen Verein. Deshalb empfiehlt die INIK-Studie, das Menschenrechtszentrum in eine Stiftung zu überführen. Demnächst wird die Studie abgeschlossen sein, dann ist es an der Stadt Cottbus, etwas damit anzufangen, Lobbygespräche zu führen und die Empfehlungen politisch zu verwirklichen. “

Inwieweit wurden Sie als Verein in die Studie einbezogen?

S. W.: „Das INIK hat uns seine Zwischenergebnisse in einer gemeinsamen Arbeitsgruppe vorgestellt und sich unsere Kommentare angehört. Und natürlich haben wir auch Daten beigesteuert, z. B. zu den Finanzen. Aber im Grunde ging es bei der Studie eher darum, sozusagen die Außenwelt zu recherchieren, also herauszufinden, wie mögliche Zukunftsentwürfe für das Zentrum mit der Cottbuser Realität, dem Interesse der Bevölkerung und der Gedenkstättenlandschaft zusammenpassen.“

Die Landesregierung hat dem Bund vorgeschlagen, hier eine Außenstelle der Bundesbehörde für die Unterlagen der Staatssicherheit (BStU) aufzubauen. Wie sieht es damit aus?

S. W.: „Die Landesregierung will hier eine neue Außenstelle errichten – als Informationsort für politische Bildung. Brandenburg hat ja als einziges neues Bundesland nur eine Außenstelle – während andere über zwei oder drei verfügen. Doch ob der Bundestag dieses Vorhaben genehmigen wird, weiß ich nicht. Dort geht es um die Umstrukturierung der BStU und um die Einsparung von Mitteln, also im Zweifelsfall eher darum, Außenstellen abzubauen. Wenn man dem Vorschlag der Landesregierung folgen will, braucht es ausreichende Mittel, denn derzeit ist hier nur ein einziges Gebäude saniert. Hier ist nicht einmal Platz für einen weiteren Mitarbeiter. Doch eine Außenstelle, die als Informationsort fungiert, wäre sicherlich mit mehr als nur einer Person besetzt. Wir brauchen hier also zusätzliche Räume. Deshalb müsste zwingend ein weiteres Gebäude saniert werden – und das funktioniert nur, wenn wir die nötigen Fördergelder dafür erhalten.“

Jasper Backer ■

Cottbuser Sportler lassen sich nicht unterkriegen

Das Cottbuser Stadtsportbund-Team, allen voran dessen Vorsitzender Olaf Wernicke, zog vor den 80 Delegierten des 9. Cottbuser Stadtsporttages und den Gästen aus Politik und Wirtschaft ein positives Resümee zu der Arbeit der vergangenen Jahre. Trotz der allseitigen Einschränkungen während der jüngsten Monate zeigte sich Wernicke zufrieden damit, dass die Cottbuser Sportlerfamilie zusammengehalten hat und ihrer Leidenschaft, Sport zu treiben, treu geblieben ist. „Tausende ehrenamtliche Trainer, Vorstandsmitglieder, Schieds- und Kampfrichter haben vorbildlich die mehr als 24.000 Cottbuser Sportler aller Altersbereiche durch die Krise geführt. Und dabei ganz vielerlei eigene Kreativität eingebracht. Damit das auch künftig so bleibt, bitte ich euch: Lasst uns unseren geliebten Sport ausüben - nicht mehr, aber eben bitte auch nicht weniger“, sprach Wernicke zu den Anwesenden. „In diesem Jahr hätten wir gern, wie viele unserer Mitgliedsvereine, unser 30-jähriges Jubiläum nach der Wiedervereinigung gefeiert. Corona kam dazwischen und Absagen für zahlreiche Veranstaltungen folgten. Doch werden wir uns selbst davon nicht unterkriegen lassen“, gab der Stadtsportbund-Chef den Delegierten in seiner gewohnt optimistischen und kämpferischen Weise mit auf den Weg.

„Manne“ Müller (rechts), hier mit Kanu-Abteilungsleiter Jürgen Peter, hat großen Anteil an der internationalen Präsenz des ESV Lok, beispielsweise bei der „Vogalonga“ in Venedig. *Foto: GZ*

In die Ehrenchronik der Stadt Cottbus durfte sich unter anderem Manfred Müller, Mitbegründer des Drachenbootsports in Cottbus eintragen. „‚Manne‘ hat als Steuermann und Übungsleiter einen großen Anteil an der Entwicklung dieser noch jungen, dennoch recht erfolgreichen Kanusportdisziplin beim ESV Lok“, hieß es in der Laudatio.

Georg Zielonkowski ■

kolumne

Flausen im Asphalt

Die deutsche Sprache hält fantastische Wörter bereit. Buchlust ist so eines, das Verlangen danach ein Buch zu lesen. Hermannlust in Ihrem Fall. Grimmbebend gehört auch dazu, eine Umschreibung für bebend vor Zorn. Nachtgefunkel, Sommerabend, sehnsuchtstrunken. An ein Wort musste ich aber auf meinen Streifzügen durch die Cottbuser Straßen in den vergangenen Jahren sehr häufig denken: rumpeldipumpel. Ich bin mir gar nicht sicher, ob man das überhaupt als Wort im herkömmlichen Sinne sehen sollte, oder ob es eher eine vage Beschreibung des eigenen Körpergefühls ist, nachdem man mit einem schlecht gefederten Fahrrad über die Kopfsteinpflasterstraßen der Innenstadt gerumpelt ist. Oder über die Radwege entlang der Willy-Brand-Straße. Stehen die brüchigen Platten und das dazugehörige Hinweisschild (irgendetwas mit „Vorsicht: Survivalpfad“) eigentlich schon unter Denkmalschutz? Angeblich atmen selbst gebirgserfahrene Downhill-Biker kurz tief durch, bevor sie sich in dieses Abenteuer stürzen. Wundern würde es mich nicht. Dass es anders gehen kann, zeigt sich nur ein paar hundert Meter weiter. Schon wieder wurde die Straßenunterführung in Richtung Branitz auf links gekrempelt. Wie oft hat die Stadt hier mittlerweile versucht, wenigstens die Anmutung einer echten Fahrbahn an dieser Stelle aufrecht zu erhalten? In früheren Zeiten hätte man dieses 100 Meter lange Stück in Sandow als Bollwerk betrachtet, falls die Forster oder Kahrener angreifen wollen. Niemand hätte sich mit schwerem Gerät dort lang getraut. Mittlerweile wäre vermutlich sogar ein Schiffshebewerk über die Bahngleise billiger gewesen. Nur eben für Autos. Ein Autohebewerk. Die Unterführung ist so etwas wie das Gallische Dorf der Cottbuser Straßen. Die eigentlich übermächtige Baubehörde versucht alles, um des widerspenstigen Teilstücks Herr zu werden – aber scheitert. Immer und immer wieder. Ein neues Kapitel in dieser Geschichte wurde Mitte September abgeschlossen. Laut Stadt vorerst das letzte. Drainasphalt soll es richten, ein neuartiger Asphalt, der sich durch seine Wasserdurchlässigkeit auszeichnet, heißt es dazu. Dieser „ermöglicht das Ableiten des eindringenden Grund- und Schichtenwassers in die Regenwasserableitung am Tiefpunkt des Troges“. Jetzt soll Ruhe sein, mindestens 10 Jahre lang. Klingt in der Theorie richtig gut. Um aber zu den schönen Wörtern der deutschen Sprache zurückzukommen: Mein Bauchgefühl vermutet hier ein Luftschloss. Lausbuben voll Übermut würden von Kokolores sprechen. Vielleicht entspricht es aber auch nur dem Zeitgeist, größere Bauprojekte immer gleich als vergebliche Liebesmüh abzutun.

Sebastian Schiller ■

Fit für die kalte Jahreszeit

Axel Schulrath, Fahrradexperte und Inhaber von Schenker Fahrrad + Service.
Foto: JB

Der Herbst ist da, die Tage werden kürzer und die Luft kühlt merklich ab. Zeit, das Fahrrad winterfest zu machen – nur wie? Fahrradexperte Axel Schulrath hat einige wertvolle Ratschläge parat.

Lichtwochen

„Wenn es früh dunkel wird, ist die richtige Fahrradbeleuchtung umso wichtiger. Wichtig ist auch, dass die Beleuchtung gut eingestellt ist. Denn moderne LED-Scheinwerfer haben eine ausgezeichnete Lichtausbeute. Wenn sie korrekt eingestellt sind, beleuchten sie die Fahrbahn und alles ist gut. Doch wenn sie falsch eingestellt sind, dann blenden sie die Autofahrer.

Also haben wir uns gedacht, wir initiieren die Lichtwochen fürs Bike. Das heißt: Den ganzen Oktober über bietet Schenker Fahrrad+Service kostenlose Licht-Checks an. Damit möchten wir dazu beitragen, dass alle Verkehrsteilnehmer sicher durch den Winter kommen.“

Warum nur ein Frühjahrsputz?

„Nutzen Sie den Winter, um das Fahrrad zu pflegen, ihm sozusagen eine kleine Fahrradmassage zu verpassen. Schließlich hat es übers Jahr viele Kilometer geleistet. Nehmen Sie sich Zeit für eine Generalüberholung: Kontrollieren Sie die beweglichen Teile, ziehen sie lose Schrauben nach. Überprüfen Sie, ob das richtige Drehmoment noch gewährleistet werden kann oder ob möglicherweise Teile ausgetauscht werden müssen. Beginnt der Zahnkranz, seinen Dienst zu verweigern – oder kommen Sie noch gut damit durch den Winter? Ein Tropfen Öl ist hier fast immer hilfreich. Und es gibt gute Mittel, um das Fahrrad vor Regen, Matsch und aggressivem Schmelzwasser zu schützen. Verwenden Sie ein Kriechöl. Das sorgt unter anderem dafür, dass die Bowdenzüge auch im Winter funktionieren und nicht einfrieren. Am besten wählen Sie ein hochwertiges Öl und verwenden es maßvoll aber regelmäßig.“

Geeignete Outdoorkleidung

„Wir empfehlen gern Fahrradbekleidung der Marke Vaude. Die sieht oft gar nicht wie Radbekleidung aus, ist aber äußerst funktionell: Sie trägt dazu bei, dass die Knie beim Treten nicht so verspannen. Sie ist atmungsaktiv. Vielfältige Reflexionspunkte und -streifen sorgen dafür, dass man auch im Dunkeln gut gesehen wird. Und Hohlfasern helfen bei der Wärmeregulation: Wer eine klamme Jacke hat, der friert normalerweise. Ganz anders in einer Jacke aus Spezialfasern wie PrimaLoft®. Denn die Luft in den feinen Hohlfasern wirkt weiter thermoisolierend.“

Helm ist Pflicht – gerade im Winter

Dunkelheit, nasses Laub und eisglatte Straßen – vieles in der kalten Jahreszeit steigert die Sturzgefahr. Umso wichtiger ist es, nun einen Fahrradhelm zu tragen. Aber: „Wenn es kalt am Kopf ist, meiden viele den Helm. Sie wollen eine Mütze tragen und die Kombination Mütze-Helm ist unbequem – die Hitze staut sich, der Kopf schwitzt, Mütze und Helm verrutschen … Doch mittlerweile gibt es atmungsaktive Helmkappen, die unterm Helm nicht verrutschen. Sie schützen den Kopf vor Kälte und Wind.“

Am besten ist es ja, Stürze von vorneherein zu verhindern. Gibt es auch Winterreifen für Fahrräder?

„Ja, es gibt allerlei Reifen mit Spikes. Continental stellt zudem Winterreifen aus einem speziellen Granulat her, das fühlt sich an wie Sandpapier und sorgt für guten Grip auf glatten Straßen.“

Worauf muss ich speziell bei E-Bikes im Winter achten?

„Die Lithium-Ionen-Akkus der E-Bikes sind kälteempfindlich. Drum lassen Sie Ihr E-Bike nicht über Nacht im Kalten stehen. Empfehlenswert sind Neoprenpackungen, die den Akku vor Auskühlung schützen.“ *Jasper Backer* ■

Fünf Jahre Baumkronenpfad Beelitz-Heilstätten

ZU seinem fünften Geburtstag hat Brandenburgs Wirtschaftsstaatssekretär Hendrik Fischer den Baumkronenpfad in Beelitz-Heilstätten als einen „attraktiven und für Brandenburg wichtigen Tourismusort“ bezeichnet. Bei der Feier zum fünfjährigen Bestehen, bei der zugleich die jüngst in Betrieb genommene Erweiterung des Pfades offiziell eröffnet wurde, sagte der Staatssekretär: „Dem Betreiberehepaar Georg und Beate Hoffmann ist es hervorragend gelungen, eine ehemals militärische Liegenschaft in ein außergewöhnliches Tourismusziel umzuwandeln.“ Der ganzjährig geöffnete Pfad, der zu jeder Jahreszeit unterschiedliche Perspektiven biete, ergänze das touristische Angebot in der Region in idealer Weise. Der Baumkronenpfad hat nun eine Gesamtlänge von rund 800 Metern. Zudem wurden zusätzliche Attraktionen wie eine 70 Quadratmeter große Kletternetz-Hängematte installiert und Maßnahmen zur Gebäudesicherung und -sanierung in Angriff genommen. Das Wirtschaftsministerium hat die Erweiterung mit 1,3 Millionen Euro aus dem Programm „Gemeinschaftsaufgabe Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) unterstützt.

Seit der Eröffnung im September 2015 haben mehr als eine Million Gäste aus allen Teilen Deutschlands und dem Ausland den Baumkronenpfad besucht. „Das ist eine echte Erfolgsgeschichte“, sagte Fischer. Er sei zuversichtlich, dass sich der Pfad auch zukünftig weiter positiv entwickeln werde. *rog* ■

Auch wenn Corona die Co-Autorin unseres Spielplans ist...

Interview mit Stephan Märki, dem neuen Intendanten des Staatstheaters Cottbus

Als Sie sich vor einem Jahr an der Seite des Interims-Intendanten René Serge Mund auf Ihr neues Amt vorzubereiten begannen, ahnte noch niemand etwas von der kommenden Corona-Pandemie. Sicher hatten Sie viele brillante Pläne. Was hat Corona an diesen verändert?

Die Fragen, die uns bei der Vorbereitung des neuen Spielplanes bewegt haben, sind nach wie vor gültig. Wir haben uns deshalb entschieden, auch die großen Werke, mit denen wir starten wollen, unter allen möglichen Bedingungen zu proben. Dafür haben wir mit allen Regieteams eine Übereinkunft getroffen. Zu den Eröffnungspremieren gehört die Oper „Mazeppa" von Peter Tschaikowski, eine große Choroper, eine große Musikerbesetzung, ein großes Thema, Schock und Chancen gesellschaftlicher Umbrüche. Wir bereiten sie doppelt vor. Die in Cottbus aus den Nullerjahren bekannte Regisseurin Andrea Moses bereitet für Oktober eine gekürzte, eine „Corona-Fassung", vor. In der nächsten Saison soll sie, was dann hoffentlich möglich ist, die ungekürzte Fassung auf die Bühne bringen. Man muss in der Probenzeit testen, was zu machen möglich ist, wenn man sozusagen in extremer Kürzung die Größe eines Werkes erlebbar macht. Oper unplugged sozusagen, das ist, wie elektrischer Musik den Stecker zu ziehen und dabei ihr Wesen hervorzuholen..

Stephan Märki – der neue Intendant des Cottbuser Staatstheaters. *Foto: TSPV*

In diesem Zusammenhang: Der Corona sind einige Inszenierungen und Projekte zum Opfer gefallen: u.a. „Otello", das Projekt „Fluchtpunkt" des BürgerSprechchors, große Teile des Europa-Konzertzyklusses. Sind sie ersatzlos gestrichen?

Wir haben innerhalb des jetzigen Spielplans einige wenige Stücke ausgetauscht. So ist im Schauspiel „Solaris" nach dem berühmten utopischen Roman von Stanislaw Lem dazugekommen. Wir mussten die ganz großen Chorwerke im Konzertbereich verschieben. „Otello", „Fluchtpunkt" oder „Satyagraha" konnten wir so nicht übernehmen, weil wir ja schon die ganze neue Spielzeit geplant und damit die nötigen Verträge abgeschlossen hatten. Übernommen haben wir die große Ballettproduktion „Strawinsky", die kurz vor der Premiere durch Corona gestoppt worden war. Dafür musste ein anderes Projekt weichen, das dem Thema Amerika gewidmet sein sollte. Dies ging, weil Ballettdirektor Dirk Neumann weiterhin in der künstlerischen Verantwortung für das Ballett steht. Immerhin dient er dem Theater zuverlässig seit 15 Jahren. „Otello", der in den Händen der künftigen Oberspielleiterin Jasmina Hadžiahmetović liegt, wollen wir versuchen, zu einem späteren Zeitpunkt auf den Spielplan zu setzen. Wir müssen damit leben, dass sich der Spielplan unter Corona-Bedingungen laufend ändern könnte. Corona ist zwangsläufig zur Co-Autorin unseres Spielplanes geworden. Jasmina Hadžiahmetović bringt dafür „Salome" auf die Bühne. Ein Stück, was in der gegenwärtigen Zeit von großer Bedeutung ist. Ja, und den BürgerSprechChor, gäbe es ihn nicht, hätte man ihn gründen müssen. Wir brauchen ihn, weil solche Communitys, Gemeinschaften, aus dem Ort stückbezogen, themenbezogen fester Bestandteil unserer Arbeit hier in Cottbus werden. So wird er auch gleich am ersten Premieren-Wochenende in der Schauspielinszenierung „Umkämpfte Zone" in Aktion treten.

Gibt es für 20.21 eine Überschrift, ein Motto?

Wir haben zwar keine Spielplan-Überschrift, aber wir haben uns zwei Stichworte gegeben. Das eine heißt „Suche nach Gemeinschaft". Das hat

Lesen Sie, was Stephan Märki in Cottbus auffällt! *Foto: TSPV*

unmittelbar mit dem BürgerSprechChor zu tun, aber auch zum Beispiel mit der Oper „Alzheim" und weiteren Projekten. Wir wollen so mit Menschen vor Ort arbeiten. Das andere Stichwort ist „Grenzenlosigkeit". Darunter haben wir einige Großformate ins Leben gerufen, u.a. die Brandenburgischen Gespräche in Koproduktion mit rbb Kultur und in Kooperation mit der Lausitzer Rundschau. Wir folgen dem inhaltlichen Aspekt der grenzenlosen Identität. Die deutsche Wiedervereinigung vor 30 Jahren hat nicht nur Deutschland, sondern Europa wieder geöffnet und brachte eine mehrfache Grenzüberwindung. Das war und ist ein gewaltiger Prozess, dem wir in unserem Spielplan Raum geben. Wir möchten zeigen, dass der Klang der Bühne ein grenzenloser ist, der durch jedes offene Ohr zu jedem offenen Herzen dringen kann.

Auf ungewöhnliche Weise beginnt also Ihre erste Spielzeit als Intendant in Cottbus. Sie waren ja zuvor Intendant bzw. Generalintendant im friderizianischen Potsdam und im goetheschen Weimar. Was reizte Sie an Cottbus?

Alle drei sind Städte im Osten Deutschlands, in denen das Theater in der Vorwendezeit eine besondere gesellschaftliche Dringlichkeit und Relevanz hatte. Das übte eine Faszination aus, die mich schon vor der Wende, als ich in meinem Off-Theater in München wirkte, immer wieder in den Osten zog. Zwischen Bühne und Zuschauerraum war dort eine Verbindung, eine Beziehung zu erleben, wie ich sie aus dem Westen und aus der Schweiz nicht kannte. Das war für mich ein Grund, dass ich bald nach 1989 nach Potsdam kam. Von dort bin ich unzählige Male nach Cottbus gepilgert, wo Christoph Schroth war. Ich hatte von ihm in Schwerin 1989 seinen legendären „Wilhelm Tell" gesehen, bei dem im Saal buchstäblich die Luft brannte. Großes Theater von einem großen Regisseur. Und der war nun Intendant eines Staatstheaters in Cottbus. Und schrieb hier Geschichte, u.a. mit seinen „Zonenrandermutigungen". Das war ein Theater mit gesellschaftlicher Relevanz. Das war für mich immer das Wichtige, wichtiger als ein bloßes gesellschaftliches Unterhaltungsattribut. Gewiss, Unterhaltung muss sein. Aber sie allein, das war mir, das ist mir zu wenig. Bei allen drei Orten und Theatern kann ich jedenfalls sagen: Sie haben mich gefunden. Wir fanden schicksalhaft oder folgerichtig zusammen.

Und schon in Potsdam, wo es zu Ihrer Zeit keinen Theaterneubau gab, blickten Sie auf einen anderen brandenburgischen Theaterbau . . .

Ja, ich bin oft nach Cottbus gepilgert. Ein Haus mit wunderbarer Architektur, geschichtsträchtig, Bürgerstolz, eine Akustik, wie man sie sich nur wünschen konnte. Ich saß im Zuschauerraum und dachte: Wenn ich hier mal Theater machen könnte! Mich begleiten auch seit über 20 Jahren zwei Putten vom Dach des Cottbuser Theaters. Die mussten ausgetauscht und neu gegossen werden, weil der alte Beton das Wasser nicht genügend abwehrte. Die alten wurden versteigert, der Erlös kam der Sanierung des Theaters zugute. Serge Mund, damals geschäftsführender Direktor in Cottbus, rief mich an: „Willst du die?" „Warum nicht?" Wir haben ein Preislimit ausgemacht, ich bekam sie. Und sie kosteten das Doppelte.

Vor der Corona-Krise hat das Staatstheater bekanntlich eine immense Führungskrise durchgemacht. Merkt man noch etwas von den Wunden?

Ich weiß ja nicht, wie es vorher war. Und ich schau nach vorn. Theater ist für mich nicht nur inhaltlich, also zwischen Bühne und Zuschauerraum und Öffentlichkeit, sondern auch intern eine Frage der Kommunikation. Denn nur, wenn die Bühne wirklich von hinten nach vorn gedacht wird, kann sie leuchten und strahlen. Ich sehe jedenfalls in allen Sparten ermutigendes Entwicklungspotential. Es ist bewundernswert, was in Cottbus unter schwierigeren finanziellen Bedingungen als anderswo geschaffen worden ist. 1990 waren Cottbus und Weimar etwa auf Augenhöhe, was die Möglichkeiten für Honorare, Ausstattung usw. betrifft. Heute hat das thüringische Staatstheater nahezu das Dreifache. Daran müssen wir arbeiten, Frau Dönicke, die neue geschäftsführende Direktorin, und ich. Ein Meilenstein ist allerdings gesetzt, der uns froh macht: Das Staatstheater ist an den Flächentarif angeschlossen und damit der Gerechtigkeit gegenüber anderen Staatstheatern Genüge getan. Mit dem für den Strukturwandel zur Verfügung gestellten Milliardenpaket besteht die einzigartige Chance, dass in einer Region, die schon vor und auch nach der Wende tiefgreifende Umbrüche gestaltet hat, mit den Mitteln der Kunst ein gutes Leben mitgestaltet werden kann.

Es gibt keine Veränderung ohne Veränderung, äußerten Sie jüngst in einem Interview, Ja, wo Sie hinkommen, riecht es nach Veränderungen, denen gegenüber Sie konsequente Haltungen zeigen. In Weimar widersetzten Sie sich erfolgreich der Fusion mit dem Theater Erfurt, in Potsdam nahmen Sie Abschied, als Ihnen von der Landesregierung die Abwicklung des Musiktheaters zugemutet wurde. Was haben Sie in Cottbus schon verändert, was wollen Sie noch angehen?

Ich bin ein Gegner von Fusionen. Jedes Theater ist anders, mit seinem Ort und seiner Region verbunden. Man kann nie Konzepte von der einen Stadt in eine andere, von einem Theater in ein anderes übertragen. Ich möchte mit diesem Theater ein Stück Zukunft gestalten. Es schafft zwar keine Arbeitsplätze, aber es ist ein Mutmacher, fördert gesellschaftliche Diskurse und initiiert großstädtisches Denken in dem Sinne, dass jede Stadt sich anstrengen sollte, über sich hinauszuwachsen.

Sie hatten angekündigt, dass Sie allein kommen, und so ist es wohl geschehen. Das ist für Intendanten sicher selten. Trotzdem konnten Sie zur Spielplanpräsentation vor der Presse eine Mannschaft vorstellen, die wie aus einem Guss, hochqualifiziert und hochmotiviert erscheint. Wie haben Sie Ihre neuen Mitstreiter gefunden, und wie haben Sie zueinander gefunden?

Überall, wo ich bisher hingegangen bin, bin ich allein angekommen, um die Menschen kennenzulernen, die Bedingungen zu erkunden und ein Bild von der Region zu erhalten. Ich sehe das als Voraussetzung dafür, ein sinnvolles Miteinander anzusteuern. Das ist aber auch, was Freude macht, die richtigen Menschen, die richtige Mischung zu finden: Menschen, die nicht nur einen Job machen, sondern Theater, die Herausforderungen suchen und mit Leidenschaft dabei sind.

Dabei fällt auf, dass Ihr Leitungsteam, was Herkunft, bisherige Wirkungsstätten und Erfahrungen betrifft, geradezu international aufgestellt ist. Stimmt diese Beobachtung?

Das ist so gewollt. Ich sehe da in die Zukunft und erinnere an das Stichwort Grenzenlosigkeit. Zum einen resultieren aus einer gewissen Zeit an Theaterleben fast von selbst ein kompakter Erfahrungsschatz und viele Kontakte. Aber auch jeder von den Neuen bringt so seine biografischen Erfahrungen mit. Aber alle eint das Wollen, sich wirklich auf die Region und die Menschen hier einzulassen und ihre Themen

einer künstlerischen Gestaltung zuzuführen. Das ist ein Weg, den man zusammen geht.

Gibt es für Sie eine Schere zwischen Publikumsgeschmack, -wünschen, -erwartungen und dem Bildungsauftrag des Theaters?

Vorerst: Die Theaterbesucher in Cottbus sind ein tolles Publikum. Es fällt die große Verbundenheit mit den Stammbesuchern auf. Ich hoffe, dass wir sie mitnehmen und neue Interessenten gewinnen können. Von besagter Schere halte ich nichts. Jeder Zuschauer kommt woanders her, mit sozialen und kulturellen Unterschieden, anderen Lebenserfahrungen. Wenn man überhaupt Zuschauer in zwei Kategorien einteilen will, was eigentlich Blödsinn ist, gibt es eher Bestätigungs- und eher Erkundigungszuschauer. Erstere wollen ihre Erwartungen erfüllt, bestätigt wissen. Der Erkundigungszuschauer bringt seine Theatererfahrungen, Lebenserfahrungen, Sehnsüchte und ästhetischen Vorstellungen mit und ist offen für etwas Neues. Wenn dieser Zuschauer aus dem Theater geht und sagen kann: Ich habe eine Erfahrung gemacht und nicht nur Erwartetes und früher Gelerntes bestätigt gefunden, geht er anders nach Hause, als er gekommen ist. Aus all diesen Gründen sind Diskussionen nach den Theatererlebnissen so wichtig.

Eine weitere Schere ist die zwischen jung und alt: Die Jungen ins Theater holen und die Alten nicht verlieren. Hat sich der neue Spielplan diesen Aufgaben gestellt?

Auch diese Schere gibt es für mich nicht wirklich. Es geht darum, jedem Kind die Faszination von Theater spürbar werden zu lassen. Wo das gelingt, ist ein künftiger Zuschauer gewonnen, auch wenn im Laufe des Lebens das Interesse daran schwanken mag. Aber das kann gar nicht früh genug erfolgen. Ich bin durchaus für Babykonzerte. Bei vielen jungen Menschen dominiert das Internet. So groß dessen Angebote sind, ersetzen kann es Theater nicht. Mit dem Theaterjugendklub und der Theaterpädagogik, die ich lieber Vermittlung nenne oder Audience Development, Publikumsentwicklung, haben wir Instrumente, mit denen wir junge Leute „abholen". Das Gebot lautet: rausgehen, auf die Leute zugehen, in die Schulen gehen. Ein Weg ist auch, mit neuen Formaten neues Publikum zu gewinnen, mit neuen Angeboten neugierig zu machen. Das heißt natürlich: es kostet mehr. Ein Langstreckenlauf ist das, und man muss über die eigene Intendanz hinaus investieren. Das benachbarte Piccolo Theater tut das in vorbildlicher Weise.

Ihre erste Wirkungsstätte nach dem Studium in München war ein Teamtheater. Auch gelten Sie als ein Verfechter des Mehr-Spartentheaters. Welche Impulse geben diese beiden Merkmale für die Theaterkunst?

Das Mehrspartentheater ist eine große Errungenschaft der deutschen Kulturgeschichte. Es bezeugt, dass Theater mehr ist als seine einzelnen Sparten. Gewiss haben die Inszenierungsweisen zunächst etwa Trennendes, aber dieses Trennende zu überbrücken ist die große Aufgabe, die darauf zielt, anspruchsvolle Spielpläne zu erstellen und neue Formen der Inszenierungsmöglichkeiten auszuloten. Und das Gemeinsame zu fördern, statt das Trennende zu betonen. Es sind neue Leute, zum Beispiel in der Oper, für Dramaturgie und Regie engagiert, die auch schon Schauspiel machen, Jasmina Hadžiahmetović, Andrea Moses und Armin Petras zum Beispiel. Natürlich dient das letzten Endes genauso der Stärkung der Sparten.

Mit 18 Inzenierungen gibt es einen interessanten und sehr abwechslungsreichen Spielplan. Auf welche möchten Sie besonders aufmerksam machen?

Gute Eltern tun gut daran, nicht die Löblichkeiten und Vorzüge eines einzelnen Kindes hervorzuheben. Ich werde das auch mit unseren Vorhaben so halten; denn ich liebe sie alle. Ich nutze aber die Gelegenheit, die Aufmerksamkeit auf unser „Spezial zur Deutschen Einheit" am 3. Oktober zu lenken. Einem Festkonzert folgt ein Theaterspektakel „Anmut sparet nicht noch Mühe", das in verschiedenen Räumen des Hauses, bei gutem Wetter auch auf dem Schillerplatz, mit tänzerischen, musikalischen und schauspielerischen Miniaturen Bilder vom Lebensgefühl 1989/90 malt. Im Hangar 5 feiert ein Crossover zwischen Installation, Schauspiel, Tanz und Musik unter dem Titel „Antigone Neuropa" die deutsch-deutsche Einheit als europäisches Moment.

Vielen Dank für das Gespräch.

Interview: Klaus Wilke ■

HERZSTÜCK: 25 JAHRE SANA-HERZZENTRUM COTTBUS

Die jungen Ärzte: Von Anfang an große Ziele

Eine fixe Idee wird zu einer Vision. Und ein Vierteljahrhundert später ist sie eine Erfolgsgeschichte, die sogar mit der Auszeichnung Deutschlands beste Herzchirurgie durch das FAZ-Institut bestätigt wird. In diesem Jahr feiert das Sana-Herzzentrum Cottbus den 25. Geburtstag. Seit 1995 hat sich mitten in der Lausitz Hochleistungsmedizin für Herzpatienten etabliert und unentwegt weiterentwickelt. Das geht nicht ohne Pioniere, Förderer, Partner und vor allem nicht ohne das Team, das täglich mit ganzem Herzen bei der Sache ist, um Leben zu retten, Erkrankungen zu erkennen und zu behandeln und Schmerzen zu lindern. In dieser und den kommenden Hermann-Ausgaben erzählen u.a. junge Ärzte, was sie an ihrem Job lieben und was ihnen an Cottbus gefällt.

Dr. Tomasz Stankowski *Foto: Benjamin Seidemann*

Diesmal: Dr. Tomasz Stankowski, 30 Jahre, Assistenzarzt Herzchirurgie

Er will von den Besten lernen – deshalb hat sich Dr. Tomasz Stankowski auf Empfehlung seines Mentors für das Herzzentrum in Cottbus entschieden. „Professor Romuald Cichon gehörte zu dem Team, das Ende der 1980er Jahre als erstes in Polen eine erfolgreiche Herztransplantation durchgeführt hat. Er zählt zu den besten Herzchirurgen der Welt. Und er hat mir geraten, es hier zu versuchen.“ Der junge Mediziner folgt diesem Rat und wird von Prof. Dr. Dirk Fritzsche, Chefarzt der Herzchirurgie, und seinem Team mit offenen Armen empfangen. Nach drei Wochen zum Kennenlernen ist klar, dass er bleiben will. „Ich fühlte mich von Anfang an wohl. Wir können hier hervorragend arbeiten, sind nah an den Patienten, dürfen Verantwortung übernehmen und die Kolleginnen und Kollegen sind hochprofessionell und gleichzeitig sehr herzlich“, fasst Tomasz Stankowski zusammen. Seit fünf Jahren arbeitet und lebt er nun in Cottbus.

Früh zur Herzchirurgie

Seine ersten Laufversuche unternimmt er in Trier, wo er vor 30 Jahren geboren wird. Doch schon bald zieht die Familie nach Breslau – zurück in die polnische Heimat. Dort absolviert er die Schule mit guten Noten, „so dass sich ein Medizinstudium anbot“, erzählt er. Ein bisschen liegt das wohl in der Familie, denn auch sein Bruder hat sich dieser Wissenschaft verschrieben und arbeitet als Neurochirurg in Warschau. Von 2008 bis 2014 studiert Tomasz Stankowski in Breslau Medizin. Nach seinem praktischen Jahr tritt er am 1. Dezember 2015 seine Assistenzarztstelle im Cottbuser Herzzentrum an, um seinen Facharzt zu machen.

Schon in seinem ersten Studienjahr führt ihn ein Praktikum in das Spezialgebiet der Herzchirurgie ein. Dort trifft Tomasz Stankowski auf seinen Mentor: Prof. Dr. Cichon. „Eher zufällig kam ich in den Studentenkreis seiner Herzchirurgie. Ein absoluter Glücksfall für mich.“ Während seines Studiums hat der angehende Facharzt Jahr für Jahr einen Monat am Dresdner Herzzentrum verbracht, wo Prof. Cichon als Oberarzt vor allem schwierige Fälle operiert. „Ich habe viel von ihm gelernt. Er hat mir sehr geholfen, nicht nur mit seiner Empfehlung, nach Cottbus zu gehen, sondern beispielsweise bei Publikationen auf dem Gebiet der Kinderherzchirurgie.“ Zu diesem Thema hat der Assistenzarzt auch seine Doktorarbeit geschrieben.

In Cottbus publiziert Tomasz Stankowski ebenfalls, bisher vor allem zur minimalinvasiven kathetergestützten Aortenklappenimplantation – TAVI. „Diese Methode ist noch relativ neu und deshalb ein tolles Thema für Forschung und Veröffentlichungen. Wir führen hier in einer Woche mehr TAVIs durch, als polnische Krankenhäuser in einem Jahr. Auf dem Gebiet nehmen wir einen weltweiten Spitzenplatz ein.“ Auf mehr als 3.000 dieser Eingriffe kommen die Spezialisten vom Herzzentrum, seitdem der kathetergestützte

Sana-Herzzentrum Cottbus

Sana-Herzzentrum Cottbus
Leipziger Straße 50
03048 Cottbus

Telefon 0355 480-0
Telefax 0355 480-1001
shc-info@sana.de

www.sana.de/herzzentrum-cottbus

Aortenklappenersatz hier vor zehn Jahren erstmals vorgenommen wurde. „Und die Entwicklungen gehen immer weiter.“ In einer Studie untersucht der Mediziner aktuell die Funktion der Herzklappen nach einer Operation und veröffentlicht die Ergebnisse nicht nur in Deutschland, sondern auch in den USA. Die praktischen Erfahrungen, die er im hiesigen Herzzentrum sammelt, sind für ihn unbezahlbar und für die Patienten lebensrettend. „Die Herzchirurgie ist faszinierend. Dass wir mit unseren Händen und der entsprechenden Technik kranken Menschen helfen können, ist ein tolles Gefühl. Ich würde mich immer wieder für diesen Beruf entscheiden.“ Bypässe legen, Herzklappen implantieren, Mitralklappenfehler beheben, Operationen an der Aorta – Arbeit gibt es genug. Auch für die anderen Assistenzärzte, die im Herzzentrum die Weiterbildungen zum Facharzt in der Herzchirurgie bzw. in der Kardiologie absolvieren. „Jeder Fachbereich steht mit seinem individuellen Wissen und Können zur Verfügung. Wir arbeiten interdisziplinär zusammen und ergänzen uns prima. Dabei versteht sich das Team hervorragend. So macht das Arbeiten doppelt Spaß. Und wichtig ist es außerdem, denn ich bin ja nicht wegen der schönen Stadt nach Cottbus gekommen, sondern wegen des Herzzentrums.“ Jetzt ist ihm allerdings beides an Herz gewachsen.

Vom OP-Saal auf die Piste. Den Winter verbringt Tomasz Stankowski gern auf Ski. Dann zählt nur der Sport und es geht zur Abwechslung einmal nicht um einen lebensverändernden Eingriff am Herzen. Hier tankt er Kraft und Energie für die Aufgaben die jeden Tag seiner Assistenzarzt-Zeit vor ihm liegen.

Fotos: privat

Mit den Elefanten per du

Der Wunsch, in Deutschland zu arbeiten, hat sich schon im Studium herauskristallisiert. „Dass es mich nach Cottbus verschlagen wird, stand nicht auf dem Plan“, gesteht Tomasz Stankowski. „Aber ich bin glücklich mit dieser Entscheidung. Breslau ist eine tolle Stadt für das Studium. Für eine Familie dagegen ist Cottbus ideal“, verrät der junge Papa von Zwillingen. „Hier ist alles, was man braucht und hier sind wir zu Hause.“ An der Uni in Breslau hat er seine Frau kennengelernt. Sie arbeitet als Anästhesistin im CTK. Die Kinder sind gerade 13 Monate alt. „Natürlich sind wir in unserer Freizeit viel in Cottbus und der Umgebung unterwegs. Die Elefanten im Tierpark kennen wir schon gut.“ Und die zentrale Lage der Stadt ist optimal. „In wenigen Stunden sind wir in Breslau bei unseren Familien. In einer Stunde haben wir Berlin oder Dresden erreicht. Besser geht es nicht.“

Daniela Kühn

Das Sana-Herzzentrum Cottbus ist eine leistungsstarke, auf modernstem Niveau funktionierende Einrichtung, in der jährlich mehr als 4.500 herzchirurgische und kardiologische Patienten stationär behandelt werden. Seit der ersten Operation am 7. Juni 1995 wurden bisher mehr als 45.000 Operationen am offenen Herzen realisiert. Damit gehört die Klinik zu den leistungsstärksten Herzzentren in den neuen Bundesländern. Das Cottbuser Herzzentrum steht für ausgezeichnete Herzmedizin. In der FAZ-Studie Deutschlands beste Krankenhäuser wurde die Klinik für Herzchirurgie mit 100 von 100 möglichen Punkten zu Deutschlands bestem Fachbereich gewählt. Bei der Anwendung der kathetergestützten Aortenklappenimplantation (TAVI) über die Leistenvene zählt das Herzzentrum mit mehr als 3.000 behandelten Patienten sogar zur Weltspitze.

Tomasz Stankowski gemeinsam mit seiner Frau und seinen beiden Töchtern. Der Tierpark ist einer ihrer liebsten Ausflugsziele in der Wahlheimat. Jede freie Minute ist für den jungen Assistenzarzt der Herzchirurgie wertvoll, denn die meiste Zeit des Tages verbringt er im Cottbuser Herzzentrum. Dabei hat er sein Ziel immer fest im Blick: Er will Facharzt für Herzchirurgie werden – und das nicht irgendwo, sondern in Deutschlands bester Fachabteilung.

Entdecke die Möglichkeiten

Das FilmFestival Cottbus feiert seine 30. Jubiläumsedition mit einer „Dualen Ausgabe“, Filmfreunde aus ganz Deutschland dürfen sich freuen.

Mit Werken wie DON GIO blickt die FFC-Reihe „Von Frust und Freiheit“ auf unterhaltsame Weise auf Transformationsprozesse in Mittelosteuropa. *Foto: FFC 2020*

Sie Ärztin, er Bänker, das hübsche und erfolgreiche Paar hat zusammen ein süßes Kind... Alice und Petros hatten es geschafft. Bis zur Krise. Die bringt das immer erträumte, schöne Leben ins Wanken. Bisher ungeahnte Risse in der Beziehung kommen zum Vorschein. Als Lösung bleibt nur die Flucht aufs Land, einfach mal eine Auszeit nehmen von den Problemen. Doch das Ganze hat mehr als einen Haken: Die Luxusvilla, in der sich die Familie niederlässt, gehört ihnen nicht - und die Probleme des Paares sind nicht temporär. Petros führt sich zwar wie der Besitzer des imposanten Anwesens auf, ist aber dort nur als einfacher Hausmeister angestellt. Während die wahre Besitzerin auf Geschäftsreise eben jene Welt der Erfolgreichen bereist, zu der sich das Paar eben auch noch zugehörig fühlte, kümmert er sich um den Garten und sieht nach dem Rechten. In diesem fremden, toxischen Luxus spitzt sich die Lage zu.

Der griechische Regisseur Michalis Konstantatos entwickelt in seinem ALL THE PRETTY LITTLE HORSES aus dem Beziehungsdrama heraus eine komplexe Gesellschaftsmetapher, die Schein und Sein radikal hinterfragt.

Das Werk ist ein Höhepunkt im Wettbewerb des 30. FilmFestival Cottbus, das vom 3. bis 8. November in Cottbus im Kino stattfindet und weite Teile seines Programms in diesem Jahr erstmals auch bundesweit online präsentiert. Via Pantaflix und eigener Festival-Homepage bietet das Filmfestival das Programm seiner Jubiläumsedition sogar länger, nämlich bis 21. November an. Festival-Aficionados können ihren nimmersatten Hunger nach osteuropäischem Kino also insgesamt über fast drei Wochen stillen.

Dieses „Duale FFC“, wie es die Macher nennen, erweitert die Möglichkeiten des FilmFestival Cottbus. „Wir verstehen das Digitale als einen zusätzlichen Raum, einen neuen Ort des Festivals, in dem sich Filmschaffende und ihr Publikum treffen können“, erklärt Andreas Stein, der Geschäftsführer des FFC-Veranstalters pool production GmbH. „Den eminent wichtigen Austausch im Rahmen des FilmFestival Cottbus planen wir durch eine Kombination von Online- und Offline-Angeboten mit neuen Formaten, die wir erproben werden und die sich gegenseitig ergänzen sollen.“

Im bereits erwähnten Wettbewerb Spielfilm dürfen sich FFC-Fans auf einige Perlen aus Osteuropa freuen: Szabolcs Hajdu, der 2016 den Spezialpreis für IT'S NOT THE TIME OF MY LIFE gewann, kehrt mit seinem bitterbösen Großstadtmärchen TREASURE CITY zurück. OASIS von Ivan Ikić kommt mit Vorschusslorbeer, wurde seine ménage à trois doch Mitte September beim Filmfest in Venedig ausgezeichnet. Und: FFC-Seriensieger Ivan I. Tverdovsky blickt mit CONFERENCE auf die Nachwirkungen der unfassbaren Ereignisse rund um die Geiselnahme im Moskauer Dubrowka-Theater von 2002.

Neben den Premieren in seinen Wettbewerben, bei denen 16 Preise im Wert von 72.000 Euro vergeben werden, beschäftigt sich das Programm des 30. FilmFestival Cottbus wie immer mit politischen und historischen Themen:

30 Jahre nach der deutschen Wiedervereinigung wirft die Sektion „Von Frust & Freiheit“ einen Blick zurück bis in die 1990er-Jahre und erkundet, wie die Hoffnungen und Erfolgsgeschichten, Herausforderungen und auch Enttäuschungen von damals die gegenwärtige politische Kultur in (Ost-)Deutschland, Polen, der Tschechischen Republik, der Slowakei und Ungarn prägen. Die ausgesuchten Werke der Reihe sind trotz einer gewissen Gereiztheit vieler Protagonisten überraschend bunt und sogar teilweise überdreht, wenn man an das Horror-Musical DON GIO denkt.

Will man die Reihe „Stau 1990/2020“ mit einer Farbe beschreiben, wäre dies wohl braun. Mit den ausgewählten

Im Wettbewerb des FFC blickt ALL THE PRETTY LITTLE HORSES hinter den schönen Schein. *Foto: FFC/Neue Visionen*

Filmen werden Parallelen zu der Situation von heute aufgezeigt und die Frage formuliert, ob in den 1990er-Jahren die Grundlagen für den heutigen Rechtsextremismus und -populismus geschaffen wurden.
Allen Lausitzern geht bei zwei festen Bestandteilen der FFC-Woche besonders das Herz auf: Da wäre zum einen der inoffizielle Auftakt des Festivals noch vor der Eröffnung, die Lausitzer FilmSchau am Montag, dem 2. November, bei der regionale Filmschaffende aufgerufen sind, sich beim Heimspiel mit ihren Werken einer filmbegeisterten Öffentlichkeit zu präsentieren und zum anderen die Sektion „Heimat | Domownja | Domizna“, die mit Filmen aus und über die Lausitz besticht und einen Schwerpunkt auf sorbische/wendische Themen legt.
Alles zum 30. FilmFestival Cottbus findet Ihr auf der Homepage www.filmfestivalcottbus.de!
Dort sind auch ab Mitte Oktober Tickets für Kino on- und offline erhältlich. Schöne, neue, duale FFC-Welt.

Denis Demmerle ■

FFC-Stammgast Tverdovsky präsentiert sein neues Werk CONFERENCE in Cottbus. *Foto: FFC/ Reason 8 Films*

HOW TO FFC 2020
Am Anfang aller Festival-Freude steht, auch in diesem vielfach besonderen Jahrgang, die Filmauswahl. Im FestivalMagazin (erhältlich ab Mitte Oktober an allen Spielstätten und weiteren ausgewählten Orten in Cottbus) und auf der Website des FFC sind alle Filme und Spielzeiten des diesjährigen Programms zu finden.
Ist die Auswahl getroffen, gibt es zwei Möglichkeiten, die osteuropäischen Kino-Schätze zu erleben:

Klassisch & gesellig – im Kinosaal
Der Ticketkauf ist im CottbusService (Stadthalle) möglich sowie in allen reservix Ticketshops oder online unter www.filmfestivalcottbus.de und www.reservix.de. Innerhalb der Festivalwoche gibt es sämtliche Eintrittskarten (Ausnahme Rahmenprogramm) auch an den Spielstättenkassen.
Achtung: Die zurzeit geltenden Abstandsregeln verringern die Saal-Kapazitäten deutlich. Einzelne Vorstellungen können daher schnell ausverkauft sein. Unbedingt rechtzeitig Tickets sichern!
Damit das osteuropäische Kino in diesem Jahr trotz Pandemie gebührend gefeiert werden kann, sind die Festivalmacher auf die Unterstützung aller Kino-Besucher angewiesen: FFC mit AHA – gebt aufeinander acht.

Futuristisch & all by yourself – Video on demand (VoD)
Für Bingewatching-Freunde und natürlich auch alle besonders Vorsichtigen, wird das Festivalprogramm zum ersten Mal auch als Video on demand (VoD) über die Plattform Pantaflix angeboten.
Für 3,99 Euro pro Film kann mittels eines beliebigen Endgeräts mit Internetzugang ein Großteil des FFC-Programms auch auf der heimischen Couch genossen werden.
Informationen zur Verfügbarkeit der Filme unter ***www.filmfestivalcottbus.de***.

Maria Tschanter ■

Im ungarischen TREASURE CITY treffen scheinbar fremde Welten aufeinander. *Foto: FFC*

Hätten Sie gedacht, dass...

- ... Cottbusverkehr mit Straßenbahnen und Omnibussen im Stadt-, Regional- und sonstigen Verkehr ein Liniennetz von 1137,2 km betreibt?
- ... dafür 35,3 km Schienen in der Stadt ausgelegt sind?
- ... auf 39 Linien Tram (4) und Busse (35) verkehren?
- ... man an 633 Haltestellen (davon 49 Straßenbahn) ein- oder aussteigen kann?
- ... die innerhalb eines Jahres geleisteten Wagenkilometer hundertmal um die Erde reichen? Von den vier Millionen Kilometern entfällt eine Million auf die Tram.
- ... die Nahverkehrsmittel gegenwärtig etwa zehn Millionen Fahrgäste im Jahr befördern?

Mit Tram und Bus durch Cottbus

Neue Broschüre gibt Auskünfte nicht nur für Senior*innen

Wer will das nicht - immer auf Zack sein? Ob jung, ob alt, ob Frau, ob Mann, ein jeder ist froh, wenn er sich schier schwerelos durch die Welt bewegen kann. Neben den eigenen Füßen, dem Fahrrad oder dem Auto sind die öffentlichen Nahverkehrsmittel ein unverzichtbares Vehikel, um von A nach B, von zu Hause zum Arzt, zum anvisierten Fernzug, zum Einkaufsbummel oder wohin auch immer zu gelangen. Dem kommt jetzt Cottbusverkehr mit einer Hochglanzbroschüre mit vielfältigen Informationen und attraktiven Illustrationen entgegen. Ihr Titel nimmt unseren Wunsch auf: „Auf Zack mit Bus & Bahn. Für aktive Menschen im besten Alter - unterwegs im Cottbuser Nahverkehr".

Im besten Alter kann fast jede(r) sein, sofern ihm die Gesundheit ein beschwerdefreies Leben vergönnt. So ist die Broschüre, obwohl mit „anderthalben Augen" Menschen im Rentenalter fokussierend, an alle gerichtet, die Nahverkehrsmittel benutzen. CV-Chef Ralf Thalmann erhebt in seinem Grußwort den „Anspruch..., unsere Angebote an den Bedürfnissen aller Generationen auszurichten.

Natürlich gibt es darin Themen, Tipps und Ratschläge, deretwegen man das lesens- und ansehenswerte Heft vor allem Oma und Opa in die Hand drücken oder ihnen manches von dem darin Enthaltenen erzählen (vielleicht auch praktisch ausprobieren) sollte. Denn so bequem Bus- und Straßenbahnfahren sein kann, Ein- und Aussteigen haben zuweilen ihre Tücken. Wer aber das Tastensystem kennt, ist schon halb drin. Es ermöglicht einem, ohne Schwierigkeiten, mit dem eigenen Gefährt (Rollator, Rollstuhl, Kinderwagen) das Verkehrsmittel zu betreten. Gegebenenfalls kann dies auch über eine ausfahrbare Rampe erfolgen. Nicht zu vergessen, im Fahrzeug die Feststellbremse des Rollators, Rollstuhls oder Kinderwagen betätigen und sich einen nahen Sitzplatz suchen. Was gewiss manchen überrascht, ist der Vorschlag, mit dem Rollator rückwärts auszusteigen. Das gebe mehr Sicherheit. Dass dem so ist, lässt eine ganze Seite mit acht Zeichnungen sehen und erleben. Für besonders Hilfsbedürftige weist die Broschüre auf „Die Begleiter" hin, einen Service, der seine Nutzer bis zu ihrem Ziel führt.

Diese gut durchdachte, vermeintlich lückenlose „Gebrauchsanweisung" für den öffentlichen Nahverkehr enthält viele Informationen für alle Fahrgäste. Natürlich sind der Einzelfahrausweis und die durch einen Preisnachlass günstigere 4-Fahrten-Karte die gängigsten Tickets. Kaum jemand kennt wohl die Vielfalt der sonstigen Tickets. „Auf Zack..." nennt sie samt ihren jeweiligen Vorzügen: Tageskarte, 7-Tage-Karte, Monatskarte, VBB-Abo 65 vor Ort (kommt vielleicht für die Großeltern in Frage), Kleingruppen-Tageskarte, Pücklerticket, Wellnessticket für die Fahrt nach Burg mit Besuch der Therme. Auf drei Seiten gibt die Broschüre Auskunft, wo und wann man Fahrscheine erwerben kann, in Automaten, im Kundenzentrum Stadtpromenade und in der Informationsstelle Hauptbahnhof von Cottbusverkehr und sogar per Handy oder über Homepage und Postversand. Die Vielfalt der Linien, der Tickets und deren Erwerb bestätigen die Weisheit, dass viele Wege nach Rom - oder eben durch Cottbus - führen.

Die Broschüre ist im Kundenzentrum Stadtpromenade und in der Informationsstelle Hauptbahnhof erhältlich.

Klaus Wilke

P.S. Immer dran denken: Derzeit gilt, dass in öffentlichen Verkehrsmitteln Mund- und Nasenschutz zu tragen sind.

COTTBUSVERKEHR

LTV

IHR FERNSEHEN AUS COTTBUS

lausitztvcottbus

0171 230 70 76

LausitzTV

lausitz_tv

UND WIE GEWOHNT, RUND UM DIE UHR IM KABELNETZ

www.lausitz-tv.de

Das neue Leitungsteam (v. l. n. r.): Matthias Günther, Technischer Direktor; Charlotte Bristot, Leitung Kommunikation und Marketing; Christian Illgen, Künstlerischer Betriebsdirektor und Chefdisponent; Iris Dönicke, Geschäftsführende Direktorin; Dirk Neumann, Ballettdirektor; Stephan Märki, Intendant und Operndirektor; Jasmina Hadžiahmetović , Oberspielleiterin Musiktheater; Ruth Heynen, Schauspieldirektorin; Alexander Merzyn, Generalmusikdirektor.

Foto: Matthias Horn

Wie wir künftig leben wollen

Die Spielzeit 20.21 am Staatstheater Cottbus: Spielplan mit Tradition und neuen Formaten

Mit Beginn der Spielzeit 20.21 hat am Staatstheater Cottbus Stephan Märki als Intendant und Operndirektor die künstlerische Leitung übernommen. Ihm zur Seite steht Iris Dönicke als neue Geschäftsführende Direktorin. Zum Team gehören Schauspieldirektorin Ruth Heynen und Jasmina Hadžiahmetović, Oberspielleiterin im Musiktheater – beide ebenfalls neu am Haus – sowie Ballettdirektor Dirk Neumann und Generalmusikdirektor Alexander Merzyn. Als Hausautor produziert Armin Petras in Schauspiel und Musiktheater in den nächsten fünf Spielzeiten regelmäßig Stücke und Inszenierungen.

Für die Spielzeit 20.21 geplant sind 18 Premieren, acht Philharmonische Konzerte, zahlreiche Sonder-, Familien-, Schul- und Kammerkonzerte sowie zwei Konzertgastspiele. Neue diskursive Formate und internationale künstlerische Handschriften stehen im Zentrum der Neuausrichtung des Vierspartenhauses. Zugleich knüpft das Programm an alte Traditionen an. In den Premieren und Sonderformaten geht es um die Bedingungen, die Herausforderungen des zivilisatorischen Prozesses, um Strukturwandel, Klimawandel, den Zusammenbruch politischer Systeme, kurz: um die Frage, wie wir heute und in Zukunft leben wollen.

Eröffnungswochenende mit drei Premieren

Die offizielle Eröffnung der Saison gestalten die Sparten des Staatstheaters gemeinsam: Ballett, Schauspiel, Musiktheater und Philharmonisches Orchester präsentieren sich vom 23. bis 25. Oktober in drei Premieren. Mit „Nur ein Wimpernschlag“ wendet sich Choreograf Oliver Preiß im Ballett den essentiellen menschlichen Empfindungen zu: Verzweiflung, Freude, Tod.

Im Schauspiel beginnt die Saison mit einer Bearbeitung von Ines Geipels heftig diskutiertem Buch „Umkämpfte Zone“. Die Autorin schildert anhand ihrer Familiengeschichte die Ambivalenz der „Generation Mauer“. Mit großem Ernst, aber auch viel Leichtigkeit fügt Armin Petras der Inszenierung, an der auch der BürgerSprechChor teilhat, seinen eigenen, nach vorn gerichteten Blick hinzu.

Im Musiktheater inszeniert die Regisseurin Andrea Moses mit „Mazeppa“ eine selten gespielte Oper von Pjotr I. Tschaikowski. Die Geschichte um den opportunistischen Kosakenanführer Mazeppa wird in ihrer Lesart zur zeitlosen Fabel vom Zusammenbruch politischer Systeme, von Schock und Chance gesellschaftlicher Umwälzungen, alten Wunden und der Rolle der Massen.

Spezial zur deutschen Einheit

Zum 3. Oktober zeigt das Haus ein „Spezial zur Deutschen Einheit“. Ein Festkonzert eröffnet die Veranstaltung, die anschließend in das Theaterspektakel „Anmut sparet nicht noch Mühe!“ übergehen wird, das kaleidoskopisch auf das Wendejahr 1989/90 zurückblickt und mit theatralen Mitteln wichtige Stationen dieser einzigartigen Zeit Revue passieren lässt.

Das Schauspiel wendet sich grundsätzlichen Fragen des Einzelnen im staatlichen und sozialen Kontext zu: In „Antigone Neuropa“, einem Crossover zwischen Installation, Schauspiel, Tanz und Musik, begehen der luxemburgische Künstler Filip Markiewicz und Schauspieldirektorin Ruth Heynen in Kooperation mit dem Lausitz Festival am 3. und 4. Oktober im Hangar 5 die deutsch-deutsche Einheit als europäisches Moment.

Das Jubiläum ist zugleich Auftakt der „Brandenburgischen Gespräche“: Viermal pro Saison, jeweils am Montagabend, veranstaltet das Staatstheater in Koproduktion mit rbb Kultur und als Kooperation mit der Lausitzer Rundschau eine Diskussionsrunde im Großen Haus mit überregional bekannten Gästen aus Kunst, Literatur, Wissenschaft und Politik. Geleitet wird die Gesprächsrunde von Natascha Freundel, rbb-Kulturredakteurin, und Philipp Tingler, Schriftsteller, Philosoph und Literaturkritiker des SRF-Literaturclub sowie Jurymitglied des Ingeborg Bachmann-Preises. Gäste sind bei der ersten Ausgabe am 2. Oktober der Zeithistoriker Ilko-Sascha Kowalczuk und die Psychoanalytikerin Annette Simon.

Zur Gesprächsreihe „30 Jahre Deutsche Einheit“ lädt das Staatstheater verteilt über das Jahr in Kooperation mit dem Brandenburgischen Landesmuseum für moderne Kunst (BLMK) und der neuen Bühne Senftenberg ein, u.a. mit Ines Geipel.

pm/ KW ■

Ihr Partner für Fahrten mit historischen Zügen

3. Okt.:	**Mit zwei Schnellzug-Dampfloks auf die Insel Rügen nach Binz**
Ausflug:	Fahrt mit dem Rasenden Roland
Zustiege:	Cottbus, Vetschau, Lübbenau und Lübben
17. Okt.:	**Jubiläumsfahrt n. Friedland im Isergebirge/Frýdlant v Cechách (CZ)**
Ausflüge:	Stadtrundfahrt/-gang mit Burg u. Schloss, Brauerei oder Dampf unter der Tafelfichte
Zustiege:	Cottbus, Drebkau, Senftenberg, Ruhland und Elsterwerda
24. Okt.:	**"Preußendampf" auf der Ostbahn nach Posen/Poznan (PL)**
Ausflüge:	Stadtrundgang/-rundfahrt in Posen oder Fahrt mit Schmalspurbahn Sroda inkl. Essen
Zustiege:	Cottbus, Vetschau, Lübbenau, Lübben und Königs Wusterhausen
7. Nov.:	**Lausitz – Lichterfahrt um einen Tagebau**
Ausflug:	Fahrt auf Gleisen der Lausitz Energie Bergbau AG (LEAG) mit Dampflok 50 3648
Zustiege:	Senftenberg und Cottbus

Informationen und Fahrkarten: www.LDCeV.de, mail@LDCeV.de, bei Reservix-Vorverkaufsstellen
Tickethotline 03 55 - 3 81 76 45 (Mo. - Fr. 9 - 12 Uhr) * **Mitfahrt nur mit Mund-Nasen-Bedeckung!**

Die Wahrheit über Dornröschen

neue Bühne senftenberg: Die ersten Premieren in der neuen Spielzeit

Iphigenie auf Tauris *Foto: nB/Steffen Rasche*

Schöner und inniger kann man nicht in das Haus gebeten werden, wie das neue Bühne-Intendant Manuel Soubeyrand tut, indem er im Spielzeit-Magazin 1 (drei soll es geben) schreibt: „Und so lade ich Sie herzlich ein, auch wenn ich noch nicht weiß, ob Sie so zahlreich kommen können wie noch im letzten Dezember, oder immer noch mit Abständen zwischen den Stuhlreihen. Auch nicht wissend, ob wir wieder spielen können, wie wir es gewöhnt sind, also mit Leidenschaft und Innigkeit, umarmend in Liebe oder berührend im Kampf. Oder müssen wir zu unser aller Schutz noch Distanz wahren (zumindest im Äußeren, nicht im Herzen!)? Wie auch immer: Kommen Sie. Gehen wir - gemeinsam - in die Zukunft."

Mit zwei Premieren - „Iphigenie auf Tauris" und „Mein Jahr ohne Udo Jürgens" - hat diese Zukunft in der neuen Bühne bereits begonnen. Auch „Am Boden", das leidenschaftliche Porträt einer Kampfjetpilotin, die eigentlich nichts „am Boden" hält, die aber auch Geliebte und Mutter sein will, sollte schon auf der Bühne sein, musste aber aus coronabedingten technischen Gründen verschoben werden. Am 2. Oktober stehen szenische Lesungen zum 30. Jahrestag der Wiedervereinigung im Programm: „Über Deutschland denken/Denken über Deutschland/Deutschland überdenken". Sechs Tag später startet „Selfies einer Utopie", eine Theaterserie, die die Zukunft der Bühnenkunst in das Visier nimmt. „Die Studentin und Monsieur Henri", Premiere am 10. Oktober, ist eine herzerquickende Komödie mit Verführungskünsten und Flunkereien. Was „Venedig im Schnee" aus Menschen macht und welche Verwicklungen sich ergeben, wenn sich zwei Pärchen zum eigentlich vertrauten Abendessen treffen, ist ab 14. November zu erleben. Und am 26. November löst sich für uns das Rätsel um Dornröschen Es ist zu erleben in „Rosa bockt oder wie das mit Dornröschen wirklich war".

Es lohnt sich also, hinzugehen. Jeder Abend vermittelt Spaß und neue Einsichten, nützlich für die Zukunft, wie Manuel Soubeyrand schreibt. Die Spielzeit 2020/21 wartet mit insgesamt 16 Premieren auf.

Klaus Wilke ■

„Hände hoch" (und Masken auf)

Vor dem 21. Cottbuser Puppenspielfest im Piccolo Theater

Piccolo geht „Mit Pinguin auf Reisen" *Foto: Piccolo/Helbig*

Zum nunmehr 21. Mal findet vom 23. bis 25. Oktober das vom „Verein der Freunde und Förderer des Puppenspiels e.V." und dem Piccolo Theater Cottbus organisierte und ausgerichtete Puppenspielfest „HÄNDE HOCH" statt. Die Faszination des Puppenspiels steht dabei im Mittelpunkt. Elf bemerkenswerte Produktionen für alle Altersgruppen werden den Zuschauer*innen von Freitag bis Sonntag geboten. Puppenspieler*innen aus verschiedensten Regionen Deutschlands und eine Gruppe aus Frankreich geben dem Publikum an diesem Wochenende ein Ticket in das Reich der Fantasie.

Lassen Sie sich und Ihre Kinder verzaubern von den schönsten Puppentheaterinszenierungen! Sie erleben nicht alltägliche Begegnungen, zum Beispiel mit dem dreifach behinderten Petit Pierre, der zum Erfinder und Künstler wird, Käpt'n Knitterbart, dem Schrecken der Meere, einem klitzekleinen, aber ohrenbetäubenden und mucksmäuschenstillen Geräusch, mit drei kleinen Schweinchen für Erwachsene, den sieben Geißlein und Dornröschen sowie vielen anderen Puppen- und Figurenspielhelden. Die gastgebenden Piccolo-Puppenspieler*innen gehen „Mit Pinguin auf Reisen".

Karten kann man unter 0355 – 2 36 87 reservieren lassen. Es ist aber zu beachten, dass diese bis zum 21. Oktober im Piccolo Theater abgeholt werden müssen. Andernfalls gehen sie zurück in den Freiverkauf.

An noch etwas muss gedacht werden. Das 21. „Hände hoch"-Fest verbindet sich mit der Aufforderung „Maske auf" bis zum Erreichen des Sitzplatzes.

kw ■

Theatergeflüster

Von der Zeit auf dem Theater

„Fragt ihn jemand, woher, zeigt er mit der Hand hinter sich: daher. Fragt ihn jemand, wohin, nickt er, und das heißt: dahin."

So antwortet Krabat auf die Frage seiner Herkunft und seines Ziels. Krabat – der „in jeder Zeit" ist. Krabat, der den Schwarzen Müller mit dem „Feuer der Mutter" besiegt hat. Krabat, der mit jenem Feuer das „Wissen freibrannte". Ein Wissen, gegen das die Zauberei des Schwarzen Müllers machtlos ist. Welches Wissen birgt das Theater? Welches Wissen birgt die Musik? Welches Wissen birgt das Musiktheater?

Eine Gruppe von Menschen findet sich zu einer verabredeten Zeit für einen verabredeten Zeitraum an einem verabredeten Ort zusammen. Gemeinsam erleben sie ein Ritual. Es ist ein altes Ritual. Ein Ritual, das Menschen aller Orten seit frühester Zeit gemeinsam erleben. Und ebenso wie Krabat auf der Suche nach dem Wissen jenseits des „Abrakadabra", jenseits des Blendwerks des Schwarzen Müllers, die Zeiten durchwandert und zu jeder Zeit widerkehrt, erstehen uralte Fragen, uralter Schmerz, uralte Sehnsucht, uralte Liebe und uralte Hoffnung auf den Bühnen der Welt immer wieder neu. Denn auch sie sind „in jeder Zeit".

Es ist eine Wiederholung. Keine Wiederholung, die auf der Stelle tritt. Eine Wiederholung, die das Alltägliche zurücktreten lässt. Eine Wiederholung, die das zu Tage treten lässt, was jenseits der Schlagzeilen, jenseits des Überschwalls, jenseits des Lärms liegt. Und doch kann die Wiederholung lärmen. Sie kann schreien, singen, sich in Jubel ergießen. Und sogar ein bisschen zaubern.

„Der Müller braucht den Zauber. Es ist sein Brimborium. Es lähmt und macht blind."

Das Feuer des Wissens aber macht „die Herzen brennend" und „die Augen sehend."

Möge auch unser Theater sich ohne „Brimborium" und ohne „Abrakadabra" aber mit seinem eigenen Zauber auf den Weg zu jenem Wissen machen. Denn wie Krabat trägt das Theater „das Eine mit sich und sieht das Andere vor sich."

Johannes Oertel,
Regieassistent und Abendspielleiter Musiktheater ■

Johannes Oertel ist aktuell in der Opernproduktion CARMEN tätig,
Premiere am 21.11., Großes Haus.

Spielzeit 20.21
20.21
STAATSTHEATER COTTBUS

Plakatkunst als Gesicht der Stadt

Das Cottbuser Stadtmuseum zeigt derzeit eine Sonderausstellung zum Thema Gebrauchsgrafik in Cottbus. HERMANN-kunststoff sprach mit Herbert Schirmer, den Kurator der Ausstellung.

„Das Gesicht der Stadt". Auffällig bei dieser Ausstellung ist die ungewöhnliche Anordnung der Exponate.
Fotos: TSPV

Inwiefern prägt gerade die Gebrauchsgrafik das Gesicht der Stadt?
Gebrauchsgrafik ist die öffentlichste Form einer künstlerisch gestalteten Äußerung. Sie taucht an vielen Orten im Stadtraum auf und beeinflusst – meist kurzzeitig – die visuelle Kultur. Zudem prägt sie über den Transport von Informationen hinaus bewusst oder unbewusst das ästhetische Empfinden der Betrachter. [...]

Was war kennzeichnend für die Gebrauchsgrafik im Bezirk Cottbus? Gibt es etwas, das sie von der anderer ostdeutscher Städte oder Bezirke unterscheidet?
In den ersten beiden Jahrzehnten der DDR eher nicht. Bildplakate, die über die typografische Gestaltung hinausgehen, wurden meist in Berlin von Hans Baltzer oder Joachim Bredow gestaltet und in Massenauflagen für die DDR produziert.
Im Cottbus der Nachkriegszeit waren es zumeist Anordnungs- oder Aufforderungsplakate, die Ordnung in das Chaos des öffentlichen Leben bringen sollten. Aber es entstanden schon erste Kulturplakate in deutscher und niedersorbischer Sprache. In zwei Bereichen begannen, Manfred Müller und Walter Böhm in Serie zu arbeiten: Müller gestaltete malerisch-realistische Modeplakate für das Konsum-Warenhaus Cottbus. Und Walter Böhm schuf in seiner improvisierten Siebdruckwerkstatt jene im Stadtbild auffallenden farbigen Plakate für das Theater der Stadt.
In der Frühzeit der 1945 gegründeten Deutschen Werbe- und Anzeigengesellschaft [DEWAG] war nicht nur in Cottbus Ideenreichtum gefragt. Ein Mangel an Arbeitsmitteln verlangte von den Grafikern Improvisationstalent.
In den 1970ern kamen mit Dieter Nemitz, Jürgen Förster, Regine Franke, Meinhard Bärmich und Rudolf Sittner gut ausgebildete Gebrauchsgrafiker von der Fachschule für Werbung und Gestaltung in Berlin, die ihre Vielseitigkeit mit Plakaten, Signeten, Katalog- und Verpackungsgestaltung unter Beweis stellten.

Der Kurator der Ausstellung: Herbert Schirmer.

Was haben Sie persönlich bei der Arbeit an der Ausstellung neu entdeckt?
Zum einen entdeckte ich die unterschiedlichen Handschriften der zahlenmäßig überschaubaren Cottbuser Gruppe von Gebrauchsgrafikern, für die ein freundschaftliches, konkurrenzfreies Verhalten charakteristisch war. Darüber hinaus beeindruckte mich vor allem die vergleichsweise hohe handwerkliche und künstlerische Qualität ihrer Arbeiten. Als in der DDR Sozialisierter fielen mir in der Betrachtung sofort die Plakate auf, die feinsinnig, ironisch und erst auf den zweiten Blick ihre hintersinnigen Botschaften offenbarten. Sie sind selbst nach 30 Jahren noch imstande, mehr als nur einen sentimentalen Wiedererkennungseffekt auszulösen. Interessant war für mich auch, noch einmal in die Geschichte der DEWAG einzutauchen. Die im Oktober 1945 von der sowjetischen Militäradministration und der KPD gegründete Deutsche Werbe- und Anzeigengesellschaft war als Parteibetrieb der SED ziemlich flächendeckend tätig und hat auch in Cottbus die meisten der hier ansässigen Gebrauchsgrafiker unterschiedlich lange beschäftigt und nicht nur politisch angeleitet.
In der Ausstellung zeigen Sie Fotografien von Thomas Kläber aus den späten 1980ern. Diese Fotos haben einen subtil systemkritischen Unterton. Gab es solche Kritik zwischen den Zeilen auch bei den Plakaten? (Vielleicht versteckter?)
Da die Auftraggeber eher das Gegenteil von Kritik forderten, kam es im Plakatschaffen erst gegen Ende der DDR und mit dem Eigenauftrag einzelner Gebrauchsgrafiker zu unzensierten Plakaten. Vergleichbares wie in den genannten Fotografien von Thomas Kläber, in denen die ganze Trostlosigkeit der DDR in ihrer Endphase zum Ausdruck kommt, gab es in der Gebrauchsgrafik nicht. Allerdings stehen auch bei Thomas Kläbers Fotografien meist gebrauchsgrafische Botschaften im Mittelpunkt. Sie erst machen den Reiz der ins Groteske gewandelten politischen und sozialen Ansprüche deutlich. [...]

Was würden Sie sagen: Hatte die Wiedervereinigung auch negative Auswirkungen auf die Gebrauchsgrafik?
Ja, denn die hohe Kultur, die sich international nicht verstecken musste, wurde mit dem Ende der DDR abgewertet. Gebrauchsgrafiker erhielten kaum noch Aufträge, auch weil mit der DEWAG Cottbus der Hauptauftraggeber ersatzlos wegfiel und weil für die DDR-typische visuelle Kultur angeblich kein Bedarf mehr bestand. Die Gebrauchsgrafiker wurden als Künstler abgewertet, was seit den frühen 1990er-Jahren vielfach durch Verunglimpfung bis hin zur Diskriminierung allerorten geschah. Hinzu kam, dass mit dem Einzug des Computers und der Digitalisierung sich das Berufsbild der Gebrauchsgrafiker gravierend änderte. Sie wurden zu Grafik-Designern, was großenteils schmerzfrei erfolgte, arrangierten sich ziemlich rasch mit der neuen Technologie, sahen sich aber gewissermaßen über Nacht mit einer Vielzahl von Laiengestaltern konfrontiert, deren Befähigung meist nur darin bestand, einen Computer bedienen zu können. Der Wettbewerb war da: Lauter, schneller, aufreizender, bunter. Dass die alteingesessenen Cottbuser Gebrauchsgrafiker sich all dem stellten und bis über den „Ruhestand" hinaus tätig waren, spricht nicht nur für die Widerstandsfähigkeit ihrer ästhetischen Ansichten.

Interview: Jasper Backer ■

Kunst kann alles. Kunst ist wesentlich.
Kunst ist in der Lausitz zu Hause. Wir wollen, dass das so bleibt.
Wir entwickeln Gebäude und Stadtquartiere. Kunst hilft uns dabei, die Welt mit offenen Augen zu betrachten.

„Umblättern“ empfohlen

Rudolf Sittner (*1944) ist einer der bekanntesten Gebrauchsgrafiker in Cottbus – und ein bemerkenswerter Maler. 2020 hat der Künstler 50-jähriges Berufsjubiläum als Gebrauchsgrafiker.
Passenderweise und nicht ganz zufällig zeigt das Stadtmuseum in diesen Wochen eine Sonderausstellung zum Thema Gebrauchsgrafik in Cottbus. Tatsächlich war es Rudolf Sittner, der vor rund vier Jahren erste Ideen zu dieser Ausstellung entwickelte und schließlich Herbert Schirmer als Kurator für dieses Projekt gewann. Doch bald schon gab es Differenzen.
„Die Zusammenarbeit war nicht so, wie ich sie mir erwartet hatte. Ich hatte mich auf eine Kooperation gefreut, doch er beteiligte uns Gebrauchsgrafiker kaum an der Konzeption der Ausstellung,“ erinnert sich Sittner. Ende 2019 zog er sich enttäuscht aus dem Projekt zurück.
Und steckte seine schöpferische Energie in ein sehr lesens- und sehenswertes Buch: „Umblättern. Gebrauchsgrafik aus fünf Jahrzehnten.“
Darin blickt der Künstler zurück auf sein bisheriges Lebenswerk und die Etappen seines Schaffens, von seinen Anfängen bei der DEWAG (Deutsche Werbe- und Anzeigengesellschaft) in Cottbus und der gemeinsamen Siebdruckwerkstatt mit Meinhard Bärmich und Andreas Wallat über die vielfachen Brüche und Verwerfungen der Wendezeit – bis hin zu seinen Reisen nach Südamerika, die Sittners Malerei bis heute zutiefst beeinflussen. All das wäre schon ausgesprochen interessant.
Doch das Buch will (und kann) noch mehr: Rudolf Sittner zeigt darin anschaulich, wie es nur ein Insider kann, was es bedeutet, gebrauchsgrafisch zu arbeiten – für verschiedene Auftraggeber und im Angesicht wechselnder politisch-gesellschaftlicher Gemengelagen.
„Ich denke, dass das Wesen dessen, das ich als Gebrauchsgrafiker gemacht habe, in diesem Buch zum Ausdruck kommt“, erklärt er.

Rudolf Sittner. *Foto: TSPV*

Dabei pauschalisiert er nicht, sondern erinnert sich mit geradezu enzyklopädischem Gedächtnis an konkrete Begebenheiten, die er detailreich und sehr unterhaltsam schildert. Manche Auftragsarbeiten kommentiert er mit spitzer Feder, beispielsweise: „Es gilt, auf dem schmalen Grat zwischen eigener gestalterischer Kompetenz und Missachtung der Kundenwünsche zu wandeln.“
Ganz en passant erfährt der Leser auch Wissenswertes über die Geschichte des Bezirks Cottbus, die Kulturpolitik der DDR und den gemischten Segen der deutschen Wiedervereinigung für die Gebrauchsgrafik.
Anders als manch andere Kommentatoren sieht Sittner hier durchaus auch Schattenseiten der Wende. Er erklärt HERMANN-kunststoff gegenüber: „Sie hat Gutes und Schlechtes mit sich gebracht. Das Gute war, dass wir bessere technische Möglichkeiten hatten und vieles auch vereinfacht wurde. Weniger gut war, dass der Geist der neuen Zeit die Leute auseinanderdividierte. Es gab vorher mehr Kollegialität. Das Konkurrenzdenken hat sich erst nach der Wende breitgemacht.“
Wer sich einen differenzierten Blick auf die Geschichte der Cottbuser Gebrauchsgrafik erhofft, dem sei „Umblättern“ wärmstens empfohlen.
Ein Exemplar des Buches kann man übrigens direkt beim Künstler vorbestellen – unter der Adresse rudolf-sittner@cebach.de (Kostenpunkt: 29 Euro).

Jasper Backer ■

Der Pizza Soldat

Ein System und die Wahrnehmung der Wirklichkeit.

Eine gewaltige Detonation. Ihre Stoßwelle ist gigantisch und hinterlässt nichts als Staub und Zerstörung. Blitze prasseln um die lodernde orangegelbe Flammenflut, die langsam und fließend übergeht in ein Stück … Pizza. Pizza!? Goldbrauner, zerschmolzener Käse, Frühlingszwiebeln und gerösteter Thunfisch bedecken eine sonderbare, teigige Fläche, die eine Symbiose mit der Feuersbrunst zu bilden scheint. Das explosive Käseeck ist in einen Kampf verstrickt. Der Gegner: wütende, graue Striche, Flecken und Tupfer, das tragische Endprodukt der Detonation. Der Titel des Bildes: „Pizza Soldier“.
Wir leben in einer Welt voller Polaritäten. Einer Welt, in der wir uns, zu Hause vor dem Fernseher in die Decke gemümmelt, an den Schrecken der Welt laben. Ein Hoch auf die räumliche Distanz. Der 1956 in Polen geborene Künstler Ryszard Górecki versteht es wie kein Anderer, die Gegensätze der Wirklichkeit festzuhalten. Teils ironisch, teils chaotisch und teils mit bitterem Ernst verarbeitet Górecki seine Eindrücke der Welt. „Entropie ist vielleicht der wichtigste Punkt bei der Reflexion und Deutung seiner Kunst“, sagt Wojciech Kozlowski, Kurator der Ausstellung. „Die auf den ersten Blick fast monochrom wirkenden Bilder auf der Leinwand vereinen Elemente seines künstlerischen Alltags mit materialen Spuren außergewöhnlicher, emotionaler Ereignisse. Ihre teils verborgenen Mitteilungen können nur in der Verbindung von Form, Titel und Technik dechiffriert werden.“.
Apropos Entropie, inwiefern der Lord of Chaos, Darth Vader, für diese Diskussion relevant ist, erfährt der interessierte Gast in der Ausstellung „System“, die noch bis zum 1. November im Cottbuser BLmK läuft. *RoE* ■

Kurz & Knapp

// PARA LIA - INDIE ROCK AUS COTTBUS TRIFFT AUF KUNST AUS NEW YORK

Das Cottbuser Indie Rock Duo Para Lia hat sich mit seinem 2019 erschienen Debüt Album „Soap Bubble Dreams“ eine kleine, feine internationale Fangemeinde, Radioplays in Indie Radio Stationen rund um den Globus und Pressestimmen erspielt, die die Band mit Acts wie Arcade Fire, The Mission oder manchmal auch Dinosaur. Jr. Vergleichen. Para Lia veröffentlichen nun ihr zweites Album „Gone With the Flow“ (Digital, limitierte Vinyl, CD), auf dem Gastmusiker aus den USA, dem Vereinigten Königreich und Kanada mitwirken. Der New Yorker Maler Louis Renzoni, dessen Werke bereits u.a. im Museum of Modern Art zu sehen waren, steuert das Album-Artwork bei. Louis entdeckte die Musik von Para Lia 2018 für sich als Inspiration. Es entstand ein reger, freundschaftlicher Kontakt und das Bewusstsein einer künstlerischen „Seelenverwandschaft“. Der Künstler inspirierte mit seinen Bildern wiederum die Musik von Para Lia für das neue Album, dessen inhaltlicher „roter Faden“ Kunst, Künstler, Muse und Virtuelles in verschiedenen Facetten miteinander verbindet. Leitmotiv dabei ist „Je dunkler der Schatten, desto heller das Licht“. Zudem entstand die Idee, zeitgleich mit der Veröffentlichung des Albums eine Ausstellung in New York zu eröffnen, die Louis’ Bilder und die Musik von Para Lia sowie den Bezug zueinander erlebbar macht. Corona hat die Verwirklichung dieser Idee unmöglich gemacht, so dass die Beteiligten sie kurzerhand auf virtuelle Ebene verlagern: Mit Unterstützung der Multimedia-Kreativlinge von Sophisticated-Ape (USA) entstand eine virtuelle 3D-Ausstellung rund um die elf Songs des Albums und damit verwoben die Bilder aus Louis Renzonis Schaffen, die online erlebbar und virtuell begehbar ist.

Para Lia - Gone With The Flow: Das Album und die virtuelle Ausstellung, ab 2. Oktober.
paralia.bandcamp.com

pm/ og ■

Termine + Hinweise: akapelle@hermannimnetz.de

Achim und Udo. *Foto: priv.*

Mythen in Tüten

Geheimnisvolle Rockgeschichten: Fans erzählen sich die tollsten Sachen, auch über Cottbuser Musiker

Vor 30 Jahren ging offiziell eine Ära zu Ende (die des Staates DDR) und eine neue begann, die der Bundesrepublik. Für viele damals junge Ostler war es die spannendste Zeit, für manche ist es bis heute eine mythische Zeit, weil alles möglich war – und auch weil sie musikalische Mythen gebar. An einigen hatten sogar Cottbuser Jungs ordentlich mitgestrickt.

Zum Beispiel eine Band namens Pancake Barricades. Die tourte im Sommer 1988 als Vorgruppe von Die Anderen durch den Urlaubskorridor entlang der DDR-Ostseeküste. Die Musiker trugen Strohhüte und in ihrem „Mexiko“ betitelten Programm spielten sie unter anderem den Toten Hosen-Song „Und die Jahre ziehen ins Land“. Da die Pancake Barricades nicht extra als Vorgruppe angekündigt worden war, hatte sich nach einem Konzert in Rostock das Gerücht entwickelt, dass es sich um heimliche Gigs der Toten Hosen handele. Unter ihren Fans in der DDR hatte sich natürlich herumgesprochen, dass die Düsseldorfer Punkband gern mal Geheimgigs unter lustigen Fake-Namen spielte. Und einige wussten vielleicht sogar, dass die Hosen wirklich schon heimlich in der DDR – auf Ostberliner Kirchengelände - aufgetreten waren. Warum also auch nicht an der Ostsee.

„In Wismar standen plötzlich Massen vor dem Klub, die alle ins Konzert wollten und skandierten: ‚Hosen!, Hosen!‘. Wir haben sie während des Konzerts auch im Glauben gelassen, dass wir es sind, und die Leute gingen voll ab“, erinnerte sich Jahre später der Sänger der falschen Toten Hosen. Sein Name: Kai-Uwe Kohlschmidt, im wahren Leben Frontmann der Cottbuser Band Sandow. Zum Konzert sei seine Band damals mit einem schwarzen VW Käfer angereist, der sogar ein Cottbuser Nummernschild gehabt habe. Das sei den Leuten jedoch ebenso wenig aufgefallen wie dem Publikum im Konzert, dass die Setlist gar nicht groß aus Hosen-Songs bestand. „Aber die Ostler kannten ja auch gar nicht das komplette Live-Repertoire der Hosen. Die haben einfach so getobt, dass wir unsere sieben Lieder noch mal gespielt haben.“

Ein anderer Mythos um den illegalen Auftritt eines berühmten westdeutschen Rockmusikers in der DDR rangt sich um Udo Lindenberg. Auch bei dem spielt ein Musiker eine Rolle, dessen Name in Cottbus und ganz Ostdeutschland noch heute bekannt ist: Achim Mentzel, der 2016 in Cottbus verstorbene Gute-Laune-Musikant. Bevor er der Schlager- und Stimmungsmusik verfiel, war Mentzel ein exzessiver Rock ’n’ Roller gewesen. Als wilder Frontmann des Diana Show Quartetts erlangte der gebürtige Berliner ab 1963 überregionale Bekanntheit. Nachdem die Band verboten wurde, sang er in Tanzorchestern, blieb nach einem Gastspiel im Westen, kehrte nach einigen Monaten reumütig zu seiner Familie in die DDR zurück. Nachdem man ihn zur Bewährung verknackt hatte, trat er zwar etwas kürzer, aber die Rock ‚n‘ Roll-Geschichten gingen weiter. Bei einem Ostberliner Konzert mit Fritzens Dampferband in den späten Siebzigern trommelte an seiner Seite plötzlich Udo Lindenberg.

Achim war damals Gitarrist der Fritzens Dampferband, die an besagtem Abend im Ostberliner Tanzrestaurant „Lindencorso“ spielte. „Udo war zu Ohren gekommen, dass wir stets seine Lieder nachspielten“, erinnerte sich Mentzel später. „Da ist der eines Tages einfach mal von Westberlin rüber gekommen und hat sich bei uns für einen Song ans Schlagzeug gesetzt und mitgespielt. Danach

wollte natürlich jeder mit ihm einen trinken und wir mussten ihn gegen Mitternacht zum Grenzbahnhof Friedrichstraße zurücktragen.“ Wer es nicht glaubt – von diesem exklusiven, sensationellen Auftritt existiert – im Gegensatz zu dem der falschen Hosen in Wismar – sogar ein Foto. Achim, voll der Poser an der Gitarre, und Udo ohne Kopfbedeckung. Es war die Zeit vor dessem persönlichen Hut-Mythos.

Aus Lindenbergs DDR-Tournee wurde in den Achtzigerjahren – trotz des Versprechens der DDR-Führung – übrigens nichts. In Cottbus gastierte er dann erstmals 2004 in der Stadthalle anlässlich von 30 Jahre „Panikpower“. An seiner Seite war - neben Peter Maffay und Nina Hagen - auch die Cottbuser Nachwuchsband SPN-X (und außerdem Silbermond). Achim Mentzel stand nicht mit auf der Bühne, aber in Gedanken wird er bei Udo Lindenberg dabei gewesen sein. Schließlich hatte der bei einem Pressetermin in Cottbus auf die Frage, in welche Zeit er selbst am liebsten reisen würde, geantwortet: „Unbedingt in die Siebziger. Eine Zeit, in der es so richtig abging auf der Bühne.“ Was übrigens auch auf die Konzerte von Sandow 1995 zutrifft, die aus heutiger Sicht ebenfalls eine historische Aura umspannt. In jenem Jahr gab eine Band den Live-Support der Cottbuser, die heute als weltgrößte deutsche Rockband aller Zeiten gilt (okay, Kraftwerk-Fans werden das anders sehen): Rammstein.

Die erst kurz zuvor gegründete Band war nach der Veröffentlichung ihres Debütalbum „Herzeleid“ als Vorgruppe von Sandow auf Tour gegangen. In gewisser Hinsicht schloss sich dort wieder ein Kreis, denn zwei Rammstein-Mitglieder waren 1987 mit ihrer Band Feeling B Protagonisten eines legendären DEFA-Films, zusammen unter anderem mit den Musikern von Sandow. Gezeigt wird wie die jungen Musiker zwei Jahre vor dem noch nicht absehbaren Ende der DDR an der Ostsee ein Stück freies Leben suchten. Im Film „Flüstern & Schreien“ sieht man sie am Strand pogen oder in irgendwelchen Kaffs spielen. Der junge Sänger der Cottbuser Band Sandow beklagt die „verstaubte Zufriedenheit“ im Land.

Was man nicht sieht ist Kai-Uwe Kohlschmidt als vermeintlicher Campino in Wismar. Nach dem Konzert hätte der Toten-Hosen-Mythos übrigens weiter gewirkt, erinnerte er sich noch. „Alle wollten uns kennenlernen und backstage kommen. Wir haben bloß Mädels reingelassen und zwei fragten uns sogar, ob wir helfen könnten, damit sie für eine Westkarriere entdeckt würden. Die beiden haben wir dann vorsingen lassen, ‚99 Luftballons‘ von Nena und so. Leider konnten wir ihnen nicht weiterhelfen.“

Was Kai-Uwe Kohlschmidt, ein intimer Kenner der unangepassten Szene in Cottbus in den Achtzigerjahren, bei der Gelegenheit noch erzählte. Ein illegales Konzert einer Westband hat es in der Stadt nie gegeben. Dieser Mythos kommt nicht in die große Wundertüte.

Thomas Lietz ■

King of Schabernackentertainment

Er ist ein lustiger Geselle, trotzdem weiß man ja nie, ob es Vicki Vomit nicht doch ernst meint mit dem programmatischen Titel „Die letzte Tournee“. Der Thüringer mit dem Echtnamen Jens Hellmann hat sich wohl entschlossen, sein Musikanten- und Komödiantentum bald nicht nicht mehr live und bezahlt auf der Bühne zu zelebrieren. Wenn es tatsächlich so sein sollte, sollten sich die Cottbuser sputen, im Bebel dabei zu sein, denn Vicki Vomit ist schon eine kleine Legende des Schabernackentertainments. Einst spielte er Metalrock, dann – nach der Wende – bereicherte er die ostdeutsche Volksmusik mit zeitgeistigen Liedern, wie „Arbeitslos und Spaß dabei“. Nicht jeder Mitbürger verstand leider den Spaß. So war seine Landsfrau Claudia Nolte 1997 nicht amüsiert, als sie erfuhr, dass sie mit ihm, dem langhaarigen Rocker, im trunkenen Zustand Liebe gemacht haben soll. Sie, die damalige deutsche Ministerin für Jugend, Familie und Senioren!

Prompt hatte sie einen Stab von Anwälten in die Spur geschickt, weil sie sich von „Herrn Vicki Vomit“ im Lied „Claudia liebt mich“ in ihrer Persönlichkeit verletzt sah und deshalb das „perverse“ Lied verbieten ließ. Der Song durfte nicht mehr live und im Radio gesungen und auch nicht auf CD weiterverbreitet werden. Zuwiderhandlungen wurden mit einem Strafgeld von einer halben Million Mark belegt. Die umgerechnet Viertelmillion Euro hat sich der Herr Vicki Vomit gespart, aber auf Jux und Dollerei verzichtete er auch in den Folgejahren nicht. Er verdingt sich als Comedian, begründete 2001 das Erfurter Liedermacherfestival und

Vicki Vomit kommt nach Cottbus.. *Foto: VV/pr.*

produzierte hier und da noch einen Tonträger. Zuletzt machte er sich etwas seltener in der Öffentlichkeit. Dann kam Corona, dem Vicki Vomit offenbar mit antizyklischen Verhalten begegnet. Während andere Künstler pausieren, ist der Thüringer momentan unterwegs – allerdings nicht ohne sein schon zuvor Seltenmachen in der Öffentlichkeit heftig zu beklagen. „Abschied ist ein schweres Schaf“, lautet das Motto seines Abends im Bebel.

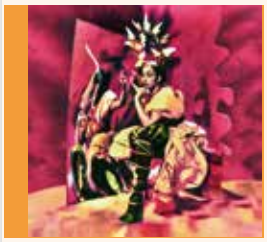
Thomas Lietz ■

Info
Vicki Vomit live am 22. Oktober im Bebel

NEU auf der radioeins Playlist

Charlotte Brandi feat. Dirk von Lowtzow – Wind

Charlotte Brandi kennen einige vielleicht noch als die singende Hälfte des Synthie-Pop-Duos Me And My Drummer. Seit zwei Jahren ist sie nun solo unterwegs. Bisher schrieb Brandi ihre Songs immer auf Englisch, während des Lockdowns textete sie zum ersten Mal auf Deutsch. „Wind“ ist eine eigenwillige Hymne an das menschliche Dasein und all die philosophischen Fragen, die sich daraus ergeben. Den Gesang teilt sich Brandi mit Tocotronic-Sänger Dirk von Lowtzow. Der Song habe quasi nach Dirks Stimme gerufen, so Brandi. „Was hab‘ ich davon, ein Mensch zu sein?“ fragen die beiden. Gemeinsam träumen sie sich in eine Welt hinein, in der die Menschen ihre Gestalt nach Belieben wechseln können. Ihre Stimmen harmonieren perfekt. Dazu ein verträumt-schwelgerischer, atmosphärisch-warmer Sound. „Wind“ ist schon jetzt eines der schönsten deutschsprachigen Duette des Jahres.



Celeste – Little Runaway

2020 hätte ihr Jahr werden müssen: Celeste war die Gewinnerin der renommierten BBC-Liste „Sound Of 2020“, ihre EP war in aller Munde und sie begeisterte u.a. im Vorprogramm von Michael Kiwanuka. Doch dann machte Corona auch Celeste einen Strich durch die Rechnung: Die Veröffentlichung ihres Debütalbums wurde auf 2021 verschoben. Ihre neue Single lässt erahnen, dass da Großes auf uns wartet. Die atemberaubende Soulstimme der Britin geht sofort unter die Haut. „Little Runaway“ erzählt vom „Verlust des Glaubens, wenn auch nur für einen Augenblick“, so Celeste. Denn eigentlich glaube sie fest daran, dass jeder Mensch einen Schutzengel hat und in dem Song spreche sie mit ihrem. Fantastische Klavierballade von einer der großen Newcomerinnen des Jahres.

Alke Lorenzen ■

radioeins rbb 95,1

Mein Bücherbord

„Die sanfte Kraft der Verklärung"

Lesen in allen Situationen mit Klaus Wilke, immer die mit Abstand besten Bücher des Monats. *Foto: TSPV*

Der Berliner Aufbau Verlag konnte im vergangenen Monat auf 75 Jahre seines Bestehens zurückblicken. Zu den Publikationen, die er sich zu diesem Anlass selbst auf den Geburtstagstisch legte, gehört ein Gesprächsbuch: **Gabriele Gysi & Gregor Gysi: Unser Vater"** (Aufbau, 152 Seiten, 16 EUR). Der Journalist und versierte Interviewspezialist Hans-Dieter Schütt porträtiert in Frage und Antwort den Vater der beiden, der als Jude ein unbeugsamer Gegner des Faschismus, West-Emigrant war und jahrelang als Illegaler in Deutschland lebte. In der DDR wirkte er u.a. als Leiter des Aufbau Verlages, als Kulturminister und als Botschafter beim Vatikan. Eine Karriere, die nie in die Spitzen der Politik führte. Schütt versteht es wieder, ein Leben mit farbigen Facetten aufzublättern, wobei sich sein Anekdotenschatz mit dem Humor seiner Gesprächspartner und deren Vater ergänzten. Sicher wirkt in der Zeitdarstellung zuweilen etwas, was Gabriele Gysi als „Die sanfte Kraft der Verklärung" bezeichnet.

Dieser Kraft entgeht wohl - und das in größerem Maße - Florian Heyden nicht. In seinem Buch **„Walter Ulbricht. Mein Urgroßvater"** (edition ost bei Eulenspiegel, 350 Seiten, 24 EUR) zeichnet er das Leben des späteren SED- und DDR-Chefs in den Jahren zwischen 1900 und 1945 nach. Das hat durchaus seinen Reiz für den heutigen Leser. Heyden, 1980 geboren und heute als Manager in der Schweiz lebend, hat, um das Familien-Tabu zu brechen, für die Partei umfangreiche Nachforschungen angestellt und viele interessante Details gefunden, die bisher in keiner Biografie standen: Ulbricht und seine drei Frauen und Töchter, mit denen ihn nach Trennung und Scheidung immer viel verband; sein Unter- und Auftauchen in der Illegalität; die Jagd der westlichen Geheimdienste nach dem vermeintlichen Phantom. Der Urenkel zeichnet keine Ikone. Ulbricht ist ein Mann mit Ecken und Kanten. Er opfert sich für die Partei auf und hat trotzdem ein Herz für die Frauen.

Verlassen wir Politik und Historie und betreten den Bereich der Kunst. 2020 ist Beethoven-Jahr. Der große Komponist wurde vor 250 Jahren geboren. Albrecht Selge hat ihm einen recht originellen Roman gewidmet: **„Beethovn"** (Rowohlt Berlin, 238 Seiten, 22 EUR). Beethovn ist kein Druckfehler, sondern nur eine von vielen unzähligen Varianten der Schreibweise dieses Namens in seiner Zeit. So tritt er uns auch als Bethovn, Beethowen und sogar als Betthofen entgegen. Daraus folgt: Jeder hatte seinen. Eine Feststellung, die mit Selges Erzählweise zusammentrifft. Aus unterschiedlichen Perspektiven lässt er auf den Komponisten blicken. Manchmal muss man ihn auch suchen. „Beethoven war nicht da", stellt gleich zum Anfang sein Bewunderer Schlösser fest. Aber Zeugen für seine Existenz sind uns Josefine, die Geliebte, der Dichter Franz Grillparzer und viele andere Zeitgenossen. Die Vielschichtigkeit des tauben, fast blinden und alkoholsüchtigen Genies ist anders kaum zu fassen. Eine spielerische, mal komische, mal traurige, aber immer intelligente Annäherung an einen großen Künstler.

Das macht auf andere Weise auch Robert Seethaler in seinem Roman **„Der letzte Satz"** (Hanser Berlin, 126 Seiten, 19 EUR). Der letzte Satz steht für den Abschluss von Gustav Mahlers letzter, seiner 9. Sinfonie und zugleich für sein Lebensende. Seethaler begleitet ihn auf seiner letzten Schiffsreise 1911 von New York zurück nach Europa. Todkrank auf dem Sonnendeck sitzend, sinnt er, in Wolldecken gewickelt, über sein Leben., über seine Tourneen, über seine verfehlte Beziehung zu seiner Frau Alma nach. Interessant die Erinnerung an Begegnungen mit Freud und Über seine Musik erfährt der Leser indes wenig. Da hat Seethaler vorgebaut. Dem Schiffsjungen, der ihn beflissen umsorgt, sagt Mahler, als jener etwas über seine Musik erfahren will: „Man kann über Musik nicht reden, es gibt keine Sprache dafür. Sobald sich Musik beschreiben lässt, ist sie schlecht." Ein schlitzohriger Kunstgriff des Autors, aber, mal ehrlich, zum Leben gehört das Schaffen, und da hat es sich Seethaler diesmal etwas zu leicht gemacht.

Klaus Wilke ■

Chronist eines angekündigten Untergangs

Im Domowina Verlag erschienen: Jurij Kochs „Gruben-Rand-Notizen"

Domowina Verlag.
192 Seiten.
16,90 EUR.

Ich hatte noch nicht die Gelegenheit, in zwei aufeinanderfolgenden Heften zwei Bücher eines Lausitzer Schriftstellers zu besprechen. Nachdem Jurij Kochs jüdisch-sorbische Erzählung „Hana" bei Hentrich & Hentrich Leipzig Berlin erschienen war, legt wenige Wochen später der Domowina Verlag Bautzen einen Band mit „Gruben-Rand-Notizen" vor. Ein Tagebuch, das der in Cottbus lebende Schriftsteller von 1996 an geführt hat. Die letzte veröffentlichte Eintragung stammt vom 31. Oktober 2009 und feiert den eben geborenen Enkel: „Willi trinkt und schläft und wächst und kackt sich in die Welt." Ein versöhnlicher Schluss, nachdem der Autor wie ein Analyst und Visionär Welt und Gesellschaft nach Gewesenem und Kommendem ausgelotet hat.

Das kleine Lausitzer Dorf Horno steht im Mittelpunkt der Notizen. Auf dieses Thema kommt Jurij Koch immer wieder zurück. Als Chronist eines angekündigten Untergangs lässt er den Kampf der Dorfbewohner und ihrer Freunde und Sympathisanten nacherleben, die kleinen, euphorisch gefeierten Siege und den Schmerz einer jeden Niederlage. Und er deckt die Hintergründe der Leidensgeschichte der Gemeinde auf. Trotz sinkender Nachfrage nach dem fossilen Brennstoff ist alles darauf gerichtet, „Kohle" mit Kohle zu machen. Das trifft nicht nur Horno. Koch fährt auch nach Kausche und Lakoma. 132 Dörfer mussten in den letzten hundert Jahren dem Bergbau weichen. Von Lakoma trägt der Tagebuchschreiber eine symbolisch-makabere Episode ein. Jugendliche hatten Häuser besetzt. An eine Fassade hatten sie beschwörend Worte aus dem Grundgesetz geschrieben: „Der Staat schützt. . ." Die Bagger rückten an. Koch: „Schon mit dem ersten Stoß war ein Stück des Grundgesetzes umgestoßen. Dann bröckelten die Worte „Der Staat schützt".

Aber es geht nicht nur um Horno. Als kritischer Autor nutzt er seine zehn Finger, um sie auf viele Wunden, sorbische wie deutsche, zu legen. Da sind eine Schulschließung in Crostwitz, Umweltprofessoren, die einen Wald abholzen lassen, um dort eine Eigenheimsiedlung zu bauen; er kritisiert eine Politik, die sich selbst zur Lobby industrieller Interessen macht, und Medien, die diese Politik auch noch rechtfertigen. Was aber wichtig ist: Hier schreibt kein Wutbürger mit Schaum vorm Mund, sondern ein mitteilender Beobachter. Immer wieder verweist Koch auf die Tagebücher Victor Klemperers, die er ein Kompendium nennt. Davon hat auch sein Tagebuch etwas durch seine Themenvielfalt. Der Leser erhält Einblicke in das literarische Schaffen, nimmt Anteil am Tod von Freunden, darunter Jan, der das Abbild für einen Protagonisten des Romans „Landung der Träume" gab. Er erfährt, worin sich Sorben und Helgoländer gleichen. Ein lebenspraller, kurzweiliger Lesestoff, der in reportagehafte Bemerkungen vom Ende von Horno mündet. Und dann kackt Willi. Lektor Peter Thiemann hatte die dankenswerte Idee, dem Tagebuch Jurij Kochs Romanfragment „Die Flut" um einen Attentäter, Auszüge aus dem Essayband „Jubel und Schmerz der Mandelkrähe" und zwei wichtige Reden des Autors beizufügen, eine nahtlose Ergänzung der Tagebuch-Themen.

Klaus Wilke ■

Info

Buchpremiere mit Jurij Koch, Klaus Wilke (Moderation) und Matthias Kießling (Musik). 7.10. 2020, 19.00 Uhr, Archiv verschwundener Orte Horno/Rogow (Veranstaltungsort: Hornoer Krug, OT Horno/Rogow, An der Dorfaue 9, 03149 Forst).

Tipps und Tricks zum Wo und Wie

Stadt- und Regionalbibliothek bietet Sprechstunden zu Fach- und Seminararbeiten an

Die Stadt- und Regionalbibliothek im LERNZENTRUM Cottbus, Berliner Straße 13/14, ist mit einem neuen Format in den September gestartet, weil eine „Erste Hilfe" bei der Erstellung von Hausarbeiten für Neunt- und Elftklässler im Klassenverband in diesem Jahr coronabedingt nicht möglich ist. Unter dem Motto „Tipps und Tricks zum WO & WIE" bietet die Bibliothek wöchentlich individuelle und kostenlose Fach- und Seminararbeits-Sprechstunden an.

Einzeln oder zu zweit erhalten Schülerinnen und Schüler Unterstützung bei Themenfindung sowie der Literaturrecherche im Online-Katalog der Bibliothek oder in themenspezifischen Datenbanken. Der vielseitige Bibliotheksbestand an Print-, audiovisuellen Medien und E-Medien steht ihnen dabei zur Verfügung. Bibliotheksmitarbeiterinnen gehen auf die jeweilige Fragestellung der Schülerinnen und Schüler ein und erarbeiten mit ihnen gemeinsam die passende Recherchestrategie. Sie zeigen, wie Suchergebnisse ausgewertet werden können und wie man ein Literaturverzeichnis erarbeitet.

Die etwa 45-minütigen Sprechstunden finden immer mittwochs um 15:00 Uhr, 16:00 Uhr und 17:00 Uhr im Multimedia-Kabinett im 2. Obergeschoss des Hauses statt. Eine Anmeldung sowie die Angabe des Arbeitsthemas unter Telefon 0355 38060-24 oder über die Homepage www.lernzentrum-cottbus.desind erforderlich.

Klaus Wilke ■

Der radioeins Literaturtipp von Dorothee Hackenberg

„Vier Monate und ein paar zerquetschte Tage nach meinem einundfünfzigsten Geburtstag musste ich ins Krankenhaus. Notfall.“ So beginnt der neue Roman von Joachim Meyerhoff, der bereits in früheren Büchern sein Leben erzählte: vom Aufwachsen auf einem Psychiatriegelände bis zu den ersten Erfahrungen in der Schauspielschule. Nun muss er sich damit auseinandersetzen, dass er unvermutet einen Schlaganfall erleidet. In einem Vorstadtkrankenhaus begegnet er wilden Hamstern und entdeckt neue Landschaften in seinem Gehirn – daher der Titel „Hamster im hinteren Stromgebiet“ (Kiepenheuer & Witsch). Mitte September las Meyerhoff im Berliner Freiluftkino vor 800 Fans als Soloartist. Doch auch das stille Leseerlebnis ist ein Gewinn, denn Meyerhoff ist ein begnadeter Beobachter und Erzähler.

Christian Berkel. *Foto: Gerald von Foris*

Im Oktober 2018 präsentierte Christian Berkel seinen Debütroman „Der Apfelbaum“ im Großen Sendesaal des rbb. Der Schauspieler erzählt seine Familiengeschichte in einem Roman, der über drei Generationen führt und in den dreißiger Jahren in Berlin beginnt. Nun erscheint die Fortsetzung um das Paar Sala und Otto und ihre Tochter Ada, der wir nach Argentinien, Berlin, Paris und Woodstock folgen. „Ada“ (Ullstein Buchverlage) ist das Porträt einer jungen Frau, die sich zwischen den 50er und 70er Jahren auf die Suche nach ihrer eigenen Identität begibt.

Radioeins überträgt die Premierenlesung mit Christian Berkel aus dem Großen Sendesaal des rbb am 28.10. von 20- 21 Uhr.

radioeins rbb 95,1

Bücherwürmer gesucht

Der Aufruf zur Bücherspende der Galerien im Großenhainer Bahnhof Cottbus erzielte eine unglaubliche Resonanz. Geplante Termine für den erhofften Bücherbasar mussten aufgrund der aktuellen C-Lage abgesagt werden. Nun werden Bücherfreunde und Regale für das kommende Antiquariat gesucht.

Zahlreiche Taschen und Kisten, randvoll mit Büchern, CDs, DVDs und Schallplatten, wurden in den vergangenen Monaten an den Großenhainer Bahnhof gebracht. Darunter viele Schätze und noch eingeschweißte Bücher, die so zum Teil vor der blauen Tonne gerettet wurden.
Aufgrund der derzeitigen Lage haben sich die Organisatoren dafür entschieden, den geplanten Medienbasar vorerst auszusetzen und sich stattdessen direkt an den Aufbau eines dauerhaften Antiquariats direkt am Hauptbahnhof entschieden. Damit die Bücher angemessen präsentiert werden können, sind die Galerien jetzt auf der Suche nach Bücherregalen und fleißigen Bücherwürmern, die Lust haben, sich durch die zahlreichen Kisten zu wühlen, die ein oder andere Rarität zu finden und ein wenig Ordnung zu schaffen. Diese können sich unter den Telefonnummern 0160 94 98 77 77 oder 0157 83 89 09 09 sowie per E-Mail an info@galeriebrandenburg.de für weitere Informationen melden.
Natürlich können auch weiterhin Bücher, CDs, DVDs und Schallplatten zu den Öffnungszeiten der Galerie vorbeigebracht werden.

Bücher, Bücher, Bücher und mehr. Im Großenhainer Bahnhof Cottbus entsteht ein Antiquariat . *Foto: HSP*

HSP ■

Info
Galerie Brandenburg / Galerie Fünf
Güterzufuhrstraße 7, 03046 Cottbus
Öffnungszeiten:
Do. & Fr.: 14 bis 19 Uhr, Sa.: 10 bis 16 Uhr

#LubinaLove in Cottbus

Das FilmFestival Cottbus (FFC) hat gemeinsam mit den Cottbuser Galerien Galerie Brandenburg und Galerie Fünf Künstlerinnen und Künstler aus der Lausitz aufgerufen, die Preisskulptur des Festivals – die Lubina – auf ihre eigene künstlerische Art und Weise zu interpretieren. Die im Rahmen der Kunstaktion namens #LubinaLove entstandenen Werke werden ab 30. Oktober 2020 in der Galerie Brandenburg am Großenhainer Bahnhof ausgestellt.

Die Lubina (sorbisch: die Liebreizende), wird seit 2003 im Wettbewerb Spielfilm des FFC vergeben. 2020 werden erstmalig auch die Prämierten in den Wettbewerben Kurzfilm und U18 Jugendfilm mit einer Lubina geehrt. Dabei wird jede als Unikat von der Künstlerin Beate Bolander geschaffen. Um die Bekanntheit der Lubina als Festivalikone zu stärken und regionale Kunst zu fördern, entstand die Idee des Projekts #LubinaLove. Zahlreiche renommierte Kunstschaffende aus der Region – und darüber hinaus – haben bereits zugesagt, sich dem Motiv der Lubina bzw. dem Liebreiz, zu stellen. Unter ihnen sind, neben der Lubina-Urheberin Beate Bolender, Peter Adler, Meinhard Bärmich, Carlo Beley, Dawid Drone, Glönn, Rita Grafe, Dirk Hiekel, Chris Hinze, Kathrin Karras, Carola Kirsch, Katrin Meissner, Ekaterina Orba, Inna Perkas, Nils Peters, Robert Posselt, Retro75, Patrick Rosenblatt, Hans-Georg Wagner und Dieter Zimmermann.
Sie alle werden die Lubina in ihrer eigenen Kunstsprache neu erstrahlen lassen – sei es klassische Malerei, Zeichnung, Skulptur oder Fotografie.
Die Kunstwerke der Ausstellung #LubinaLove sollen mit Unterstützung des FFC und der Galerien am Großenhainer Bahnhof verkauft werden. Die Erlöse kommen dabei gleichermaßen den Kunstschaffenden und dem FilmFestival Cottbus 2021 zugute. „Zugleich soll die Gemeinschaft der Lausitzer Kunst- und Kulturschaffenden gestärkt und gemeinsam an einer positiven Außenwirkung gearbeitet werden“, erklärt Andreas Stein, Geschäftsführer des FFC-Veranstalters pool production GmbH.

Künstlerin Beate Bolender mit FFC-Preisskulptur LUBINA. *Foto: FilmFestival Cottbus*

HSP ■

Der Nudeldampfer von Löbau

Rundgang im Haus Schminke

Mit diesem Katzensprung reisen wir zurück in die 20er- und 30er-Jahre des vergangenen Jahrhunderts und betreten die faszinierende Welt der Architektur. Das Ende des ersten Weltkrieges gilt heute als Epochenbeginn der Klassischen Moderne. Wobei wie überall gilt: Die zeitlichen Grenzen sind fließend, und vor allem umfasste diese Ära (bis in die 1960er-Jahre) ganz verschiedene Stile der modernen Architektur.

Morgens in Löbau *Foto: Daniel Ratthei*

Expressionistische Objekte könnten gar nicht gegensätzlicher zur Neuen Sachlichkeit stehen, Bauhaus folgte einer anderen Philosophie als Organisches Bauen und trotzdem gehören jene Stile zur Klassischen Moderne. Was eint, ist die Verwendung der Baumaterialien Beton, Glas und Stahl und natürlich die Lust am Ausprobieren, weg vom (Neo-) Historismus. Was trennt, ist wohl die Frage nach Wirkung und Funktion oder schlicht, nach dem rechten Winkel oder der geschwungenen Form. Gebaut wurde alles. Kirchen, Observatorien, Bibliotheken, Bahnhöfe, Konzerthäuser, Museen, Einkaufszentren … und natürlich Wohnhäuser. Weltweit gelten heute vier Exemplare als die wichtigsten Wohnhäuser der Klassischen Moderne. Das Haus Tugendhat im tschechischen Brno von Ludwig Mies van der Rohe 1931, die Villa Savoye in Poissy bei Paris von Le Corbusier 1929, das Haus Fallingwater in Pennsylvania von Frank Lloyd Wright 1939 und – Trommelwirbel – das Haus Schminke von Architekt Hans Scharoun in Löbau in der Oberlausitz. Bämm!

Schauen Sie im Internet nach den genannten Häusern, sie werden feststellen, das Haus Schminke steht zu Recht in der Reihe dieser prominenten Top Vier. Benannt ist das Gebäude nach dem Bauherrn Fritz Schminke. Der Unternehmer führte in Löbau erfolgreich eine Teigwarenfabrik, die er 1920 in jungen Jahren gemeinsam mit seinem Bruder vom verstorbenen Vater übernahm. Wie damals üblich, besaß die Familie ein Grundstück neben der Fabrik, auf dem die klassische Fabrikantenvilla stehen sollte. Das Bauvorhaben scheiterte jedoch am Bauverbot während des 1. Weltkrieges. Das junge Ehepaar Fritz und Charlotte Schminke hatte Geld und Geschmack genug, sich nach einem Architekten umzusehen, der ihnen und ihren vier Kindern etwas Gewagteres, ja Passenderes bauen sollte, als den üblichen Direktoren-Kasten. Auf einer Bauausstellung wurden sie fündig. Die maritime Handschrift von Hans Scharoun gefiel. Der Architekt und die Schminkes – es wird eine lebenslange Freundschaft bleiben.

Wintergarten *Foto: Stiftung Haus Schminke*

Außenansicht Süd *Foto: Stiftung Haus Schminke*

Scharouns Herangehensweise war auf den Nutzer fixiert. Welche Bedürfnisse haben die Wohnenden? Welcher Komfort wird erforderlich sein? Von innen nach außen verlief die Planung. Je nach Funktion sollten individuelle Formen entstehen. Die Vorgabe der Schminkes klang simpel: „Ein modernes Haus für zwei Eltern, vier Kinder und gelegentlich ein bis zwei Gäste.“ Aber auch: Blick auf den Garten, Nutzung der Südsonne, kindgerechte Freiräume und pflegeleichte Zimmer durch die einzige Hauskraft.

1933 ist der „Nudeldampfer“ bezugsfertig und salopp gesagt, das Gesamtkunstwerk muss der Hammer gewesen sein. Auf alten Fotos bekommt man eine leise Ahnung davon, wie lässig und farbenfroh die Inneneinrichtung anmutete. Von außen wirkt der Stahlskelettbau bis heute wie ein Schiff mit Sonnendeck. Im Erdgeschoss liegt der transparente Wohnbereich mit Wintergarten, im Obergeschoss die spartanischen Schlafkojen. Alle Details sind durchdacht und verbinden Funktion mit Lebenslust. Besonders die Kinder waren vom abenteuerlichen Dampfer angetan. Die jüngste Tochter Helga (heute 90 Jahre alt) sagte im Rückblick mal, sie habe immer den Eindruck gehabt, das Haus wäre nur für sie gebaut worden. Ein beliebtes Fotomotiv sind die bunten Bullaugen in Kinderhöhe, um die Welt mit anderen Farben wahrzunehmen.

Sprung auf 1945. Der Russe steht vor der Tür. Und zwar wortwörtlich. Die Rote Armee beschlagnahmt das Haus und nutzt es als Militärkommandantur. Ein Jahr später erhält die Familie das Haus zurück, die Nudelfabrik nebenan wird indes enteignet. Der spielerische, kinderfreundliche Charakter der Villa erfährt eine neue Wendung. Mutter Charlotte verwandelt das Haus in ein Erholungsheim für Kinder bombengeschädigter Familien aus Dresden. 1951 folgt sie ihrem Mann nach Celle in Niedersachsen, der dort inzwischen bei einer Keksfabrik eine neue Anstellung fand.

Der DDR diente das Anwesen als Pionierhaus. Frau Schminkes inoffizielles Vermächtnis, ein Ort für Kinder-und Jugendliche zu schaffen, geht also weiter. So ganz geheuer ist der SED-Führung die extravagante Fabrikantenvilla nicht – dieses Juwel in der Oberlausitzer Provinz bleibt ein versteckter Schatz im Dornröschenschlaf. Trotzdem steht das Haus Schminke ab 1978 unter Denkmalschutz. Die Pionierleitung nutzt und pflegt das Haus, wenn auch mit begrenzten Mitteln, aber es verwahrlost nie.

Seit 2007 existiert die „Stiftung Haus Schminke“ und es ist viel erreicht worden. Das Anwesen wurde saniert und einige Originalgegenstände der Familie Schminke konnten zurückgeführt werden. Von Donnerstag bis Sonntag ist das Haus ganzjährig geöffnet. 2019 gab es den Rekord von 13.000 Besuchern. Die Führungen sind sehr zu empfehlen – auch (oder gerade) für Kinder. Haus Schminke ist der perfekte Bau, um Gespür für Architektur zu vermitteln. Die Corona-Regeln sehen momentan nur den Rundgang mit Audioguide oder angemeldete Führungen mit Mundschutz vor, aber es lohnt sich. Der Autor war jedenfalls begeistert.

Daniel Ratthei ■

Mein Tipp

Man kann – bitte festhalten – im Haus Schminke übernachten. Der Basispreis für zwei Personen liegt bei 250,- Euro. Führung inklusive. Nicht billig, aber das soll es auch nicht sein. Es wäre diese eine ganz besondere Nacht…

Sielows Bürgerverein besitzt Strahlkraft nach außen

Horst Pruskil und Ulrich Günther konnten es sich im Dezember 1998 bestimmt kaum vorstellen, welche Bedeutung der am 10. Dezember des besagten Jahres von ihnen gegründete Bürgerverein Sielow auch knapp 22 Jahre danach noch haben würde. Erst recht nicht, welche erfinderischen Aktionen einmal aus diesem gemeinnützigen Verein hervorgehen würden. Was auch an den personellen Veränderungen, sowie an den zahlenmäßigen Zuwächsen liegt, denn von den einst 40 Gründern ist die Mitgliederzahl inzwischen auf 82 angewachsen.

Im Dorf Sielow über jahrzehntelang Beheimatete zählen heute ebenso zu den Mitgliedern, wie die Zugezogenen in den heutigen Cottbuser Ortsteil. „Es ist unser Ziel, dass beide Lager miteinander harmonieren. In der Beziehung sind wir in den Jahren vorangekommen“, so der aktuelle Vorsitzende Jens Brose. Der zufrieden darauf schaut, dass manch progressive Idee tatsächlich während einer Biertischrunde geboren wurde. Als Beispiel nennt er das Projekt „Rodelberg“.

Ein unscheinbarer Hügel wurde 2008 in eine neue Qualität geführt, als die Bürgervereinsmitglieder die Idee hatten, hier ein Gelände für unterschiedliche Freizeitaktivitäten zu schaffen. Dank der Unterstützung der Stadt Cottbus konnte danach der „Rodelberg“ seinem Namen entsprechend genutzt werden, aber auch für Drachenfeste oder Seifenkistenrennen. Für den Außenbereich schleppten Sielower Einwohner Pflanzen, Stauden und kleine Bäume herbei, um ein gemütliches Umfeld herzustellen. Von Sponsoren unterstützt kam später eine rustikale Schaukel und eine Rutschbahn hinzu, so dass sich immer wieder Sielower Familien auch außerhalb offizieller Feste hier treffen. In diesem Jahr erhielt das Gelände Zuwachs, als eine stillgelegte Fläche von der Agrargenossenschaft übernommen wurde. So ergeben sich nun weitere Möglichkeiten der Freizeitgestaltung am „Dorfgemeinschaftsplatz“, wie er inzwischen offiziell heißt.

Immer kritisch – die Karnevalisten des BV Sielow.

Bepflanzungsaktion am Rodelberg 2013

Fotos: GZ

Einen listigen Trick verwenden die Sielower alljährlich, um auf ihre Sorgen im dörflichen Alltag hinzuweisen. Fährt doch in jedem Jahr ein Festwagen des Bürgervereins im „Zug der fröhlichen Leute“ des Cottbuser Karneval mit. Nicht nur, um sich zu zeigen und um mitzufeiern, sondern stets mit einer Botschaft an die Stadtführung, die stets auf der Ehrentribüne die „Parade abnimmt“. Zuletzt war die längst versprochene Rekonstruierung des Feuerwehrturms thematisiert, prompt kam bald nach den Karnevalstagen Bewegung in den Umbau. Auch die seinerzeit schlechten Straßenverhältnisse wurden aufs Korn genommen, inzwischen freuen sich die Einheimischen und die Durchfahrer über ihre moderne Straße, die durch die Dorfmitte führt.

Das alljährliche Sommerfest (auch dieses musste aus formalen Gründen in den „Sielower Sommergarten“ umbenannt werden) gehört zu den Aktivitäten des Bürgervereins. Dessen Macher sind stets darum bemüht, kulturelle Aktivitäten und Hobbys der Sielower Einwohner zu präsentieren. Umso verärgerter waren die Organisatoren des diesjährigen Sommerfestes, dass dieses Ereignis, dessen komplettes Zweistundenprogramm längst erstellt war, kurzfristig abgesagt werden musste. „Die uns abverlangte Durchsetzung der staatlichen Verordnungen im Zuge der Corona-Pandemie war für uns nicht machbar. Nicht zuletzt wegen der persönlichen Haftung seitens unseres Vorstandes“, erklärt Jens Brose dazu.

Höchst bedauerlich in diesem Zusammenhang, dass die für das Sommerfest verpflichteten Künstler vom „Circus Festival“ dadurch um ihren Auftritt und ihr kleines Honorar gebracht wurden. Im Vorfeld der geplanten Zusammenarbeit bekamen einige Mitglieder des Bürgervereins Einblick in die besonderen Nöte der Zirkus-Leute, die seit neun Monaten in ihrem Winterquartier festsitzen und keinerlei Auftrittsmöglichkeiten haben und damit auch keine Einnahmen verzeichnen. „Deren Situation ist uns zu Herzen gegangen, so dass wir umgehend Hilfsaktionen gestartet haben. Und begeistert darüber waren, wie viele Menschen Anteil nahmen“, so der Bürgervereinschef. Beispielsweise halfen die befreundeten Sielower Schlepperfreunde ebenso mit zwei riesigen Heuballen aus, genau wie Heiko Heinze, der sich als Halter von Pferden allzu gut in die Situation der Tiere versetzen kann: „Gleich als ich von der Not hörte, war klar, dass wir da auch mit ein paar Ballen Futter helfen. Als wir das Futter samt den Eimern und Säcken voll Obst und Gemüse übergeben und die Freudentränen der Zirkusleute gesehen haben, waren wir in unserem Handeln absolut bestätigt.“ Übrigens wanderte auch ein Couvert mit einer Spende von über 865 Euro in die Hände der Zirkusleute. Neben einzelnen privaten Spenden steckt in dieser Summe auch eine Aktion, für die eine Neu-Sielowerin verantwortlich zeichnet. Als die gerade erst zugezogene junge Mutti Claudia Noack von der Zirkus-Not hörte, hatte sie die Idee, neutrale Stoffbeutel zu beschaffen und diese zu bedrucken, um sie dann an die Sielower zu verkaufen. Über den Absatz dieser Beutel musste man sich übrigens keine Sorgen machen, noch immer hält die Nachfrage an. „Wir vom Vorstand waren von der Idee und deren Umsetzung völlig begeistert und glücklich. Besonders deshalb, weil es sich bei Frau Noack um eine für uns bis dahin unbekannte Person handelt, die sich selbst aber irgendwie in das Thema einbringen konnte und so der Spendenbetrag deutlich anstieg“, zeigte sich Jens Brose begeistert.

Georg Zielonkowski ■

Ein roter Teppich für das Ehrenamt.

Es gibt so viele Dinge, die man nicht mit Geld bezahlen kann, wohl aber mit einem Lächeln, einer Aufmerksamkeit, einem Danke.

Sparkasse Spree-Neiße

Waldeisenbahn Muskau

125 Jahre

SWW trägt regelmäßig zur künstlerischen Verschönerung im Stadtbild bei.

In diesem Jahr ließen wir durch den Künstler Uwe Krasel eine weitere Trafostation in Weißwasser mit Naturmotiven aus Weißwasser und Umgebung verschönern. Anlass war das diesjährige 125-jährige Jubiläum der Waldeisenbahn Muskau (WEM). Am 13.07.20 wurde an Herrn Lichnok, Geschäftsführer der WEM, die neue mit zahlreichen Details verschönerte Station übergeben und zudem auch die diesjährige Auszeichnung „Top Lebensqualitätslieferant" der Stadtwerke Weißwasser GmbH (SWW) an die WEM verliehen. Herzlichen Glückwunsch und vielen Dank für die langjährige Zusammenarbeit!

Kompetenzen für den Strukturwandel werden gebündelt

Im September hat in Weißwasser das „Kompetenzzentrum Strukturwandel Lausitz" seine Arbeit aufgenommen. Es entstand aus einer gemeinsamen Idee der Sächsischen Agentur für Strukturentwicklung und der Stadtwerke Weißwasser GmbH. In diesem Kompetenzzentrum werden alle Entscheidungsträger der Ansiedlungs-, Wirtschafts-, Förder- und Projektentwicklungspolitik direkt vor Ort in Weißwasser gebündelt, was sich positiv auf einzelne Projekte und somit auf den Strukturwandel in der Lausitz auswirken wird. Die Corona-Krise hat dazu beigetragen, Arbeitswelten und Methoden situativ anzupassen – das neue „Flex-Office" ist somit ein sinnvoller Baustein, um die Kooperation und Netzwerkarbeit mit allen relevanten Akteuren zu unterstützen. Neben modernen Besprechungsräumen bietet auch das E-Werk im SWW Gebäude passende Räumlichkeiten für Events und Netzwerktreffen. Regelmäßig findet hier der Startup Abend der Wirtschaftsinitiative Lausitz e.V., Workshops im Rahmen des Projekts Innenstadt II sowie der Rückkehrertag der Stadt Weißwasser statt.

Kompetenzzentrum
Strukturwandel Lausitz
Str. des Friedens 13-19
02943 Weißwasser

(li.) Frau Dr. Reinisch, Bereichsleiterin Lausitz der SAS und (re.) Frau Bartsch, SWW Geschäftsführerin

Stadtwerke Weißwasser GmbH

Jetzt erst recht ...
VEREINt für die Region!

SWW Mitarbeiterinnen in ihrer Vereinskleidung

Wir **VEREIN**fachen. Sie **UNTERSTÜTZEN**.

*Vertrag in den **Medien Gas und/oder Strom** abschließen und einen regionalen Verein Ihrer Wahl unterstützen.*

mehr Infos auf:
www.sww-vereinspower.de

Ein Unternehmen von VEOLIA

22 junge Männer haben am 31. August ihre Ausbildung zum Anlagenmechaniker begonnen.
Foto: Spree-PR/Petsch

Ausbildungsstart bei der LWG

22 junge Männer haben am 31. August ihre Ausbildung zum Anlagenmechaniker bei der LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG begonnen — ein neuer Rekord. Drei davon bildet die LWG für sich selbst aus, die übrigen 19 für Partnerbetriebe. Dabei mussten coronabedingt wichtige Ausbildungsmessen ausfallen. Bundesweit suchen viele Betriebe händeringend nach Nachwuchs. Wie also konnte die LWG so viele Auszubildende rekrutieren? Das liegt nicht zuletzt am guten Ruf der LWG-Lehrwerkstatt.

Ausgezeichnete Ausbildung

Die IHK Cottbus nutzte die Feierstunde am 31. August, um der Lehrwerkstatt das Siegel „Exzellente Ausbildungsqualität“ zu verleihen. Die LWG erhält das Zertifikat schon zum dritten Mal. Zudem wurde die Arbeit der Lehrwerkstatt 2011 und 2019 mit dem Brandenburgischen Ausbildungspreis prämiert. Und auch die Azubis selbst holen immer wieder Preise: Schon sieben von ihnen wurden zum jahrgangsbesten Auszubildenden der Bundesrepublik im Beruf Anlagenmechaniker gekürt. Auch daran liegt es wohl, dass immer mehr Betriebe und Verbände ihre Nachwuchskräfte der LWG-Lehrwerkstatt anvertrauen. Und diese Kooperation trägt dann ihrerseits zum Erfolg der Ausbildung bei. Herr Jens Meier-Klodt, kaufmännischer Geschäftsführer der LWG, erläutert: „Der Erfolg besteht in der Überregionalität, also darin, dass wir in diesem Jahr aus immerhin 15 Partnerbetrieben Lehrlinge bei uns haben. So entsteht eine Gemeinschaft, die ganz ausgezeichnet zusammenarbeitet. Wir haben hier in der LWG nicht nur hervorragende Ausbilder und sehr gute Partner, was die Schulausbildung anbelangt, sondern wir haben die Möglichkeit, die Lehrlinge in den Werken, in den Anlagen und in den Netzen auch praktisch sehr gut auszubilden. Diese Kombination führt unsere Auszubildenden zu ihren hervorragenden Leistungen und macht dadurch unseren Erfolg aus.“

Gute Erfahrungen sprechen für sich.

Ausbildungsleiter Jörg Lange erklärt: „Auch unsere Vorarbeit aus den vergangenen Jahren hat geholfen, Auszubildende zu gewinnen. Wir sprechen in jedem Jahr die achten und neunten Klassen an, denn es ist uns wichtig, Praktikanten in die Werkstatt zu bekommen, die sich schon mal mit dem Ausbildungsberuf bekannt machen. Viele sind gerne hier und merken, dass ihnen die Tätigkeit liegt. Oft beginnen sie später eine Ausbildung bei uns. Auch unter unseren jetzigen Lehranfängern haben drei vorher ein Praktikum bei uns gemacht.“
Paul Weichert ist einer von ihnen. Der aufgeschlossene junge Mann erzählt, dass er in der neunten Klasse ein Praktikum bei der LWG absolvierte. „Das Klima hier hat mir gleich sehr gut gefallen, die Art und Weise unter den Kollegen. Ich hoffe, dass das jetzt in meiner Ausbildung auch so sein wird. Im Praktikum habe ich auch gemerkt, dass mir die handwerkliche Arbeit sehr liegt. Man kann ja die Erfolge seiner Arbeit gleich sehen.“ Hinzu kommt sein technisches Interesse: „In meiner Freizeit beschäftige ich mich gerne mit Simson-Mopeds, repariere dort kleinere Dinge – wenn beispielsweise der Vergaser verstopft ist.“ Wie ist er denn auf die Idee gekommen, ein Praktikum bei der LWG zu machen? Er berichtet: „Schon meine Oma hat in der Abwasserwirtschaft gearbeitet. Sie hat mir damals den Tipp gegeben, mich hier um ein Praktikum zu bewerben. Ich freue mich sehr, jetzt einen Ausbildungsplatz bei der LWG zu haben. Die LWG ist ein großes, wichtiges Versorgungsunternehmen für die Region und ich bin nun ein Teil davon.“

Teamgeist

Paul Weichert ist nicht der einzige, der das gute Klima, die Kollegialität in der LWG-Lehrwerkstatt lobt. Auch Absolventen sprechen mit leuchtenden Augen vom Zusammenhalt innerhalb ihres Jahrgangs. Wie fördern die Ausbilder diesen besonderen Team Spirit? Jörg Lange erklärt: „Die Lehrlinge sollen miteinander wachsen, das ist uns ganz wichtig. Daher ermutigen wir sie, sich gegenseitig zu unterstützen. Während des Unterrichts hat zwar jeder sein eigenes Werkstück, aber es stehen doch alle vor der gleichen Aufgabe. Jeder Auszubildende hat in seinem bisherigen Leben ganz unterschiedliche Erfahrungen und Kenntnisse gesammelt, die er nun zur Lösung beisteuern kann. Da ist es hilfreich,

Jens Meier-Klodt, kaufmännischer Geschäftsführer der LWG.
Foto: TSPV

Paul Weichert.
Foto: Jasper Backer

sich untereinander auszutauschen, und das fördern wir. Dabei entwickelt sich auch die Persönlichkeit der jungen Leute. Manch einer ist besonders gut geeignet, ein Team zu führen und geht vorneweg. Solche Auszubildenden beziehen wir gerne mit ein, damit sie die anderen, die noch Probleme haben, mitziehen. So können beispielsweise in der Werkstatt die Schnelleren ihre Erfahrungen an ihre Mitstreiter weitergeben. Vielleicht haben sie doch mal zu schnell gesägt oder falsch angerissen – das können sie den anderen gleich erklären, damit die nicht den gleichen Fehler machen. Wir Ausbilder ermutigen die, die vorangehen, Verantwortung für die anderen zu übernehmen. Teamfähigkeit ist wichtig: Als Anlagenmechaniker werden diese jungen Leute in Zwei-Mann-Teams auf den Baustellen arbeiten – da muss jeder mit jedem Hand in Hand arbeiten können."

Keine Ausbildungsabbrüche

Der starke Teamgeist in der Lehrwerkstatt trägt sicher auch dazu bei, dass seit der LWG-Gründung im Jahr 1993 von 386 gestarteten Auszubildenden fast 100 Prozent ihre Lehre auch erfolgreich abgeschlossen haben. Eine erstaunliche Leistung! Zum Vergleich: Statistisch gesehen bricht in Brandenburg jeder dritte Azubi seine Lehre ab. Was ist anders bei der LWG? Es fängt schon bei der Vorauswahl an. Herr Lange erläutert: „Wir versuchen, auf vielen Ausbildungsmessen zu sein und damit entsprechend viele Bewerber für die einzelnen Ausbildungsplätze zu haben. Die durchlaufen dann ein intensives Auswahlverfahren. Dazu gehören neben Tests zu den theoretischen und praktischen Fähigkeiten auch eingehende Gespräche, in denen wir die Motivation der Bewerber ergründen. Wenn jemand dann Vorbehalte zeigt und deutlich wird, dass es nicht wirklich sein Wunschberuf ist, dann ist er nicht der richtige Kandidat für diese Ausbildung. Durch unser Auswahlverfahren haben wir bisher immer Lehrlinge gefunden, die durchhalten. Auch wenn es mal einen Durchhänger oder ein Leistungstief gibt: Unsere Auszubildenden waren bisher immer willens, sich wieder hochzukämpfen und auch Unterstützung

LWG-Ausbildungsleiter Jörg Lange nimmt von IHK-Präsident Peter Kopf (re.) die Urkunde für „Exzellente Ausbildungsqualität" entgegen. *Foto: Spree-PR/Petsch*

anzunehmen. Jugendliche mit Schulproblemen können mit Hilfe der „Assistierten Ausbildung" Schulstoff nacharbeiten, dafür stellen wir sie nach Bedarf frei.
Und wir vermitteln unseren Auszubildenden auch, dass sie gebraucht werden. Jeder von ihnen wird von seinem jeweiligen Delegierungsbetrieb benötigt und hat eine Festanstellung in Aussicht, das motiviert sicher zusätzlich." Eines ist offensichtlich: Es gibt viele gute Gründe dafür, eine Ausbildung bei der LWG zu absolvieren!

Jasper Backer

Gutschein

Schneide den Gutschein aus und komm in den **Klunker**! Wenn du uns am Tresen diesen Gutschein zeigst, erhälst du 50% Rabatt auf deinen Eintritt.

Am Eröffnungswochenende ist der Eintritt für alle frei! Dieser Gutschein ist gültig bis Ende des Jahres (31.12.2020).

klunker.cottbus
boulderhallecottbus

Klunker Boulderhalle Cottbus
Parzellenstraße 10
03046 Cottbus

www.klunkercottbus.de

Eröffnungswochende:
10. und 11. Oktober 2020

Klunker
Boulderhalle Cottbus

Lausitzfestival schwappt gen Brandenburg

Cottbus und Senftenberg profitieren von Bundesmillionen für zweiten Akt – die Zukunft baut auf Strukturwandel

Noch bis 16. Oktober tobt derzeit die zweite Edition des Lausitzfestivals – wie gewohnt: ganz kurzfristig geplant und verkündet, aber von höchster Stelle protegiert. So saßen eines Montagmorgens Anfang September die Ministerpräsidenten Sachsens und Brandenburgs statt ihrer Kulturministerinnen als Schirmherren ganz vorn in der ersten Reihe, als Daniel Kühnel jenes Programm umriss, welches just 18 Tage später per Klang-Video-Performance namens „ZwischenWelten" von Aron Kitzig im Telux Weißwasser starten sollte – und zwar auf der heiligen Staatstheaterbühne zu Cottbus.

Großes Cottbuser Theater am Montagmorgen: eine als Pressekonferenz getarnte Präsentation des zweiten Lausitzfestivals der Weltgeschichte. .
Foto: Andreas Herrmann

Im Gegensatz zur ersten Auflage vor anderthalb Jahren mit sechs Veranstaltungen und fünf Tagen über Ostern, sind es diesmal über drei Wochen mit 46 Veranstaltungen im Herbst – und es schwappt diesmal nicht nur verbal nördlich gen Brandenburg: von Lübben bis Zittau und Doberlug-Kirchhain bis Bad Muskau, wie betont wird, wobei Görlitz (12) und Cottbus (6) als kulturpralle Städte klar bevorteilt sind, dafür aber Bautzen und Kamenz, aber auch Niesky und Spremberg sowie die eigens avisierten polnischen und böhmischen Lausitzgebiete noch nicht vorkommen. Weitere Lieblingsspielstätten im aktuellen Jahrgang sind die Dorfkirche Cunewalde (3), das Kraftwerk Plessa (3) und das freistaatliche Stiftungsschloss im polnischen Welterbe im Muskauer Badepark (5).

Die erste Veranstaltung nannte sich Pressekonferenz, rund zwölf Journalisten waren im 70-köpfigen Publikum zu erkennen – und wie Görlitzer und Hoyerswerdaer schon wissen – spart der Hamburger Festivalintendant, nebenher die dortigen Symphoniker vermarktend, nicht mit Superlativen für sein „performatives Kunstfestival", welches vom Mythos des Sängergottes Orpheus als „metaphorischer Reisebegleiter" inspiriert sei, und mit Konzerten, Theater, philosophischem Diskurs und einer Vortragsreihe (sieben Mal „Gartenkunst") aufwarte: Die weltweit besten Musiker und Deutschlands bekannteste Philosophen kämen eigens hierher.

Das stimmt durchaus: Pianistin Martha Argerich spielt drei Mal, Mischa Maisky und Gideon Kremer kommen je zwei Mal – und: Rolando Villazón spielt mit seinem Harfenisten Xavier de Maistre in Bad Muskau (14. Oktober) eines von drei diesjährigen BRD-Konzerten. Auch Systemtheoretiker Dirk Baecker kommt anderswo her in eine neue Görlitzer Kneipe namens „Benigna" – ein Lichtblick für Kulturtheoretiker in Maulkorbzeiten.

Kühnels weltbeste Jazzer heißen Martin Tingvall (2. Oktober, Plessa), Brad Mehldau (6. Oktober, Lausitzhalle Hoyerswerda), Bill Laurance (11. Oktober, Bad Muskau) und Avishai Cohen (15. Oktober, Hangar 5 in Cottbus). Das restliche Konzertprogramm strotzt vor großen Namen der Klassik. Und auch Kunst ist diesmal dabei: So warten in der Görlitzer Stadthalle „Detonation Deutschland" als Installation und „Kohle" als Fotoausstellung, beides sicher symptomatisch zu sehen.

Fixeste Bundesmillionen, zügigste Planung

Die Kurzfristigkeit des Richtfests mit Orpheus beruhe dabei (wie übrigens bei der ersten Ausgabe) auf überraschenden Haushaltsentscheidungen des Bundestages – immerhin habe man diesmal sechs Wochen an Zeit und 3,2 Millionen an Geld zur Vorbereitung gehabt. Schon zwei Tage nach der recht faktenarmen, aber samt Schirmherren echt euphemistischen Pressevorstellung, begann genau am 9. September just um 9 Uhr der Vorverkauf, die Netzpräsenz war zuvor lange Zeit gar ganz verschwunden, nachdem die erste Edition des Festivals vorbei ward.

Diese stand gar doppelt so plötzlich vor der Tür, denn damals ward nur neun Tage vorm Start jene „fünf vollgepackten Tage mit zahlreichen internationalen und regionalen Stars" verkündet. Die 2017 überraschend aus Bremen gen Görlitz verpflanzte EuropaChorAkademie (ECA) und Kühnels Symphoniker traten beide je zwei Mal (davon einmal gemeinsam auf) – reichlich 1.400 Besucher vermeldeten die Organisatoren vom Görlitzer Kulturservice, einer stadteigenen Firma, als Erfolg. Diesmal spielen beide nur je einmal: die Hamburger Symphoniker unter Sylvain Cambrelling Mahlers „Lied von der Erde", am 28. September in Cunewalde, die ECA, unter Joshard Daus, singt am 4. Oktober „Gebete am Meer" auf dem Marktplatz in Hoyerswerda.

Erste Folge der Konferenz

Was in Cottbus nicht zur Sprache kam, ist – als erste Folge des Tribunals in der Lausitzhalle zu HoyWoy – eine Änderung der Verfahrensweise, nachdem sich im Juni 2019 die Landesregierungen beider Länder auf einer gemeinsamen Kabinettssitzung einigten. So ist nun zumindest ein Interimsbeirat vorgeschaltet, der unter Leitung von Manuel Soubeyrand und Dorotty Szalma die Breite der beiden „Lausitzen" ins Programm einbringen konnte. So profitieren deren Theater (ebenso wie das in Cottbus) nun durch Unterstützung aktueller Premieren („Die Seuche" in Zittau, „Krieg und Frieden" in Senftenberg und „Antigone Neuropa" in Cottbus), während das Lausanner Gastspiel von Marthalers „King Size" (10. Oktober, Cottbus), vermutlich als theatraler Höhepunkt gedacht, schon ewig durch den Westen tingelt. Auch das Festival „Kommen und Gehen" von Hans Narva hat sich nun ein dreitägiges Fenster als „Festival im Festival" vom 7. bis 9. Oktober geschaffen – und dabei sogar an den Löbauer Berg und das Görlitzer Kühlhaus als Spielstätte gedacht.

Andreas Herrmann ■

Info
www.lausitz-festival.eu

LAUSITZ FESTIVAL

Europa. Kultur. Morgen.
Europe. Culture. Tomorrow.
Europa. Kultura. Jutře.

25. September - 16. Oktober 2020

KONZERT • THEATER • JAZZ
LIEDERABEND • AUSSTELLUNG
INSTALLATION • GESPRÄCH in:

ALTDÖBERN | BRANITZ
COTTBUS | CUNEWALDE
DOBERLUG | GÖRLITZ
HERZBERG | HOYERSWERDA
LÜBBEN | LÖBAU
LUCKAU | MUSKAU
NESCHWITZ | PLESSA
SEIFHENNERSDORF | SENFTENBERG
WEISSWASSER | ZITTAU

Programminformationen und **Tickets** auf **www.lausitz-festival.eu**

GEFÖRDERT VON:

Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

UNTER DER SCHIRMHERRSCHAFT DER MINISTERPRÄSIDENTEN DES LANDES BRANDENBURG UND DES FREISTAATES SACHSEN:

LAND BRANDENBURG

Freistaat SACHSEN

VERANSTALTERIN:

Kultur Service GmbH
Görlitzer Kulturservicegesellschaft mbH
Brüderstraße 9 | 02826 Görlitz
Tel. 03581 47 24 20 | Fax 03581 47 24 24
Mail: kultur.service@goerlitz.de
www.kultur-service-goerlitz.de

KÜNSTLERISCHER LEITER:
Daniel Kühnel

IN KOOPERATION MIT:
Gerhart-Hauptmann-Theater Görlitz-Zittau
Kommen und Gehen-Das Sechsstädtebundfestival!
Neue Bühne Senftenberg
Staatstheater Cottbus

Zukunftsgestaltung im Einklang

Für ein frisches Hoyerswerda: Familienregion und Wirtschaftsförderung arbeiten doppelt gemeinsam am Wandel

„Gamechanger gesucht“ stand in der Ausschreibung des neuen Marketingvereins „Familienregion HOY“, die Madeleine Matschke gewann. Als Leiterin Stadtmarketing macht sie seither ordentlich Wirbel im Sinne der Vereinsgründung. Mit gezielten Schachzügen rund um eine integrierte Kommunikation greift die PR-Frau ambitioniert ins Spielgeschehen ein. Gemeinsam mit Citymanagement und Wirtschaftsförderung der Stadt Hoyerswerda wollen sie den „vermeintlichen Schrumpfungsprozess der Stadt siegreich vereiteln.“

Familienregion plus Wirtschaftsförderung: Madeleine Matschke und Alexander Kühne wollen HoyWoy als moderne Stadt gestalten. *Foto: Andreas Herrmann*

Es gilt erstens, das Leben hier als lebenswert anzupreisen, zweitens, die Jugend als künftige Fachkräfte auszubilden und hierzuhalten, drittens, Gründer zu motivieren. Ein familienfreundliches Image soll Rückkehrer ebenso von Hoyerswerda begeistern wie Fachleute. Mit Vorteilen, wie preiswertem Wohnen, einem hohen Freizeitwert und Raum für Ideen sollte dies gelingen.

Die zweifache Mutter ist Weißwasseranerin, Jahrgang 1983. Madeleine Matschke kehrte 2012 mit Mann und Kind zurück, um die energetische Heimat voranzubringen. Alexander Kühne begegnete sie im neuen Job noch im Lausitzer Technologiezentrum (Lautech) – dem vorherigen Arbeitgeber von Kühne. Dieser ist Original-HoyWoyer, Jahrgang 1985 („WK 8 – der kinderreichste Block“), studierte in Bautzen an der Berufsakademie und ist mittlerweile auch Vater. Seit April leitet er die Stabsstelle Wirtschaftsförderung – und leistete erst einmal Krisenbewältigung. Er ist direkt beim Oberbürgermeister angestellt, sein Arbeitsgebiet teilt sich in sechs Kernbereiche und 20 Projekte.

Wärmewende und Arbeitswandel

Fast alle hängen mit dem Strukturwandel zusammen – und sind erst seit Sommer mit dem sächsischen „Strukturstärkungsgesetz“ in trockenen Tüchern. Über viele muss er noch schweigen, zwei sind durchaus spruchreif: Das Projekt „Kommunale Wärmewende“ behandelt die Versorgung der Stadt Hoyerswerda nach dem Aus von Schwarze Pumpe als Kraftwerk. Von dort kommen Strom, Fernwärme und das Trinkwasser. „Das ist wichtig, sonst wird es hier dunkel, trocken und kalt“, meint Kühne und denkt an grünen Wasserstoff und Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer-Institut.

Das andere ist ein Zentrum Bauen und Wohnen für künftiges, modulares Bauen – mit neuen Verbundstoffen statt Beton oder Holz auf Grundlage von Klärschlamm. Dies sei geplant mit einem Netzwerk aus Forschung und Firmen – und stehe ab 2021 mit rund 20 Partnern in den Startlöchern. Für beide Projekte werden acht bis zehn Jahre bis zur Reifeprüfung vergehen, mehrere hundert Arbeitsplätze sollen aber durchaus entstehen.

Ganz wichtig ist die Anbindung in alle vier Richtungen, nachdem zumindest die Bahnstrecke von Breslau nach Leipzig zweigleisig und elektrifiziert daher und hier vorbeikommt. Die schnelle Schienenanbindung über Kamenz nach Dresden und die Straßenquerverbindung von Weißwasser bis Leipzig samt Anbindung Ruhland an die A13, sind die nächsten Logistikprojekte für die Region. Auch die B96 und die B97 nach Bautzen und Dresden bedürfen eines Ausbaus. Kühne begründet das alles nicht aus Sicht des Lokalpatrioten: „Wir sind die Kernregion im Strukturwandel, wir müssen die Region von Schwarzheide und Senftenberg über HoyWoy und Spremberg bis Weißwasser zusammen denken.“

Ideenliebe und Jugendkraft

Beide eint das Schwärmen für ihre Stadt und die Hoffnung auf eine gute Zukunft, die sie als Eltern gern in Familie erleben. Dabei verweisen sie jeweils auf ihre glückliche Kindheit in der Platte. Und die lebhafte Schilderung des künftigen Zuse-Campus am Scheibesee, kürzlich von Madeleine Matschke im MDR-Fernsehen gepriesen. Leben und Lernen von zig Studenten – mit nächtlichem Shuttlebus in die City: HoyWoy als echte Unistadt – derzeit noch Vision, doch die Entwicklung hier im Ex-DDR-Industrieherz – mit Akkuwerken, Wasserstoff und anderen Energiespeichern im Gespräch, bedarf sehr wohl Künstlicher Intelligenz (KI). Es gibt dahin zwei Wege, so Kühne: Hard- oder Soft-Opening. Er plädiert für den schnelleren, dafür mählichen Aufbau.

Reine Ideenliebe bringt noch nichts. Sie müssen auch umgesetzt werden. Aber durch wen, wenn nicht durch junge, familiär verwurzelte Leute, die ihre Herkunft nicht verleugnen? Beide vermitteln mit Verve, Humor und Authentizität die Vorzüge von Stadt und Region – jenseits der Strukturmillionen: die Landschaft, die Seen, die Stadt. Und sie vernetzen: Gemeinsam wuppten sie den Auftakt der Event-Serie „Idee sucht Gründer“. Der Verein lädt ein, der Wirtschaftsförderer moderiert – und Kühnes Ex-Chefin, Lautech-Geschäftsführerin Kathrin Schlesinger, berät die Leute in Sachen Unternehmungsgründung

Andreas Herrmann ■

Info
www.hoyerswerda.de/wirtschaft/
www.familienregion-hoy.de

SPÄTSCHICHT

DER UNTERNEHMEN IN HOYERSWERDA

Pózdnja změna we
Wojerowskich předewzaćach

Freitag,
9.10.2020
16 – 20 Uhr

Regionale Wirtschaft hautnah erleben!

9 Unternehmen | 3 Routen | zahlreiche Einblicke
Bus-Shuttles fahren Sie zu Unternehmen in Hoyerswerda.
Infos und Anmeldung:
➔ **www.hoyerswerda.de/spaetschicht**
➔ **Tel.: 03571 456103**
➔ **spaetschicht@hoyerswerda-stadt.de**

IHK Dresden | Kreishandwerkerschaft Bautzen | VGH | Wir lieben Ideen Hoyerswerda Město Wojerecy

Diese Maßnahme wird mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes

Dirk Lottner will den FCE zunächst einmal aus dem Keller holen

Mit Dirk Lottner hat der FC Energie Cottbus vor etwa zwei Wochen einen Trainer verpflichtet, der zumindest bei den Menschen der Altersklasse Ü 50 einen großen Namen als Bundesliga-Profi hat. Schließlich absolvierte der heute 48-Jährige 450 Spiele in den beiden höchsten Spielklassen – für den 1. FC Köln bestritt er zwischen 1998 bis 2004 174 Pflichtspiele und genoss dabei als Mittelfeld-Regisseur Kultstatus.

Umringt von Pressevertretern: der neue Trainer des FCE, Dirk Lottner. *Foto:GZ*

Nach seiner Laufbahn ließ er sich zum Fußballlehrer ausbilden, um nach einem Intermezzo beim FC Hansa Rostock (2014) vom Juli 2016 bis Dezember 2019 beim 1. FC Saarbrücken eine erfolgreiche Arbeit zu leisten, dreifach kam er dort unter die besten Drei der Regionalliga.

„Uns war schnell klar, dass Dirk ideal zu unserem Anforderungsprofil eines neuen Trainers passen würde. Mit seiner menschlichen Art kann er überzeugen und er kann ein neues Feuer bei der Mannschaft entfachen. Zudem glaubt er an die Qualität seiner neuen Mannschaft. All das, einschließlich seiner Erfahrung aus dem Nachwuchsleistungszentrum des 1. FC Köln, hat ein Gesamtbild ergeben, das uns sehr schnell zum Entschluss kommen ließ, genau diesen Mann für uns gewinnen zu wollen“, so FCE-Sportdirektor Sebastian König bei der Vorstellung des neuen Trainers.

Lottner selbst, der einerseits zielbewusst, dennoch aber bei dieser Gelegenheit als absolut aufgeschlossen daherkam, hütete sich davor, Luftschlösser mit dem Ziel zu bauen noch in dieser Saison vom vorletzten auf den ersten Platz der Regionalliga Nordost zu klettern: „Ich werde jetzt nicht nur, weil es der Öffentlichkeit gefällt, etwas ausposaunen, was die ganz vorderen Tabellenplätze betrifft. Nein, jetzt geht es erst einmal darum, die Mannschaft in sich zu festigen, ihr Selbstvertrauen zu geben, um sie in sichere Regionen der Regionalliga zu führen. Auf diesem Weg wird dann auch mit jedem Erfolg das Selbstvertrauen größer, auch die jungen Spieler werden auf diesem Weg mehr Sicherheit bekommen. Jetzt aber geht es zunächst erst einmal darum, da unten aus dem Tabellenkeller herauszuklettern, um danach Schritt für Schritt immer besser und selbstbewusster zu werden.“

Der neue Trainer, der laut Vertrag über das Ende der laufenden Saison hinaus in Cottbus arbeiten wird, will hier schnell heimisch werden und sich nach einer Wohnung umsehen, um hier dann regelmäßig seine Frau und die elfjährige Tochter, aber auch seine Freunde aus der Heimat zu empfangen.

Fußball-Cottbus hat er seit dem 26. Mai 2000 nie aus den Augen verloren. Gastierte doch am letzten Spieltag der Zweitliga-Saison der eben in die Bundesliga aufgestiegene 1. FC Köln an diesem Tag in Cottbus, als sich der FCE mit 2:0 durchsetzen konnte und selbst auch in die 1. Liga aufstieg. „Unsere gemeinsame Feier nach dem Spiel mit euren Spielern und den sympathischen Fans habe ich noch immer vor mir, genau wie die geniale Atmosphäre in diesem Stadion. Energie hat auch wegen seiner damals für alle Gegner unbequemen Spielart immer einen Platz in meinem Gedächtnis und ich habe Energies ‚Auf und Ab‘ stets aufmerksam verfolgt“, so der neue Trainer des FC Energie.

Georg Zielonkowski ■

Andre Thoms kehrt zu seinen sportlichen Wurzeln zurück

In der Fußball-Lausitz ist Torhüter André Thoms über viele Jahre bestens bekannt und beliebt. Der jetzt 39-Jährige kam als 14-Jähriger aus Luckenwalde zum FC Energie, wo er 1998 unter Trainer Ulrich Nikolinski zum Regionalliga-Aufgebot in Energies A-Jugend gehörte. Kontinuierlich entwickelte sich Thoms weiter, so dass er in der Spielzeit 2006/2007 zum Bundesliga-Kader des FC Energie gehörte. Zu einem Einsatz in Deutschlands höchster Spielklasse kam es jedoch nicht. Kein Wunder, gehörten auf seiner Position mit Gerhard Tremmel und Tomislav Piplica erfahrene Torhüter zur damaligen Mannschaft. Jede Menge Erfahrungen konnte er dennoch sammeln, so dass sich die seinerzeit zweite Fußballkraft in der Lausitz, Blau Gelb Laubsdorf, schließlich glücklich zeigte, auf die Dienste des Routiniers zurückgreifen zu können. Bis in die Oberliga rückten die Blaugelben auf, einen Riesenanteil daran hatte der Mann, der 161 Mal für diesen Verein zwischen den Pfosten stand und aufgrund seiner Erfahrung seinem Team so manchen Punkt rettete. Seit 2014 war dann das Gehäuse von Wacker Ströbitz sein zu Hause, hier absolvierte er 123 Spiele.

André Thoms in Aktion. *Foto:GZ*

Wenn diese HERMANN-Ausgabe die Leserschaft erreicht, wird Thoms sein insgesamt 300. Spiel absolviert haben. Und zwar in dem Verein, in dem alles begann, dem FSV Luckenwalde. Dorthin kehrte er im vergangenen Winter heim, um bei seinem Mutterverein seine so lange Laufbahn zu beenden. Leider machte auch ihm die Corona-Pandemie einen Strich durch die persönliche Starterliste, so dass es erst am 15. August zu einem ersten Punktspiel kam. Da die Luckenwalder inzwischen in die Regionalliga aufsteigen konnten, waren die ersten Spieltage der Saison 2020/21 auch für André Thoms Neuland, was die Spielklasse betrifft. Denn nie zuvor hatte Thoms in der Fußball-Regionalliga ein Spiel bestritten, doch nun als Oldie stieg der Bankkaufmann der Sparkasse in Deutschlands vierthöchste Spielklasse ein.

Und wie! Kam doch seine Mannschaft als Neuling dieser Liga am ersten Spieltag zu einem 1:0-Erfolg gegen Halberstadt. Auch an diesem Premieren-Erfolg seiner Heimatmannschaft hatte der Heimkehrer einen Riesenanteil. Genau wie an Spieltag Nr. Zwei, als die Regionalliga-Neulinge in Babelsberg mit 3:1 die Oberhand behielten. „Nach diesen beiden Spieltagen waren wir zwar Brandenburgs beste Mannschaft, dennoch aber geht es für uns allein darum, so viele Punkte zu sammeln, um als Neuling am Ende der Saison weiter in dieser Liga spielen zu dürfen“, so die langfristigen Ziele des Torhüters.

Vorfreude macht sich inzwischen bei André Thoms breit, denn am 1. November gastiert seine Luckenwalder Mannschaft bei dem Verein, dem er so viel zu verdanken hat, beim FC Energie. Die Fans werden „Thomsa“ garantiert einen überaus herzlichen Empfang bereiten.

Georg Zielonkowski ■

www.dekra-lausitzring.de

DEKRA LAUSITZRING – für Ihre Sicherheit im Straßenverkehr

Event-Fahrtrainings – einer für alles

Stellen Sie sich vor, auf Ihrem Heimweg gerät Ihr Fahrzeug aufgrund von Nässe ins Schleudern. Wüssten Sie, wie Sie in solch einer Situation reagieren sollten? Viele Fahrer und Fahrerinnen von Kraftfahrzeugen würden zwar in dieser Situation aus Reflex handeln, wie sie die Gefahrensituation allerdings kontrollieren oder vermeiden, um sich und andere Verkehrsteilnehmer zu schützen, wissen die meisten jedoch nicht. Dies möchte Maik Richter mit seiner Firma Event-Fahrtrainings ändern und vereint nun schon seit zehn Jahren Sicherheit und Fahrspaß. **„Wir sind froh, dass wir in mittlerweile 15 verschiedenen Kursen das Fahren auf den Straßen sicherer machen, den Menschen aber trotzdem die Lust und den Spaß am Fahren erhalten können“**, so Inhaber Maik Richter. Vom Fahrsicherheitstraining in mehreren Stufen über diverse Sportfahrer-/Drifttrainings, Motorradtrainings, Bus-/Lkw-Trainings, Offroad-Programme bis zu beruflichen Qualifikationen (BKrFQG) ist für jeden Anspruch das Passende dabei. Buchbar ist alles von einer bis ca. 150 Personen, als Privatperson oder Firma, als Fahrsicherheitstraining oder Rahmenprogramm sowie als kompletter Event.

Alle Informationen, Preise und Termine zu den Fahrsicherheitstrainings finden Interessenten auf der Homepage: www.event-fahrtrainings.de.

Rennstreckenerlebnisse für Sportfahrer

Kommen Sie in den Genuss, mit Ihrem Pkw einfach mal frei zu fahren – ganz ohne Bordsteinkanten, Kanaldeckel, Ampeln oder Gegenverkehr. Mit den Sportfahrertrainings für Pkws spüren Sie pures Rennfeeling. Event-Fahrtrainings als Partner von DEKRA Lausitzring bietet nun bereits im dritten Jahr das Fahren auf der Grand-Prix-Strecke des DEKRA Lausitzrings an. **„Die Teilnehmer werden von ausgebildeten Instruktoren bei der Einführung auf die Rennstrecke angeleitet und können den ganzen Tag lang von der Erfahrung sowie vom theoretischen und praktischen Wissen unserer Instruktoren profitieren. Jeder kann sich so im sicheren Rahmen unserer Trackdays an die Grenzen des sportlichen Fahrens mit dem eigenen Fahrzeug herantasten“**, so Maik Richter.

Termine und Details zu den Kursen unter: www.event-fahrtrainings.de/track-day-lausitzring

Cottbus-Willmersdorfer Volleyballer suchen Zuwachs

Gewiss war die Suche nach weiteren Mitstreitern in der demnächst zu gründenden Volleyballabteilung der SG Willmersdorf aus dem Cottbuser Ortsteil Willmersdorf nicht der Hauptgrund für die Veranstalter, zu einem nächtlichen Beachvolleyballturnier zu laden.

14 Mannschaften haben sich zum 2. Night-Beach-Turnier der SG Willmersdorf angemeldet. *Fotos: GZ*

Aber neben der Begleitung der 34 Spiele des Turniers, zu dem 14 Mannschaften gemeldet hatten, hielt Turnierleiter Henry Müller schon die Augen und Ohren offen, um zu ermitteln, wo sich Freizeitsportler befanden, die vielleicht auf der Suche nach einem organisierten Sportverein sind. „Wir wollen in unserem ohnehin gut sortierten Sportverein schon deshalb die Sportart Volleyball integrieren, weil wir inzwischen zwei moderne Beachvolleyballanlagen zur Verfügung haben, die wir eben nicht nur zu den Einladungsturnieren nutzen wollen. Die ganz großen sportlichen Ansprüche haben wir an unsere Neueinsteiger ja nicht, denn wir wollen Volkssport für alle Altersklassen anbieten. Die Teilnahme an Punktspielen irgendwelcher Spielklassen ist dabei derzeit überhaupt kein Thema“, so Henry Müller, der weit mehr der Sportart Fußball zugetan ist, wo er als ranghöchster Brandenburger Schiedsrichter bis in die zweite Bundesliga aufgestiegen ist, wo er als vierter Unparteiischer agiert.

Zwei feste Zusagen konnte die SG Willmersdorf am Abend des 2. Night-Beach-Turnieres verbuchen, mit weiteren Interessenten hat man Kontakt-Adressen getauscht. Gut möglich, dass die großartige Begleitung des Mammutturniers durch die Sportler der SG Willmersdorf Animation für manchen Freizeitsportler war und sein wird, diesen Sport hier in organisatorisch gut begleiteter Form weiterzuführen.

Vor einem Jahr hatten die Willmersdorfer, die mit den Sportlern des Cottbuser OstSEE-Sportvereins bestens zusammenarbeiten, erstmals zu einem Beachvolleyballturnier geladen – gerade einmal sechs Mannschaften hatten damals gemeldet. Offenbar hat der damalige Spaß, den die Premiere bei den Aktiven vermittelte, für ein Lauffeuer gesorgt. Wie anders ist es zu erklären, dass für das neuerliche Turnier im Vormonat mehr als doppelt so viele Teams gemeldet hatten. Natürlich traten die teilnehmenden Mannschaften mit sehr unterschiedlichen spielerischen Qualitäten an, doch siegte weitgehend die Fairness. So nahmen die Teams mit den eher bescheidenen Künsten am Netz die sich auftuenden Unterschiede gelassen hin. „Ich hatte dabei den Eindruck, dass die starken Einzelspieler mit uns Amateuren sorgsam umgegangen sind und uns nicht die Bälle auf den Leib geschmettert haben“, stellte die kleine, zierliche Mylene Krautzig fest, die als Quotengirl gemeinsam mit ihrer Schwiegermutter Silke im Männerteam der „SielowSportSenors“ ihren Platz gefunden hatte.

Vorab hatte der Veranstalter bekannt gegeben, dass in jeder Herrenmannschaft zwei weibliche Starter auflaufen müssen. Umgekehrt sollten bei Mädchenteams zwei Männer aufgeboten werden. Doch setzte die Wettkampfleitung den Teil der Ausschreibung nicht so sehr konsequent durch, was am Ende kein Team störte. Entsprechend wurden auch reingeschlechtliche Quintette am Netz gesichtet.

Positiv bewertet wurde von den teilnehmenden Mannschaften, dass allen Teams kostenlos Trinkwasser bereitgestellt wurde. Und dass die Gastgeber mit ihrem Grill- und Getränkestand für das leibliche Wohl bis in die Nacht hinein gesorgt haben.

Das Resümee der Veranstalter fiel durchweg positiv aus. Hinzu kam viel Lob der beteiligten Mannschaften, die offenbar erkannt hatten, wie groß der Aufwand für Veranstalter derartiger Groß-Turniere vor, während und nach Ende de Spiele ist.

Georg Zielonkowski ■

Kein 24-Stunden-Schwimmen im November 2020

Auch für die Schüler bedeuteten diese Schwimm-Events stets eine große Herausforderung. *Foto: GZ*

Seit Jahren im November war das 24-Stunden-Schwimmen im Sport- und Freizeitbad „Lagune“ ein fester Bestandteil des Freizeitsportkalenders der Stadt Cottbus. Der Beweis wurde im Vorjahr erbracht, als bei der 21. Breitensportveranstaltung 2.143 Teilnehmerinnen und Teilnehmer gezählt wurden und damit ein neuer Teilnehmerrekord erreicht wurde. Nun aber gab der Stadtverband Cottbus der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft bekannt, dass die Covid19-Pandemie auch vor dieser von der Bevölkerung stets großartig angenommenen und zugleich traditionellen Breitensportveranstaltungen nicht Halt macht. Darum sah sich der bislang durch seine umsichtige Vorbereitung und Begleitung der Veranstaltung viel Lob erfahrene Veranstalter gezwungen, das diesjährige 24-Stunden-Schwimmen der DLRG Cottbus abzusagen.

Einige Überlegungen, zum Beispiel nur Schülerinnen und Schüler starten zu lassen, scheiterten schließlich am absehbaren immensen Aufwand. Dieser ist für die Organisatoren und deren treue Helfer nicht zu stemmen, trotz der sicherlich erneut zugesicherten Hilfeleistungen durch die Gastgeber der „Lagune“. Was bleibt, ist die Hoffnung der Teilnehmer und Organisatoren auf ein 22. Schwimmfest dieser Art im kommenden Jahr.

gz ■

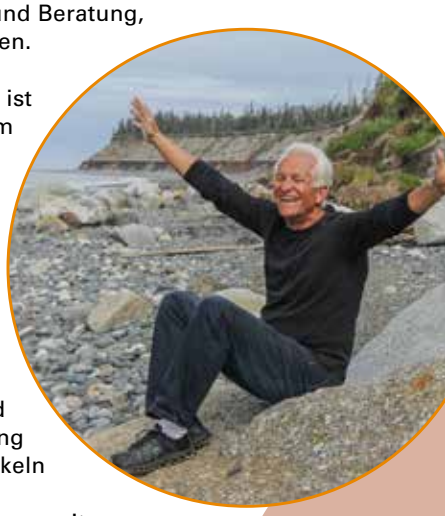
GEHEN SIE DEN ERSTEN SCHRITT FÜR IHRE GESUNDHEIT

Entdecken Sie das Medi Fit Reha, den großen Bruder des vielleicht besser bekannten Medi Fit Vital (Fitness- und Gesundheits-zentrum)

WERDE AKTIV

MEHR ÜBER MEDI FIT?

Rehasport im Medi Fit Reha heißt nicht nur Menschen wieder alltagstauglich und belastungsfähig zu machen. Es heißt auch nicht nur ein Training mit Gleichgesinnten mit irgendeiner Verordnung vom Arzt. Medi Fit Reha Sport- und Therapiezentrum bietet vielschichtigen Rehasport aller Fachrichtungen in über 30 Rehagruppen und gehört damit zu den attraktivsten Rehasportanbietern unserer Region. Egal ob Sie an einer **Herz- oder Lungenerkrankung** oder unter **orthopädischen und neurologischen Problemen** leiden, das Team von Medi Fit verhilft Ihnen bei der Umsetzung Ihrer Ziele. Dabei steht nicht nur die Rehabilitation im Vordergrund, sondern auch die Freude an der Bewegung und Beratung, um sukzessiv etwas für die eigene Gesundheit tun zu können.



Bemerkenswert, und daher auch besonders gefragt, ist im Medi Fit Reha die sportmedizinische Expertise. Vom Sporteinsteiger bis hin zum ambitionierten Freizeitsportler bietet das Haus einzigartige Angebote, schnell(er) wieder fit zu werden. Dazu zählt unter anderem der **K-Laser**, der besonders bei Sportverletzungen und Überbelastung zum Einsatz kommt. Die einzigartige Technologie fördert über verschiedene Lichtwellenlängen und Energien die Sauerstoffversorgung, regt das Zellwachstum gezielt an. Seit vergangenem Jahr gehört, wie im Spitzensport auch, die **Hochenergie-Induktionstherapie** zum stark gebuchten Repertoire. Dabei werden über ein wechselndes Energiefeld Mag-netwellen erzeugt, die eine enorme Schmerzlinderung bieten, den Stoffwechsel stimulieren und verspannte Muskeln detonisieren.
Mit dem Schweizer Patent **DiViNiA** hat das Team eine weitere Behandlungsmethode in petto, die nicht nur durch effektive Drainage ein Segen für alle Lymphpatienten (besonders Lipödem) ist, sondern über Ultraschall-Lipolyse auch den Fettabbau forciert und somit Schwimmringen, Cellulite, Reiterhosen etc. erfolgreich den Kampf ansagt.

Eine sehr gute Kombination ist es natürlich, neben den oben stehenden hoch effektiven physikalischen Maßnahmen, parallel über **Osteopathie** auch der Schmerzursache auf den Grund zu gehen, um so kausal nachhaltig zu therapieren. Oftmals entstehen Krankheiten dadurch, dass der Körper nicht mehr in der Lage ist, sich selbst angemessen zu regulieren. Mit der **Osteopathie** werden die Selbstheilungskräfte angekurbelt und gezielt Blockaden gelöst.

TIPP!!!

Neben unseren zahlreichen täglichen Angeboten hat Medi Fit in seinem 10. Jubiläumsjahr etwas ganz Besonderes auf dem Programm: Gemeinsam mit der Tanzschule Kara unterstützen wir mit unseren Räumen und sportphysiotherapeutischer Angebote, das Team von „SuperNatural Body“ bei einem ganz außergewöhnlichen Event.
2. Oktober 2020 - SuperNatural Night Fever!!!
Erleben Sie fantastische Kurse mit nationalen und internationalen Less Mills Trainern. Vom BIO Laden Schömmel kommen gesunde und leckere Häppchen, während das Team von Medi Fit mit Massagen und moderner Sportphysiotherapie für Ihr Wohlbefinden sorgt. Für Erfrischungen zwischendurch sorgen Die Lehmann Crew Cottbus & LieferBar.
Am Samstag danach (3. Oktober) geht es beim **Mind-Flow** gemütlich mit leichter Musik, Kursen und kurzen Vorträgen im Sinne einer Gesundheitsmesse weiter. Hier wird es z.B. durch Trainer des Medi Fit Yoga- und Pilatesworkouts geben. Die Tanzschule Kara heizt den Teilnehmer, gern auch Familien mit Kindern, bei einem temperamentvollen Salsa-Workshop ein. Die Vorträge finden zu den Themen „Fitness“ und „Ernährung“ statt.
Alle Infos und das ganze Programm gibt es auf www.nightfever-cottbus.de

MediFit Reha
medizinisch begleitetes Training

Sport- und Therapiezentrum

Rehasport
Physiotherapie

Parzellenstraße 67 – 70 | 03050 Cottbus
Tel. 0355 - 48 573 765 | Fax 0355 - 48 573 764
www.medi-fit-cottbus.de

Rehasport | Sportphysiotherapie | Osteopathie | Kurse | Medizinische Trainingstherapie | Laserbehandlung | PNF

Das Anwenden der beschriebenen Übungen geschieht auf eigene Gefahr. Die Erklärungen stellen in keinem Fall einen Ersatz für professionelle Beratung oder Behandlung dar. Die Beiträge können in Bezug auf einige Vorerkrankungen möglicherweise auch gesundheitlich gefährdende Empfehlungen enthalten. Wenden Sie sich daher bei Beschwerden immer an einen Arzt. Für Schäden oder andere Folgen durch fehlerhafte Anwendungen und Umsetzungen übernimmt die Medi Fit Cottbus keine Haftung.

tipp des monats

Andreas Staffetius „scaled" (Bildausschnitt). Foto: Künstler

Raum Kunst (K) Calau

Die Stadt Calau hat zum 1. Kunstraum (K) aufgerufen, um den öffentlichen Raum interessanter zu machen. 31 Künstler sind dem Ruf gefolgt und zeigen Kunst im öffentlichen Raum und in Geschäften. Noch bis zum 30. Oktober können Interessierte die Resulte erkunden. Die Präsentation der Kunst ist vielfältig von Bildern in Öl-, Acryl-, Aquarell-, Pastell- oder in Pouring Technik, Skulpturen, Gedichten auf Collagen, Fotographie bis hin zu Bildern in Kreuzstich oder auf Holzbohlen gemalt. Die Standorte erkennt man an den Schaufensternasen „Kunstpunkt".

Info
Innenstadt Calau, bis 31. Oktober
Rundgänge mit Künstlergespräch:
15. Oktober 15.30 Uhr | 30. Oktober, 17.00 Uhr

schreiben und gewinnen

Karte oder E-Mail mit **Wunschgewinn bis zum 13. Oktober** — oder entsprechend eher :) — an redaktion@hermannimnetz.de oder Altmarkt 15, 03046 Cottbus. **Bitte schreibt eure Telefonnummer dazu, damit wir euch erreichen.** Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Je 2 x 5er-CD-Box
- KAREL GOTT „DANKE KAREL! FOLGE 2 (RARITÄTEN)"

Je 3 Familientickets
- NACHT DER KREATIVEN KÖPFE < Samstag, 24.10.2020

DVD´s
- 1x THE PIER - Die fremde Seite der Liebe (Staffel I + II) Zu Beginn des ebenso spannenden wie und erfolgreichen Romantic-Thrillers, der die Zuschauer im vergangenen Jahr begeistert hat, gesteht Alejandra Veronica endlich, wer sie wirklich ist.
- IL CACCIATORE - THE HUNTER (Staffel I + II) Die Erfolgsserie aus Italien geht in die zweite Runde. Drei Jahre nach den Ereignissen der 1. Staffel tritt Staatsanwalt Saverio Barone erneut an, um die sizilianische Mafia Cosa Nostra endgültig zu zerschlagen

Schaut auch regelmäßig auf fb.com/hermanndasmagazinauscottbus, dort finden ebenfalls regelmäßig Gewinnspiele statt.

Wir danken: Themroc PR & Promotion, Pool Production, Electrola/Universal Music

01 donnerstag

BÜHNE
20.00 **Hornoer Krug Horno** Angelika Baier: „Höhepunkte zwischen Sex und 60"

FILM
19.30 **Obenkino CB** Enfant Terrible

VORTR./LES.
16.00 **Planetarium CB** Planeten - Expedition ins Sonnensystem

TREFF
10.00 **Altmarkt CB** 23. Lausitzer Herbstmarkt

KINDER
09.30 **Piccolo CB** Das Rübchen

02 freitag

MUSIK
19.00 **Gerhardt-Kirche Lübben** Dirk Michaelis Trio – „Mir gehörn"
20.00 **Glad-House CB** Krawallbrüder
20.00 **Kulturfabrik HOY** The Story Of Billy Joel
20.00 **Planetarium CB** Queen Heaven

BÜHNE
19.00 **Piccolo CB** KaraWa(h)n
19.30 **Bunte Bühne Lübbenau** Ein ungleiches Paar
19.30 **Burgtheater Bautzen** Puppen, Wein und Kerzenschein
19.30 **Großes Haus Bautzen** Ein Teppich aus Persien
20.00 **Bürgerhaus Niesky** Herkuleskeule: Leise flehen meine Gliede
20.00 **Kulturmühle Bischheim** Wiwa - Die Schlager-Show

FILM
17.30 **Obenkino CB** Ema
18.00 **Obenkino CB** Für Sama
19.30 **Obenkino CB** Enfant Terrible

VORTR./LES.
19.00 **Großes Haus CB** Brandenburgische Gespräche

TREFF
16.30 **Kammerbühne CB** Lesen ohne Grenzen. Der Leseclub
19.00 **Prima Wetter CB** Ein Abend mit Kevin Kühnert und Maja Wallstein

KINDER
10.00 **Burgtheater Bautzen** Der kleine Wassermann

03 samstag

MUSIK
11.00 **Großes Haus CB** Konzert zum Tag der Deutschen Einheit
19.30 **Ev. Kirche Burg** Bunte (Noten) Blätter
19.30 **SpeicherNo.1 HOY** Mrs. Greenbird: Dark Water
20.00 **Manitu Forst** Maerzfeld
20.00 **Volkshaus Guben** Live: Trailhead Tobias Panwitz
22.00 **GladHouse CB** Forced To Mode

BÜHNE
14.30 **Großes Haus CB** Spezial zur Deutschen Einheit: Anmut sparet nicht noch Mühe
19.00 **Burgtheater Bautzen** Stückeinführung: Hallo Nachbar
19.00 **Piccolo CB** KaraWa(h)n
19.30 **Burgtheater Bautzen** Hallo Nachbar - (Un) Sinnbilder mit Glump
19.30 **Hinterm Vorhang Zittau** Endland
19.30 **Neue Bühne SFB** Über Deutschland denken / denken über Deutschland / Deutschland überdenken
19.30 **Theater Görlitz** Das Land des Lächelns
20.00 **Flugplatz (Hangar 5) CB** Spezial zur Deutschen Einheit: Antigone Neuropa

TANZ/PARTY
14.00 **Chekov CB** End of Summer IC Recordings Showcase [Open Air]
21.00 **Muggefug CB** 80er-90er-Party

VORTR./LES.
11.30 **Schloss Branitz CB** Salonführung
19.00 **Club Bellevue Lübben** Der Klang der Familie - Berlin, Techno und die Wende

Wu Wei
Schule für Tai Chi und Qi Gong
Kranich-Qi Gong
Tagesseminar
Sa., 3.10., 10-17 Uhr
Meditation
Einführung
So., 4.10., 10-13 Uhr
Tel. 0171-75 60 969
www.tai-chi-cottbus.de

TREFF
11.00 **Bootshaus Leineweber Burg** Backofenfest
11.00 **Krabat-Mühle Schwarzkollm** Ernte-Dank-Fest
14.00 **Alte Keksfabrik CB** Hoffest
15.00 **Messezentrum CB** Nachtflohmarkt

KINDER
10.00 **Bahnhofsberg Grießen** 1. Seifenkistenrennen: „Der große Preis vom Bahnhofsberg"

SPORT
10.00 **Rosengarten Forst** 3. Rosengartenlauf für Jedermann
tba **Lokstadion CB** DFB-Pokal: FCE U19 - VfB Stuttgart

04 sonntag

MUSIK
18.00 **Dom Bautzen** Geistliche Chormusik
19.00 **Konzertsaal BTU CB** Dozentenkonzert

BÜHNE
15.00 **Theater Zittau** Die Seuche
16.00 **Bunte Bühne Lübbenau** Ein ungleiches Paar
17.00 **Weltspiegel CB** Inge Borg: Mir ist nun alles egal
18.00 **Neue Bühne SFB** Über Deutschland denken / denken über Deutschland / Deutschland überdenken
19.00 **Saal Görlitz** Das Land des Lächelns
19.30 **Großes Haus Bautzen** Extrawurst
20.00 **Flugplatz (Hangar 5) CB** Spezial zur Deutschen Einheit: Antigone Neuropa

FILM
16.00 + 19.00 **Obenkino CB** Enfant Terrible

KUNST
10.30 dkw CB Der Theaterbrunch: Eröffnungsbrunch

VORTR./LES.
11.00 Planetarium CB

SPREEWALD THERME
Das Solebad in der Natur
spreewald-therme.de
SPREEWALD THERME GmbH | Ringchaussee 152 | 03096 Burg (Spreewald)

Kaluoka`hina - Das Zauberriff
11.30 Schloss Branitz CB Salonführung

TREFF
11.00 **Krabat-Mühle Schwarzkollm** Ernte-Dank-Fest

KINDER
15.00 **Piccolo CB** Das Rübchen
16.00 **Burgtheater Bautzen** Tischlein deck dich

SPORT
10.00 **Kartbahn Lohsa** Lutz-Döpmann-Memorial
13.30 **Stadion der Freundschaft CB** FC Energie - BFC Dynamo
16.00 **Lausitzarena CB** BBC White Devils - BC Lions Moabit

05 montag

FILM
17.00 + 20.00 **Obenkino CB** Enfant Terrible
19.30 **Spreekino SPB** Rumpelkammer - Anekdoten, Geschichten und Hintergrundinformationen

TREFF
18.30 **Chekov CB** Offenes Plenum

06 dienstag

MUSIK
17.00 **Konzertsaal BTU CB** Konzert der Gesang-Klassen
19.00 **Muggefug CB** VokülJäm ~akustisch~

BÜHNE
10.00 **Piccolo CB** Greta
19.30 **Bunte Bühne Lübbenau** Ein ungleiches Paar

FILM
18.00 + 20.45 **Obenkino CB** Enfant Terrible

VORTR./LES.
16.00 **Planetarium CB** Die Sonne - unser lebendiger Stern

TREFF
16.00 **Steinhaus Bautzen** Reparaturtreff

07 mittwoch

BÜHNE
10.00 **Burgtheater Bautzen** Das Herz eines Boxers
10.00 **Piccolo CB** Greta
19.30 **Kulturbrauerei Görlitz** Uwe Steimle: Fludschen muss es

FILM
16.00 **Obenkino CB** Enfant Terrible
18.00 **Theater Zittau Foyer** Kamera Sensibel – Psychiatrie im Film
19.30 **Obenkino CB** Eine Frau mit berauschenden Talenten
20.00 **Steinhaus Bautzen** Crescendo - #Makemusicnotwar

KUNST
16.30 **dkw CB** Führung in: „System"

VORTR./LES.
16.00 **Planetarium CB** Europe to the Stars
17.30 **Planetarium CB** Können Sterne lügen?
19.00 **Zelig CB** Steffen Reiche: „Freiheit und Recht und dann erst die Einheit"

08 donnerstag

MUSIK
16.00 **Stadthalle CB** Die Amigos – 50 Jahre Jubiläumstour
20.00 **Hornoer Krug Horno** Ralph Richter: „Vom Schwindel verweht"

BÜHNE
10.00 Burgtheater Bautzen Das Herz eines Boxers
19.00 Piccolo CB Greta

FILM
20.00 **GladHouse CB** Architektur versus Skulptur Vol.1 (3D Diaschau und 3D Film)

VORTR./LES.
16.00 **Planetarium CB** Von der Erde zum Universum
16.45 **Planetarium CB** Treff AstroClub
17.00 **Familienhaus Spreeufer CB** Die Anhörung
Wolfgang: Schnurs Doppelleben
18.30 **Besucherzentrum Branitz CB** Cottbuser Museen im Umbruch

09 freitag

MUSIK
20.00 **Großes Haus CB** 2. Philharmonisches Konzert

BÜHNE
19.30 **Bunte Bühne Lübbenau** Zwischen Liebesrausch und Geschlechterkampf
19.30 **Burgtheater Bautzen** Warten in Godow
19,3 **CB TheaterNativeC** Der Tatortreiniger
19.30 **Großes Haus Bautzen** Der dressierte Mann
19.30 **Hinterm Vorhang** **Zittau** Endland
19.30 **Neue Bühne SFB** Mein Jahr ohne Udo Jürgens
19.30 **Saal Görlitz** Diven sterben einsam

FILM
17.00 Obenkino CB Wagenknecht
19.30 **Obenkino CB** Eine Frau mit berauschenden Talenten
20.00 **Steinhaus Bautzen** Open Stage Jamsession Spezial

VORTR./LES.
19.00 **SeeCampus Schwarzheide** Frank Goldammer: Zwei fremde Leben
19.00 **Weltspiegel CB** „Energie von unten" - Cottbus um 1989
20.00 **Planetarium CB** Milliarden Sonnen

TREFF
15.30 Confiserie Felicitas Hornow Kleines Felicitas Pralinenseminar
16.30 **Kammerbühne CB** Lesen ohne Grenzen. Der Leseclub

10 samstag

MUSIK
20.00 **Kulturfabrik HOY** Jazz mit Maria Baptist & Jan von Klewitz
20.00 **Kulturmühle Bischheim**

DER TATORTREINIGER
FR, 09.10. ▶ 19:30 UHR
SA, 10.10. ▶ 19:30 UHR
SO, 11.10. ▶ 15:00 UHR
FR, 16.10. ▶ 19:30 UHR
KLEINE KOMÖDIE COTTBUS
TheaterNative C

magazin.hermann

DIE BESONDERE VERANSTALTUNG

„Architektur versus Skulptur Vol.1"

GLADHOUSE
JUGEND / KULTUR / ZENTRUM

Konzert mit Filmpremiere und Diaschau in 3D im Glad-House Cottbus

Mit: **Kelle3000 - live**
Stefan Friedrich - Score
Donald Saischowa - Film und Fotografien

In der optischen Performance des Konzerts wird das Verhältnis von urbanen Räumen zu Bauwerken und raumgreifenden Skulpturen thematisiert. Dabei stehen Arbeiten von Stararchitekten und internationalen Ikonen der Kunstwelt neben Newcomern und konkret-minimalistischen Statements in Deutschland, Norwegen, Dänemark, Italien und Australien. Musikalische Komposition by Kelle3000 mit Unterstützung von Julie Szelinsky (Stimme) und Christian Rudolph (Klarinette)

Worum es geht:
„Architektur versus Skulptur Vol.1" verspricht radikale Orts- und Perspektivwechsel. Wohl kein Bauwerk der Welt würdigt mehr die Verbindung von Skulptur und Architektur wie das Opernhaus Sydney. Das Musikhaus Esbjerg hingegen wirft in Form eines gigantischen Pyramidenstumpfes die Frage nach der Vergänglichkeit auf. Ganz der Natur von Eisbergen und Eisschollen verbunden zeigt sich das Opernhaus Oslo. Im sizilianischen Zeus Tempel wird weibliche Schönheit der Gegenwart vor antiker Kulisse gefeiert. Bleierne Schwere in

bleierner Zeit wird in einem skandinavischen Anti-White-Cube interpretiert. Die Verkehrsmittel Fahrrad und Bus, Surreales und Politisches angesichts geschichtsträchtiger Sakralarchitektur und einem hypermodernen Atrium am anderen Ende der Welt, führen an die Grenzen des Darstellbaren. Museum Black Box - geführt von einem Hollywood-Megastar wird schließlich ein interkontinentaler Blick auf Cottbus projiziert. Architektur versus Skulptur ist ein visueller Reisebericht.

3D Filmpremiere „Quader Vanitas – ein garantiert etwas anderer Blick auf Cottbus!

Der Film bringt Szenen aus der Videoinstallation zu Jo Achermann „Von Außen nach Innen. Von Ort zu Ort" Ein Kunstprojekt im Stadtraum Cottbus mit einem Soundtrack von Stefan Friedrich.

Gern können Sie sich einen der exklusiven 75 Sitzplätze telefonisch unter 0355/3802420 oder per Email an events@gladhouse.de reservieren.

Alle Fotos: dosfilm

8. OKTOBER, GLAD-HOUSE, COTTBUS

Einlass: 19 Uhr Beginn: 20 Uhr | AK: 15,00 €

Der radioeins Filmtipp von Knut Elstermann

Knut Elstermann
Foto: Jochen Saupe

EINE FRAU MIT BERAUSCHENDEN TALENTEN

Patience Portefeux (gespielt von Isabelle Huppert) übersetzt für das Pariser Drogendezernat aus dem Arabischen, sie hört Telefonate ab und ist bei Verhören dabei. Der Job ist schlecht bezahlt und sehr stressig, die aggressive Stimmung bei den Verhören zehrt an ihren Nerven und ihre Mutter soll aus dem Pflegeheim fliegen, weil die Kosten zu hoch sind. Also wechselt Patience kurzerhand die Seiten, nutzt ihre Insiderinformationen und steigt, verkleidet als arabische Dame, ganz groß ins Drogengeschäft ein. Nach dem auch bei uns viel gelesenen Roman „Die Alte“ von Hannelore Cayre inszenierte Jean-Paul Salomé diese politisch wunderbar inkorrekte, sozial-realistische Komödie über einen Seitenwechsel aus Not.

NIEMALS SELTEN MANCHMAL IMMER

Mit ihrem kraftvollen Film „Beach Rats“ ist sie 2017 auf einen Schlag bekannt geworden - New Yorker Regisseurin Eliza Hittman. In diesem Jahr lief ihr neuer Film „Niemals selten manchmal immer“ im Wettbewerb der Berlinale und überzeugte wieder durch die große Intensität und Natürlichkeit des Erzählens. Autumn ist siebzehn, aufgewachsen im Arbeitermilieu in Pennsylvania und ungewollt schwanger. Eine Abtreibung für Minderjährige ist dort ohne Einwilligung der Eltern nicht möglich, deshalb bricht sie mit ihrer Cousine nach New York auf, um bei einer Beratungsstelle Hilfe zu suchen. Die herausragenden Newcomerinnen Sidney Flanigan und Talia Ryder, machen in diesem aufrichtigen und eindringlichen Film die Not, das Ausgeliefertsein in dieser schwierigen, letztlich erniedrigenden Situation sichtbar.

Alles rund ums Kino: „Zwölf Uhr mittags“ - das radioeins-Filmmagazin mit Knut Elstermann, jeden Samstag von 12-14 Uhr

radioeins rbb 95,1

Live-Konzert: „Neil Young Abend“
20.00 **Volkshaus Guben**
Live: Duo „Do It“
22.30 **Kronenkino Zittau**
Abschlusskonzert: „Lammel | Lauer | Bornstein“

▶ **BÜHNE**
15.00 **Confiserie Felicitas Hornow**
„Kunst zum Anbeißen“
17.00 **Bunte Bühne Lübbenau**
Wein, Weib und Gesang
19.30 **Burgtheater Bautzen**
Herzensangelegenheiten
19,3 **CB TheaterNativeC**
Der Tatortreiniger
19.30 **Großes Haus Bautzen**
Dieter und der Wolf
19.30 **Landesbühne Radebeul**
Philemon und Baucis
19.30 **Saal Görlitz**
Diven sterben einsam
19.30 **Saal Zittau**
Die Seuche
20.00 **Bürgerhaus Niesky**
Festival der Travestie
20.00 **Großes Haus CB**
King Size

▶ **FILM**
19.00 **Kronenkino Zittau**
Karl Valentin: „Mögen hätte ich schon gewollt ...“
19.00 **Obenkino CB**
Eine Frau mit berauschenden Talenten

▶ **KUNST**
10.00 **dkw CB**
Entdeckertour für Familien: „Der gesetzlose Irrenhausschuppen“

▶ **VORTR./LES.**
16.30 **Planetarium CB**
Ferne Welten - Fremdes Leben?
19.00 **Stadtbibliothek Guben**
Zu Fuß vom Nordpol Richtung Südpol
20.00 **Glad-House CB**
Die Kogi - Wie ein Naturvolk unsere moderne Welt inspiriert

▶ **TREFF**
13.00 **Confiserie Felicitas Hornow**
Großes Felicitas Pralinenseminar

▶ **KINDER**
14.00 **Bergschlößchen SPB**
Junge Filmuni Babelsberg: „Magie der Technik“
15.00 **Piccolo CB**
Wind, Wind
15.00 **Planetarium CB**
Ein Sternbild für Flappi

▶ **SPORT**
14.00 **Sportpark Krieschow**
Landespokal: VfB Krieschow - FC Energie

11 sonntag

▶ **MUSIK**
15.00 **Alte Färberei Guben**
„Wein, Weib und Gesang“
19.00 **Großes Haus CB**
2. Philharmonisches Konzert
19.30 **Theater Zittau**
Unterhaltungskonzert Nr.1

▶ **BÜHNE**
15.00 **CB TheaterNativeC**
Der Tatortreiniger
17.00 **Burgtheater Bautzen**
Horce plincy (Landeier)
17.00 **Schloss SFB**
Nipplejesus
19.00 **Theater Görlitz**
Das Land des Lächelns
19.30 **Burgtheater Bautzen**
Ein seltsames Paar
19.30 **Großes Haus Bautzen**
Der dressierte Mann

▶ **FILM**
16.00 **Obenkino CB**
Eine Frau mit berauschenden Talenten
18.30 **Obenkino CB**
Wagenknecht

▶ **VORTR./LES.**
11.00 **Planetarium CB**
Der Mond auf Wanderschaft

14.00 **Rosengarten Forst**
Vortragsreihe Gartenkunst

▶ **TREFF**
10.00 **Kulturzentrum Schleife**
Herbstmark & Apfelschau
10.30 **Rosengarten Forst**
Europaweite Gartentage
11.00 **St. Benno Schmochtitz**
Verleihung der Bundeserntekrone

▶ **KINDER**
15.00 + 16.00 **Schloss Branitz CB**
Branitzer Märchenstunde
15.30 **Kulturfabrik HOY**
Der gestiefelte Kater

12 montag

▶ **FILM**
18.00 **Obenkino CB**
Eine Frau mit berauschenden Talenten
20.30 **Obenkino CB**
Wagenknecht

▶ **VORTR./LES.**
16.00 **Planetarium CB**
Dort Draussen

▶ **TREFF**
18.30 **Chekov CB**
Offenes Plenum

▶ **KINDER**
09.00 **Obenkino CB**
Latte Igel und der magische Wasserstein
09.30 **Piccolo CB**
Wind, Wind
11.00 **Planetarium CB**
Didi und Dodo im Weltraum
14.30 **Planetarium CB**
Tabaluga und die Zeichen der Zeit

GLEIS 3 KULTURZENTRUM LÜBBENAU
THEATER \ MUSIK \ FREIZEIT
+++ Bequemergehtsnicht.com +++

13 dienstag

▶ **MUSIK**
18.00 **Konzertsaal BTU CB**
Dozentenkonzert
19.00 **Muggefug CB**
VokÜJäm ~akustisch~

▶ **BÜHNE**
10.00 **Burgtheater Bautzen**
Die große Erzählung
10.00 **Hinterm Vorhang Zittau**
Endland

▶ **FILM**
09.30 **Obenkino CB**
Meine wunderbar seltsame Woche mit Tess
18.00 + 20.30 **Obenkino CB**
Eine Frau mit berauschenden Talenten

▶ **VORTR./LES.**
14.30 **Planetarium CB**
Limbradur und die Magie der Schwerkraft
16.00 **Planetarium CB**
Von der Erde zum Universum
18.00 **Alte Färberei Guben**
Hartmut Schatte liest: „Karl Hübners Gubener Heimatgeschichten“

▶ **KINDER**
09.30 **Piccolo CB**
Wind, Wind
11.00 **Planetarium CB**
Der kleine Häwelmann

14 mittwoch

▶ **BÜHNE**
10.00 **Großes Haus Bautzen**
Prěki - Durich - Loborka / abgehauen - rüber - geflohen
19.30 **Hinterm Vorhang Zittau**
Endland

▶ **FILM**
17.30 **Obenkino CB**
Wagenknecht
20.00 **Obenkino CB**
Eine Frau mit berauschenden Talenten
20.00 **Steinhaus Bautzen**
Der göttliche Andere

▶ **KUNST**
14.00 **dkw CB**
Kunstkreis 60+ in: „System“

▶ **VORTR./LES.**
14.30 **Planetarium CB**
Kaluoka`hina - Das Zauberriff
16.00 **Planetarium CB**
Planeten - Expedition ins Sonnensystem
17.30 **Planetarium CB**
Space Opera
19.00 **Stadtmuseum CB**
„Cottbus im Wandel“ - Impressionen einer Entwicklung

▶ **TREFF**
10.00 **Confiserie Felicitas Hornow**
Tanz im Schoko-LadenLand

▶ **KINDER**
09.30 **Piccolo CB**
Wind, Wind
10.00 **Obenkino CB**
Latte Igel und der magische Wasserstein
10.00 **Schlosspark Lauchhammer**
Drachenfest
11.00 **Planetarium CB**
Ein Sternbild für Flappi

15 donnerstag

▶ **MUSIK**
16.00 **Planetarium CB**
Phantom of the Universe

▶ **BÜHNE**
10.00 **Burgtheater Bautzen**
Die große Erzählung
19.00 **Großes Haus Bautzen**
Stückeinführung: Das leere Haus
19.30 **CB TheaterNativeC**
Dr. Jörg Vogel - Wer Aaa sagt muss nicht Bäh machen

hermann
Das magazin aus cottbus für die lausitz
EINFACH WERBEN!
0355/431 24-11
anzeigen@hermannimnetz.de

19.30 **Großes Haus Bautzen**
Das leere Haus
19.30 **Theater Görlitz**
Diven sterben einsam

FILM
09.00 **Obenkino CB**
Meine wunderbar seltsame Woche mit Tess
19.30 **Obenkino CB**
Kiss Me Kosher

KINDER
11.00 **Planetarium CB**
Der Räuber Hotzenplotz und die Mondrakete
14.30 **Planetarium CB**
Ein Frosch in Afrika
15.00 **Heimatmuseum Dissen**
Märchen aus aller Welt

16 freitag

BÜHNE
10.00 **Burgtheater Bautzen**
Die Reise zum Mittelpunkt des Raumes - Das Bauhaus lebt!
19.00 **Piccolo CB**
Die Verdunkelung
19.30 **Burgtheater Bautzen**
Selfies einer Utopie
19.30 **Burgtheater Bautzen**
Die Reise zum Mittelpunkt des Raumes - Das Bauhaus lebt!
19.30 **CB TheaterNativeC**
Der Tatortreiniger
19.30 **Theater Görlitz**
Diven sterben einsam
19.30 **Theater Zittau**
Die Seuche
20.00 **Kulturmühle Bischheim**
Ensemble weltkritik deluxe – Die größten Erfolge

TANZ/PARTY
18.00 **Inselstraße CB**
1.Wiesn-Gaudi Gallinchen

VORTR./LES.
11.00 **Planetarium CB**
Das Geheimnis der Bäume
20.00 **Planetarium CB**
Sounds of the Universe

TREFF
16.30 **Kammerbühne CB**
Lesen ohne Grenzen. Der Leseclub

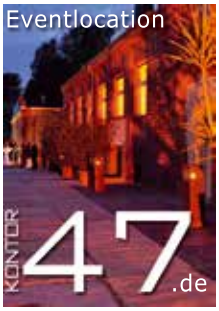
KINDER
09.30 **Obenkino CB**
Latte Igel und der magische Wasserstein

17 samstag

MUSIK
19.30 **Schloss Lübben**
Klassik von einer anderen Saite
20.00 **Volkshaus Guben**
Live: Edgar&Marie

BÜHNE
19.00 **Piccolo CB**
Die Verdunkelung
19.30 **Burgtheater Bautzen**
Ein Winter unterm Tisch
19.30 **CB TheaterNativeC**
Lutz Hoff „Frauen regieren mein Geld“
19.30 **Großes Haus Bautzen**
Der dressierte Mann
19.30 **Theater Görlitz**
Das Land des Lächelns
19.30 **Theater Zittau**
Loriot
20.00 **Weltspiegel CB**
Horst Evers: Früher war ich älter

FILM
14.00 **Chekov CB**
Bane: Holding these moments



TANZ/PARTY
17.00 **Kart1000 CB**
Rollschuhdisco
18.00 **Inselstraße CB**
1.Wiesn-Gaudi Gallinchen

VORTR./LES.
15.00 **Planetarium CB**
Dinosaurier - Das Abenteuer Fliegen
16.30 **Planetarium CB**
Planeten - Expedition ins Sonnensystem

TREFF
13.00 **Erlebnisbad SFB**
Poolparty

SPORT
09.30 **Confiserie Felicitas Hornow**
4. Felicithon SchokoLadenLauf
11.00 **Lokstadion CB**
1. Liga U19: FCE - Werder Bremen

18 sonntag

MUSIK
15.30 **Kulturzentrum Schleife**
Herbstkonzert
17.00 **Maria-und-Martha-Kirche Bautzen**
Chorkonzert
18.00 **Theater Zittau**
Operettenzauber

BÜHNE
15.00 **Großes Haus Bautzen**
Der dressierte Mann
16.00 **Burgtheater Bautzen**
Arche Nora
17.00 **Schloss SFB**
Nipplejesus
17.00 **Stadthalle CB**
Magie der Travestie
19.00 **CB TheaterNativeC**
Zwei wie Bonnie und Clyde19:00
19.00 **Theater Görlitz**
Das Land des Lächelns

VORTR./LES.
10.00 **Hauptbahnhof CB**
„Stadt im Wandel“ - Eine Radtour
15.00 **Kulturfabrik HOY**
Pegasus-Lesung

TREFF
11.00 **Krabat-Mühle Schwarzkollm**
Drachen- und Schlachtfest

KINDER
11.00 **Planetarium CB**
Der kleine Häwelmann
15.00 **Obenkino CB**
Latte Igel und der magische Wasserstein

SPORT
16.00 **Lausitzarena CB**
BBC White Devils - Alba Berlin

MCM
Veranstaltungstechnik/
Tonstudio
Bahnhofstraße 48
Tel/Fax: 03 55 47 30 99
www.mmccb.de

19 montag

BÜHNE
09.30 **Burgtheater Bautzen**
Arche Nora
19.00 **Theaterscheune Ströbitz CB**
Der Theatertreff

FILM
10.30 **Obenkino CB**
Meine wunderbar seltsame Woche mit Tess
19.30 **Spreekino SPB**
Das heitere Spreekinoquiz

VORTR./LES.
11.00 **Planetarium CB**
Kaluoka`hina - Das Zauberriff
14.30 **Planetarium CB**
Von Fröschen, Sternen und Planeten

TREFF
18.30 **Chekov CB**
Offenes Plenum

KINDER
16.00 **Planetarium CB**
Mit Professor Photon durchs Weltall

20 dienstag

MUSIK
19.00 **Konzertsaal BTU CB**
Konzert der Gesang-Klassen
19.00 **Muggefug CB**
VokÜJäm

FILM
18.00 + 20.30
Obenkino CB
Kiss Me Kosher

VORTR./LES.
14.30 **Planetarium CB**
Limbradur und die Magie der Schwerkraft
16.00 **Planetarium CB**
Von der Erde zum Universum

KINDER
09.00 **Obenkino CB**
Latte Igel und der magische Wasserstein
09.30 **Piccolo CB**

LAUSITZER Wirtschafts und Gesundheits AKADEMIE GmbH

DEKRA

Praxisanleiter/-in (PAL)

Sie haben ein Herz für Berufsneulinge in der Pflege und möchten unterstützend tätig sein? Dann können Sie am 17.11.2020 mit der **Lausitzer Wirtschafts und Gesundheits Akademie GmbH** in eine berufsbegleitende umfangreiche Weiterbildung starten.
Sie können ihre Auszubildenden in allen Bereichen der Pflege anleiten und dadurch wesentlich stärker an deren Lernerfolg mitwirken. Die Weiterbildung umfasst nach den neuen gesetzlichen Richtlinien 300 Stunden. Interesse? Dann erhalten Sie weitere Informationen bei Daniela Reichmuth per E-Mail: reichmuth@lwga.de oder per Telefon unter 0355 78004-25.

Lausitzer Wirtschafts und Gesundheits Akademie GmbH
Ewald-Haase-Straße 13
03044 Cottbus
www.lwga.de

Daniela Reichmuth
Tel.: 0355 78004-25
E-Mail: reichmuth@lwga.de

Mit Pinguin auf Reisen
10.00 **Burgtheater Bautzen**
Tischlein deck dich
11.00 **Planetarium CB**
Didi und Dodo
im Weltraum

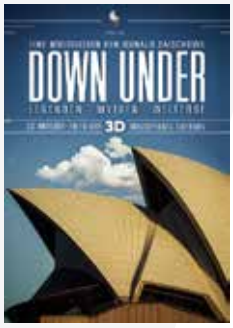
21 mittwoch

MUSIK
19.00 **Großes Haus Bautzen**
Konzerteinführung
19.30 **Großes Haus Bautzen**
2. Philharmonisches
Konzert
20.00 **GladHouse CB**
100th Birthday of
Charlie Parker

20.00 **Obenkino CB**
Birthday of Charlie
Parker - Wolfgang
Schmidtke Orchestra
BÜHNE
19.30 **Kulturfabrik HOY**
Kaléko-Poems: Mascha
Kaléko Abend
FILM
09.30 **Obenkino CB**
Meine wunderbar selt-
same Woche mit Tess
VORTR./LES.
11.00 **Planetarium CB**
Der Mond auf
Wanderschaft
14.30 **Planetarium CB**
Ferne Welten -
Fremdes Leben?
16.00 **Planetarium CB**
Europe to the Stars
17.30 **Planetarium CB**
Jules Verne - Drei Reisen
durch das Unmögliche
KINDER
09.30 Piccolo CB
Mit Pinguin auf Reisen

22 donnerstag

BÜHNE
10.00 **Theater Zittau**
Peer und die
Trollprinzessin
20.00 **Bebel CB**
Vicky Vomit
FILM
19.00 **Obenkino CB**
Ema
KUNST
16.30 **dkw CB**
Führung in: „System"
VORTR./LES.
11.00 **Planetarium CB**
Dinosaurier - Das
Abenteuer Fliegen
16.00 **Planetarium CB**
Der weise alte Mann
mit den Sternenaugen
19.00 **GladHouse CB**
Lesung „Ihr Kampf -
Wie Europa extreme
Rechte für den Umsturz
trainiert" -
tba **Familienhaus**
Spreeufer CB
Reiner Potratz – 30
Jahre Einheit/
Wo stehen wir?
KINDER
10.00 **Burgtheater Bautzen**
Das Pfirsichkind
Momotaro
10.30 **Obenkino CB**
Latte Igel und der
magische Wasserstein
14.30 **Planetarium CB**
Der Räuber



Info
23. Oktober,
20 Uhr, Filmtheater Weltspiegel, Cottbus
Aus Anlass des Geburtstags von Ludwig Leichhardt, Australiens Nationalheld aus der Niederlausitz
„DOWN UNDER – Legenden-Mythen-Welterbe"
Ein Trip durch den fünften Kontinent -
ein audiovisuelles Erlebnis in 3D
Die neue 3D Multivision von
DONALD SAISCHOWA
zum UNESCO Weltkulturerbe in Australien

Hotzenplotz und
die Mondrakete

23 freitag

MUSIK
15.00 **Alte Färberei Guben**
Peter Orloff & die
Schwarzmeer Kosaken
17.00 + 19.30
Theater Görlitz
Philharmonisches
Konzert Nr.2
19.00 **SpeicherNo.1 HOY**
Kerstin Ott: Endlich
20.00 **Stadthalle CB**
The Sweet
20.00 **Volkshaus Guben**
LaJJazzO
BÜHNE
09.30 **Theater Zittau**
Peer und die
Trollprinzessin
19.30 **Großes Haus Bautzen**
Der dressierte Mann
19.30 **Kammerbühne CB**
Nur ein Wim-
pernschlag ...
19.30 **Theater Zittau**
25. Mandaujazz Festival
19.30 **CB TheaterNativeC**
Der Pantoffel-Panther
FILM
10.00 **Obenkino CB**
Meine wunderbar selt-
same Woche mit Tess
19.30 **Obenkino CB**
Ema
VORTR./LES.
19.00 **„Alte Post" HOY**
Iris Fritzsche:
„Pinguine in Afrika"
20.00 **Planetarium CB**
Können Sterne lügen?
tba **Weltspiegel CB**
„Down Under - Legen-
den, Mythen, Welterbe"
- 3D Multivision von
Donald Saischowa
TREFF
16.30 **Kammerbühne CB**
Lesen ohne Grenzen.
Der Leseclub
KINDER
10.00 **Burgtheater Bautzen**
Das Pfirsichkind
Momotaro
11.00 **Planetarium CB**
Ein Sternbild für Flappi
13.00 **Carpe Diem CB**
Cup13 2020
19.00 **Piccolo CB**
Hände Hoch: 21. Cott-
buser Puppenspielfest

24 samstag

MUSIK
19.30 **Burgtheater Bautzen**
Falkenberg - Im
leisen Verschwinden
der Landschaft
19.30 **Theater Zittau**
Philharmonisches
Konzert Nr.2
20.00 **Kammermusiksaal CB**
Kammerkonzert:
Brazilian Lovers
20.00 **Volkshaus Guben**
Landesjugendjazzor-
chester Brandenburg
21.00 **Kesselhauslager**
Singwitz
Engerling
BÜHNE
18.00 **Mühle Dörrwalde**
Kesselalarm mit
Herricht & Preil
19.00 **Großes Haus Bautzen**
Stückeinführung:
Nathan der Weise
19.30 **CB TheaterNativeC**
Der Pantoffel-Panther
19.30 **Großes Haus Bautzen**
Nathan der Weise
19.30 **Großes Haus CB**
Umkämpfte Zone
19.30 **Theater Görlitz**
Egoversum
20.00 **Kulturfabrik HOY**
Kabarett mit Lutz von
Rosenberg Lipinsky

JETZT ZUM KOSTENLOSEN
LICHT-CHECK!
VOM 1. BIS 31. OKTOBER 2020

KOSTENLOSER CHECK DER LICHT-ANLAGE AN IHREM FAHRRAD / E-BIKE
KOSTENLOSES EINSTELLEN VON SCHEINWERFER UND RÜCKSTRAHLER
KOSTENFREIE REPARATUR / MONTAGE (NUR MATERIALKOSTEN)

FAHRRAD + SERVICE IN COTTBUS
BEUCHSTRASSE 25
FAHRRAD-SCHENKER.DE
FAHRRAD.SCHENKER

SCHENKER®
FAHRRAD + SERVICE

MONTAGABEND
WIRD'S BILLIG.
SUPER.MARKT
NEUES FÜR VERBRAUCHER
MONTAGS 20:15
rbb
BLOSS NICHT LANGWEILEN

20.00 **Kulturmühle Bischheim**
Matthias Machwerk: Vom Neandertaler zum Alimentezahler

FILM

15.00 **Obenkino CB**
Ema

19.00 **Obenkino CB**
Auf der Suche - Zeichen der Zeit

KUNST

10.00 **dkw CB**
Entdeckertour für Familien: „Rückkehr zum Menschen“

13.00 **dkw CB**
Tanzperformance „Keep Distance“

VORTR./LES.

15.00 **Planetarium CB**
Limbradur und die Magie der Schwerkraft

16.30 **Planetarium CB**
Von der Erde zum Universum

TREFF

10.00 **Apfelscheune Cannewitz**
Markt für alte

Apfelsorten

18.00 **Stadtgebiet CB**
Nacht der kreativen Köpfe
ALBA
Autohaus Cottbus
Carl Beutlhauser Baumaschinen
CMT | Stadthalle
Deutsche Bahn | Hauptbahnhof
Großenhainer Bahnhof
Handelshof
Industrie- und Handelskammer | Prima Wetter
Jens Brand Felsenbau
Jugendkulturzentrum Glad-House
Octapharma Plasma
Prima Wetter
Radio Cottbus
Stadt Cottbus & EGC Wirtschaftsförderung | Stadthaus
Stadt Cottbus | Sicherheitszentrum
Specials
PartyTRAM mit Cottbusverkehr
Late Night Lounge im Scandale

KINDER

10.00 **Piccolo CB**
Hände Hoch: 21. Cottbuser Puppenspielfest

SPORT

10.00 **Park Branitz CB**
60. Branitzer Parklauf des Cottbuser Parkläufer e.V.

25 sonntag

MUSIK

15.00 **Theater Görlitz**
Philharmonisches Konzert Nr.2

17.00 **Herrschaftlicher Gasthof Neschwitz**
Wiederentdeckungen sorbischer Musikliteratur

18.00 **Lausitzhalle HOY**
Karat 45

18.00 **Zoorestaurant Sambesi HOY**
Gruppe MTS: Lieder, Lacher, Limericks

19.00 **Theater Görlitz**
Philharmonisches Konzert Nr.2

BÜHNE

09.00 **Theater Zittau**
Theaterfrühstück

15.30 **Großes Haus CB**
Kantinengespräche im „Tellheim“

18.00 **Großes Haus CB**
Mazeppa

18.00 **Theater Zittau**
Die Seuche

19.00 **Theaterloge Luckau**
Die Gruft von Eickstedt

19.30 **CB TheaterNativeC**
Der Pantoffel-Panther

19.30 **Großes Haus Bautzen**
Extrawurst

FILM

14.30 **Obenkino CB**
Meine wunderbar seltsame Woche mit Tess

17.00 + 19.30
Obenkino CB
Ema

KUNST

13.00 **dkw CB**
Tanzperformance „Keep Distance“

16.00 **dkw CB**
Führung in: „Der gesetzlose Irrenhausschuppen“

VORTR./LES.

10.00 **„Da nando“ CB**
„Die Grundrente kommt“ - Podium mit Uli Freese MdB

KINDER

10.00 **Piccolo CB**
Hände Hoch: 21. Cottbuser Puppenspielfest

11.00 **Planetarium CB**
Der Räuber Hotzenplotz und die Mondrakete

15.00 **Findlingspark Nochten**
Halloween-Fest

16.00 **Burgtheater Bautzen**
7 Geißlein

SPORT

13.30 **Stadion der Freundschaft CB**
FC Energie - Berliner AK

26 montag

MUSIK

16.00 **Planetarium CB**
Phantom of the Universe

20.00 **Obenkino CB**
Kuu!

FILM

19.00 **Spreekino SPB**
Mein Lieblingsfilm

VORTR./LES.

14.30 **Planetarium CB**
Das Geheimnis der Bäume

18.00 **Gut Branitz CB**
Erich von Däniken - Total

TREFF

18.30 **Chekov CB**
Offenes Plenum

KINDER

11.00 **Planetarium CB**
Didi und Dodo im Weltraum

27 dienstag

MUSIK

19.00 **Muggefug CB**
VoküJäm ~akustisch~

19.30 **Theater Görlitz**
Philharmonisches Konzert Nr.2

FILM

18.00 + 20.30
Obenkino CB
Ema

20.00 **UCI Kinowelt CB**
Anime Night 2020: The Dragon Dentist

KUNST

11.00 **dkw CB**
Führung in: „Rückkehr zum Menschen“

VORTR./LES.

11.00 **Planetarium CB**
Kaluoka`hina - Das Zauberriff

14.30 **Planetarium CB**
Dinosaurier - Das Abenteuer Fliegen

(D)EINE ZUKUNFT VERWALTEN

beim Landkreis Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa

Die Verwaltung des Landkreises Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa ist ein attraktiver Arbeitgeber im Herzen der Lausitz. „Wir wollen bester Ausbildungsbetrieb werden“ sagt Landrat Harald Altekrüger und stellt mit Stolz das Kreishaus als Zukunftsperspektive für junge Menschen vor.

Die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben steht beim Landkreis hoch im Kurs. Neben flexiblen Arbeitszeitmodellen und 30 Tagen Urlaub im Jahr werden umfangreiche Maßnahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements angeboten.

Mit ihren unterschiedlichen Fachbereichen sowie zwei Eigenbetrieben bietet die Kreisverwaltung viele Möglichkeiten der individuellen beruflichen Entwicklung.

Die Vergütung richtet sich nach dem TVAöD für die Ausbildungsberufe und nach dem TVSöD für die dualen Studiengänge. Im Anschluss an die Ausbildung bzw. das Studium bieten wir attraktive Übernahmechancen.

Der Landkreis Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa ermöglicht engagierten Jugendlichen einen sicheren Start ins Berufsleben.

WIR BILDEN AUS:

- Verwaltungsfachangestellte (Fachrichtung Kommunalverwaltung) (m/w/d)
- Kauffrau/Kaufmann für Büromanagement (m/w/d)
- Vermessungstechniker (m/w/d)
- Bachelor of Arts im Studiengang „Öffentliche Verwaltung Brandenburg“ (m/w/d)
- Bachelor of Science im Studiengang „Verwaltungsinformatik“ (m/w/d)

Nutze Deine Chance und bewirb Dich bis 31.12.2020!

Weitere Infos gibt es für Dich unter:
www.lkspn.de (Rubrik „Jobs & Ausbildung“)
03562 986-11001

16.00 **Planetarium CB**
Planeten - Expedition ins Sonnensystem

▶ **KINDER**

10.00 **Lausitzhalle HOY**
7 Geißlein

28 mittwoch

▶ **BÜHNE**

10.00 **Burgtheater Bautzen**
Peer und die Trollprinzessin

hermann
das magazin aus cottbus für die lausitz
PODCAST
Lesebühne
cottbus
hermannimnetz.de/category/lesebuehne-podcast/

▶ **FILM**

18.00 **Obenkino CB**
Der Traum vom Ostsee - Brandenburgs größter See entsteht

19.00 **Obenkino CB**
Warten auf den Ostsee - Brandenburgs größter See entsteht

19.30 **Obenkino CB**
Ema

20.00 **Steinhaus Bautzen**
Corpus Christi

▶ **VORTR./LES.**

16.00 **Planetarium CB**
Ferne Welten - Fremdes Leben?

17.30 **Planetarium CB**
Weißt du welche Sterne stehen?

JOHANNITER
13.11.2020 / 19 Uhr
Ginzburg Dynastie - Jiddish Swing Orchestra
www.burgimspreewald.de/online.shop
Benefizkonzert zugunsten des Kinderhauses „Pusteblume"

▶ **KINDER**

09.30 **Lausitzhalle HOY**
7 Geißlein

11.00 **Planetarium CB**
Der kleine Häwelmann

14.30 **Planetarium CB**
Mit Professor Photon durchs Weltall

29 donnerstag

▶ **BÜHNE**

10.00 **Burgtheater Bautzen**
Peer und die Trollprinzessin

20.30 **SpeicherNo.1 HOY**
Ausbilder Schmidt: Die Lusche im Mann

▶ **FILM**

18.30 **Obenkino CB**
Ema

19.00 **Obenkino CB**
Brot

▶ **TANZ/PARTY**

20.00 **Bebel CB**
DekaDance

▶ **VORTR./LES.**

11.00 **Planetarium CB**
Der Mond auf Wanderschaft

14.30 **Planetarium CB**
Können Sterne lügen?

16.00 **Planetarium CB**
Die Sonne - unser lebendiger Stern

16.45 **Planetarium CB**
Treff AstroClub

18.00 **Mühle Dörrwalde**
Holunder tut Wunder (mit Verkostung)

30 freitag

▶ **BÜHNE**

18.00 **Mühle Dörrwalde**
„Eine Schwarzfahrt ins Glück"

19.30 **Burgtheater Bautzen**
Puppen, Wein und Kerzenschein

19.30 **CB TheaterNativeC**
Heiko Selka - Mit Abstand

19.30 **Großes Haus Bautzen**
Gott

19.30 **Großes Haus CB**
Mazeppa

KMI
Kraftwerke- und Maschinenanlagen Instandhaltungs GmbH
Hauptgeschäftssitz: Nickrischer Straße 18, 02827 Görlitz / Hagenwerder www.kmi-service.de
- Instandsetzung und Lieferung von Pumpen, Armaturen und Getrieben
- Behälter / Wärmetauscher
- Anlagenbau / Montagen
- Rohrleitungsbau
- Bekohlungs- und Entaschungsanlagen
- Zerspanung

Hagenwerder
Tel.: 035822 65 10
Fax: 035822 65 18
E-Mail: hagenwerder@kmi-service.de

Jänschwalde
Tel.: 035601 35840
Fax: 035601 35847
E-Mail: jaenschwalde@kmi-service.de

19.30 **Theater Görlitz**
Egoversum

19.30 **Theater Zittau**
Loriot

20.00 **Kulturmühle Bischheim**
Marga Bach: „Männer muss man loben – Frauen auch"

20.00 **Stadthalle CB**
Suzi Quatro & Band
It's only Rock'n Roll

20.30 **SpeicherNo.1 HOY**
Ausbilder Schmidt: Die Lusche im Mann

▶ **VORTR./LES.**

11.00 **Planetarium CB**
Limbradur und die Magie der Schwerkraft

20.00 **Planetarium CB**
Weißt du welche Sterne stehen?

▶ **TREFF**

16.30 **Kammerbühne CB**
Lesen ohne Grenzen. Der Leseclub

19.00 **Haus der Begegnung Burg**
Der Stog-Verein lädt ein

20.00 **Spirit CB**
Redekreis Cottbus

▶ **KINDER**

10.00 **Burgtheater Bautzen**
Der kleine Häwelmann

31 samstag

▶ **MUSIK**

20.00 **Kulturfabrik HOY**
Renft-akustisch

20.00 **Volkshaus Guben**
Live: Trio Reifegerste

21.00 **Kesselhausla-ger Singwitz**
Gwennyn

▶ **BÜHNE**

09.30 **TheaterNativeC CB**
Das junge Kabarett der Distel „Unfrei-willig Komisch"

19.30 **Burgtheater Bautzen**
Herzensangele-genheiten

19.30 **Burgtheater Bautzen**
EinRAUMwohnung

19.30 **Großes Haus Bautzen**
50 Shades of Red
- Rotkäppchen P18

19.30 **Kammerbühne CB**
Knochen

▶ **FILM**

18.00 **Obenkino CB**
Bagger, Seen, Menschen

19.30 **Obenkino CB**
Ema

▶ **KUNST**

15.00 **dkw CB**
Tanzperformance „Keep Distance"

▶ **TANZ/PARTY**

15.00 **4 You Forst**
Halloween Party-Monster

▶ **VORTR./LES.**

11.30 **Schloss Branitz CB**
Salonführung

▶ **TREFF**

10.00 **Kulturfabrik HOY**
15. KunstMarkt

** tba = Uhrzeit wird noch bekannt gegeben*

ALLE TERMINE OHNE GEWÄHR.

Teilnahme ab 18 Jahren. Lotterien sind nur ein Spiel – lassen Sie es nicht zur Sucht werden. Beratung zur Glücksspielsucht durch die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung: +49 800 1372700 (kostenfrei und anonym).

Aktuelle Ausstellungen in der Lausitz

B

Brb. Landesmuseum für Moderne Kunst
Di-So: 10-18 Uhr
Eka Orba. Rückkehr zum Menschen
(bis 01.11.)
Ryszard Górecki. System
(bis 01.11.)
Der gesetzlose Irrenhausschuppen
Künstlerinnen und Künstler Brandenburger Kliniken in der Sammlung Prinzhorn
Marie Anna Beer, Fall 411 (weiblich), Paul Flegel, Paul Goesch, Heinrich Hermann Mebes, Clemens von Oertzen
(bis 22.11.)
Liebe, Hass und Einsamkeit - Emotionen in der Kunst
(bis 22.11.)
Verbindlich?! Masken, Handschuhe, Handschlag. Eine kleine Trilogie traditioneller Gesten und Rituale des zwischenmenschlichen Miteinanders (Werke aus der Sammlung des BLMK) – Handschlag. Jürgen Haufe, Ullrich Heinemann, Harald Hirsch, Thomas Kläber, Nous Travaillons Ensemble, Hans Ticha, Baldwin Zettl
(bis 11.10.)

E

Esscobar
Porträtstudien der Acrylmalerei von carographic by Carolyn Mielke
(bis 30.10.)

H

Hugendubel
„Anstalten und Versuchen I „ mit Werken von Eberhard G. Krüger
(bis 30.01.)

O

Oberkirche
„Widerstand-Erinnerung-Versöhnung"
(bis 23.09.)

S

Schloss und Park Branitz
Schloss:
Fürst Pückler. Ein Europäer in Branitz
Werkstattausstellung zu den Orienträumen
Marstall, Besucherzentrum, Park:

shirthammer.de
TEXTILDRUCK AUS COTTBUS

Stadtbibliothek
Das Gesicht der Stadt. Visuelle Kultur in der Stadt. Gebrauchsgrafiker. Spuren in Cottbus
(bis 30.11.)

Stadtmuseum
Mo-Fr: 10 -17 / Sa+So+Feiertag: 13-17 Uhr
„Mal eben leben" - Martin Bremer zeigt Porträts aus sechs Ländern

Z

Zelig
Martin Schüler: „Ich bin..."
(bis 02.10.)

AUS DER REGION

Dissen
Heimatmuseum
Di+Mi+Do: 10-16 Uhr / Fr+Sa: 11-15 Uhr / So+Feiertage: 12-16Uhr
„Von Ochsen und Engeln"

Görlitz
Senckenberg Museum für Naturkunde
Di-Fr: 10-17 / Sa-So: 10-18 Uhr
Abenteuer Neiße - Leben am Fluss
(bis 10.01.)

beschriftungen. textildruck. digitaldruck.
werbung rundum
47 00 00
www.rundum-werbung.de

Jänschwalde
Heimatmuseum
Ak słyńco górjej stupašo - 10 Jahre Ostersingen in Jänschwalde
(31.10.)

Luckau
Cartoonmuseum
Di+Do+Sa+So: 13-17 Uhr
„Friede, Freude…Eierkuchen" – Karikaturen zu Kaltem Krieg & Fragilem Frieden
(bis 01.11.)

31.10/1.11.2020
KUNST 15 MARKT
LAUSITZHALLE
www.KUFA-HOYERSWERDA.de

Niesky
Johann-Raschke-Haus
„Von Niesky aus in die weite Welt" - Hermann Wirth

Senftenberg
Kunstsammlung Lausitz
Eine Ausstellung – Zwei Orte
(bis 25.10.)

Weißwasser
Kleine Galerie in der Volkshochschule
Mo+Fr: 9-12 Uhr, Di: 9-18 Uhr, Mi+-Do: 9-16 Uhr (Jahnstr. 50)
Andrè Schulze, Landschafts- und Aktfotografie
(bis 27.11.)

Rückkehr zum Menschen im BLmK. *Repro: Erka Orba*

Info
Der **Großenhainer Bahnhof in Cottbus** *entwickelt sich zum Hotspot für Ausstellungen und Events. Zu besonderen Anlässen wird das Gebäude am hinteren Ausgang des Cottbuser Hauptbahnhofs eindrucksvoll beleuchtet.*

Foto: TSPV

Info
„Im Labyrinth der Spreekanäle" ist der Titel einer Ausstellung der Galerie Brandenburg und Galerie Fünf, die bis zum 22. November im Großenhainer Bahnhof Cottbus zu sehen ist. Gezeigt werden Malereien von über 20 Künstlern, die sich in ihren Gemälden und Grafiken dem Motiv des Spreewalds gewidmet haben.
Öffnungszeiten: Donnerstag und Freitag von 14 bis 19 Uhr und Samstag von 10 bis 16 Uhr. Um Anmeldung wird gebeten:
info@galeriebrandenburg.de
Weitere Informationen:
www.galeriebrandenburg.de.

Rückkehr von Heuernte. *Repro: HSP*

kLeIN-anzeigen

Sendet uns Eure kostenlose Kleinanzeige, (Liebes-)Grüße, Nachmietersuche usw. **bis zum 15. Oktober. KOSTENLOS ONLINE AUFGEBEN:**

KLEINANZEIGEN@HERMANNIMNETZ.DE

hermann
das magazin des cottbus für die Lausitz
Film Kunst Konzert Party
21,-€ IM JAHR
12 Ausgaben voller Neuigkeiten über Musik, Theater, Kunst / Kino & Veranstaltungen der Region für nur 21 EUR!
ABO ME

SUCHE & BIETE

"Deutsche Handschriften in mod. Druckschrift überträgt Tel. 035 606 404 79, info@ederora-historica.de, 015 15 655 37 27"

Biete: -KAFFEEAUTOMAT BOSCH TASSIMO für Getränkekapseln (auch Tee), neuw.; 19 Euro -PKW-ZUSATZHEIZLÜFTER, 12 V, 150 W, klein, neuw.; 5 Euro -STAUBSAUGER-ROBOTER VILEDA, 3 Programme f. Glatt-/ Teppichböden, neuw.; 29 Euro Tel:0173/8439792

DIES & DAS

Maria, Syrus sagte schon vor Christus, wer glaubt dumm zu sein, könne nicht unweise sein. Denk mal darüber nach. Dein Bär.

Wer hat Lust auf eine Schnitzeljagt durch den Branitzerpark?

Das ist für dich Oliver: Mann mit zugeknöpften Taschen,Dir tut niemand was zulieb:Hand wird nur von Hand gewaschen; Wenn du nehmen willst, so gib!

Impressum

hermann erscheint bei WochenKurier Lokalverlag GmbH & Co. KG
Altmarkt 15 | 03046 Cottbus
Tel: 0355/431240
Fax: 0355 4312424
E-Mails:
redaktion@hermannimnetz.de
termine@hermannimnetz.de
anzeigen@hermannimnetz.de
Redaktion: Heiko Portale (por), Chefredakteur, V.i.S.d.P.
Tel: 0355/4312412
E-Mail: HeikoPortale@cwk-verlag.de
Anzeigenverkauf: Lena Bange, Innendienst, Tel: 0355/43124-17
E-Mail: Lenabange@cwk-verlag.de

Wochenkurier-Team
Tel: 03571 / 4670
E-Mail: wochenkurier@cwk-verlag.de
Geschäftsführer: Martina Schmitz, Alexander Lenders
Verantwortlich i. S. d. Presserechts: Torsten Berge (Verlagsleiter), WochenKurier Lokalverlag GmbH & Co. KG, Geierswalder Straße 14, 02979 Elsterheide OT Bergen,
Tel: 03571/4670
Fax: 03571/406891
E-Mail: wochenkurier@cwk-verlag.de,
Internet: www.wochenkurier.info

Komplementär: Wochenkurier Lokalverlag, Verwaltungs-GmbH, Amtsgericht Dresden, HR 12470, Handelsregister: Amtsgericht Dresden HR A 2487, USt-ID: DE 812021552

Satz/Repro: Carolyn Mielke, contact@carographic.de
www.carographic.de

Druck: DRUCKZONE GmbH & Co. KG, An der Autobahn 1, 03048 Cottbus

Autoren: Editorial: Heiko Portale (por), Spot on: Sven Olaf Krüger, hermannplatz: Robert Gorden (rog), Jasper Backer (JB), Georg Zielonkowski (gz); Kolumne: Sebastian Schiller, das große Interview: Klaus Wilke (KW);kinotopf: Maria Tschanter; vorspiel: kw; kunststoff: jp, bengel; Kurz und Knapp: rog; akapelle: Thomas Lietz (TL); radioeines Playlist: Alke Lorenzen, buchäcker: kw; momente: Heiko Strähler Pohl (HSP); Literaturtipp: Dorothee Hackenberg, katzensprünge in der lausitz: Daniel Ratthei; leben: gz; herum: Andreas Herrmann (ah); athletico du sport: Georg Zielonkowski (gz);Termine + Ausstellungen: Robert Engel; radioeines Filmtipps: Knut Elstermann; tipp des monats:

Titel: Filmfestival Cottbus
Fotos: Siehe Kennzeichnung
Vertrieb: Kostenloser Vertrieb in Geschäften, Restaurants, Cafés, Diskotheken, Clubs, Galerien, Hotels, Touristischen Einrichtungen u.v.m. in der Lausitz. Programminformationen werden kostenlos abgedruckt.

Eine Gewähr für die Richtigkeit der Angaben wird nicht übernommen. Urheberrechte für Beiträge, Fotografien, Zeichnungen und Anzeigenentwürfe bleiben beim Verlag bzw. bei den Autoren. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Vorlagen kann keine Garantie übernommen werden. Der Verlag kann diese abändern. Überschriften und Einleitungen werden vom Verlag gesetzt. Leserbriefe, Anzeigen und namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Eine Vervielfältigung des gesamten Inhalts, auch auszugsweise, sowie vom Verlag gestaltete Anzeigen, nur mit schriftlicher Freigabe des Verlages. Dies gilt auch für das Publizieren und Veröffentlichen in elektronischen Medien und Online-Medien. Alle Rechte beim Verlag.
Monatliche Auflage: 20.000 Hefte
Termine für den kostenfreien Abdruck im Kalender:
über das Veranstaltungsportal *events.hermannimnetz.de*
oder an *termine@hermannimnetz.de*
bis zum 15. Oktober 2020
Es gilt Preisliste Nr. 22 ab 04/2019
Redaktionsschluss für den HERMANN November 2020: 13. Oktober 2020

> ndkk.de > #zukunftjetzt >

NDKK

NDKK 2020 - BITTE MASKE TRAGEN

FÖRDERER

Stadt Cottbus

Sparkasse Spree-Neiße

LEAG

Siemens AG

MEDIENPARTNER

LAUSITZER RUNDSCHAU
TÄGLICH. LESEN. INFORMIERT.

RADIO COTTBUS

PARTNER

Ströer Deutsche Städte Medien GmbH

24.OKT

ERLEBEN ENTDECKEN STAUNEN

Familienausflug und Kulturerlebnis – Wandeln, wo sonst nur die Vögel fliegen.

Machen Sie mit uns eine faszinierende Reise durch Baum und Zeit auf dem Baumkronenpfad in Beelitz-Heilstätten – barrierefrei!

Straße nach Fichtenwalde 13
Tel.: 033 204-634 723
E-Mail: info@baumundzeit.de
www.facebook.com/baumundzeit
www.baumundzeit.de

Baum & Zeit
BAUMKRONENPFAD BEELITZ-HEILSTÄTTEN